De morbis peritonaei et apoplexia. [Von den Krankheiten des Bauchfells und dem Schlagfluss] / Von Johannes Gottlieb Walter.

Contributors

Walter, Johann Gottlieb, 1734-1818.

Publication/Creation

Berlin : G. J. Decker, 1785.

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/jjqtnttx

License and attribution

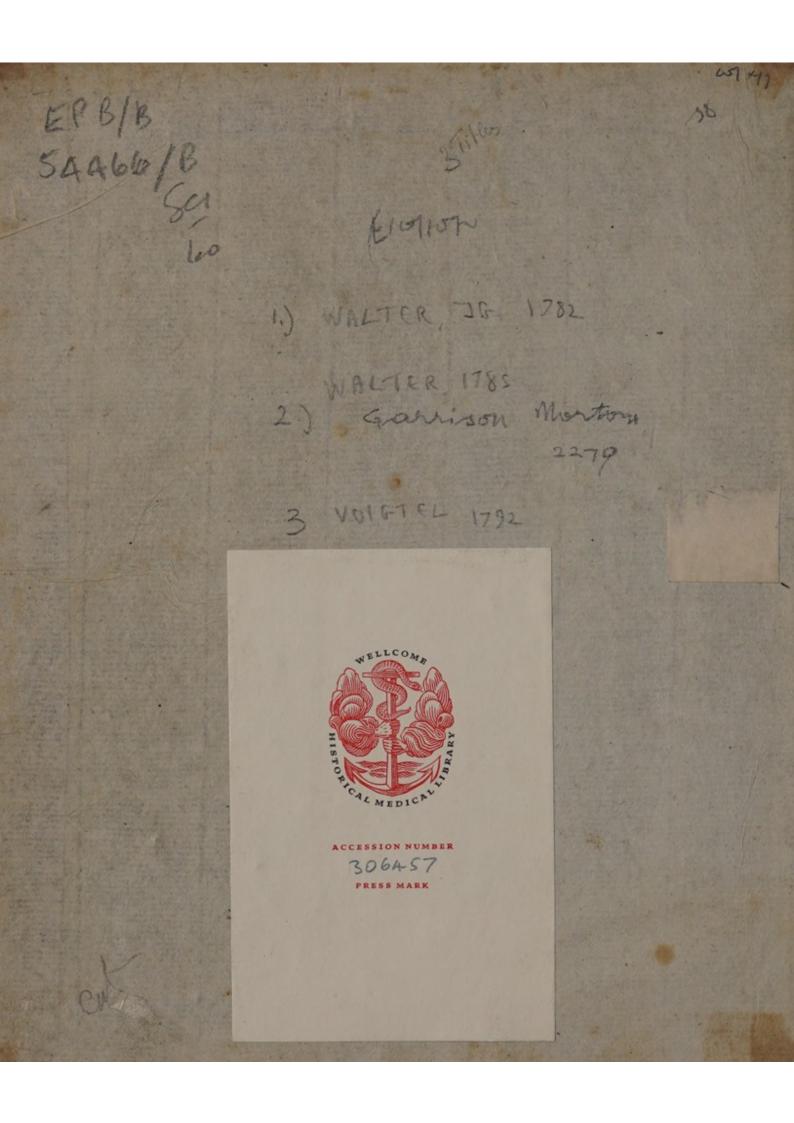
This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection 183 Euston Road London NW1 2BE UK T +44 (0)20 7611 8722 E library@wellcomecollection.org https://wellcomecollection.org





Johann Gottlieb Walter

von den

Krankheiten des Bauchfells

NOMINIS ACGREERITORUM

dem Schlagfluß.

Mit Rupfertafeln. Auf Befehl ber Königl. Berlinifchen Academie der Wiffenschaften.



Berlin, gedruckt bel George Jacob Decker, Koniglichem Hofbuchdrucker. 1 7 8 5.

allo and R VIR On Mining mon

1125 1100

Johann Gottlieb Baffre

NOMINIS AC MERITORUM

GRAVITATE INSIGNI

ILLUSTRI, EXCELLENTISSIMO, DOCTISSIMO

Silit Supferracum.

ALEXANDRO MONRO

MEDICINAE DOCTORI, CHIRURGIAE, ANATOMIAE ET MEDICINAE IN ACADE-MIA EDINBURGENSI PROFESSORI, PRAESIDI COLLEGII REGII MEDICORUM EDINBURGENSIS GRAVISSIMO

GH 2270

306457 4

iglichem hofbuchbruder.

gebrudt bel George Sacob

ANATOMICO

durch Geinen Mahmen und Berdienfte

omingagen Durdigen,

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten

ochie per r n gornag

Alexander Monro

Der Urzeneigelahrheit Doctor, der Wundarzeneikunst, der Zergliederungskunst, und der Urzeneigelahrheit lehrer auf der hohen Schule in Edimburg, Präsidenten des Edimburgischen Kollegiums der Uerzte

ANATOMICO

burch Seinen Machmen und Berdichfte PER

UNIVERSAM EUROPAM CELEBERRIMO CONTUBERNALL OLIM SUO ET AMICO FAUTORI PIA MENTE COLENDO

OPUSCULUM HOCCE QUALECUNQUE DEDICAT AC CONSECRAT

Der Urgeneigestahrheit Doctor, der Mundargeneikunft, der Fergstederungesemiten, aund ber Urgeneigestahrt, RATTAW BAILTTOD'SAMAHOUNG, Dräftenten des Sönnburggiben Kolleginnte der Urges Dem .

durch ganz Europa sehr berühmten Zergliederer

Geinem

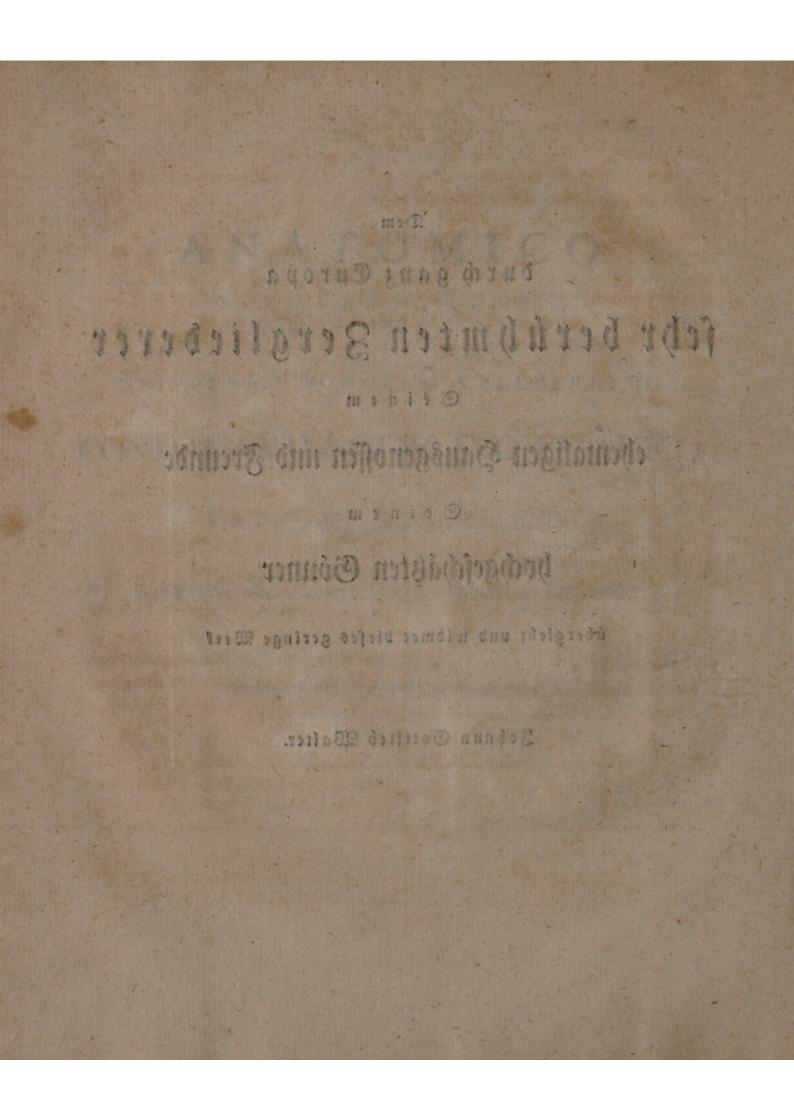
ehemaligen Hausgenoffen und Freunde

Geinem

hochgeschäßten Gönner

übergiebt und widmet biefes geringe 2Bert

Johann Gottlieb Walter.





De Morbis Peritonaei.

§. I.

agna ea cavitas corporis humani, quae fuperius a concavo diaphragmate, inferius a pelvi, posterius ab infimis vertebris dorsi et lumborum, et denique anterius, et ad latus, a musculis abdominalibus terminatur, Cavitas appellatur abdominis.

§. 2.

Haec cavitas quidem fatis firme munita, inprimis vero a natura ad cas

Von den Krankheiten des Bauchfells.

§. I.

Diejenige große Hole des menschlis chen Körpers, die oberwerts von dem holen Zwergfell, unten von dem Becken, nach hinten von den untern Wirs belbeinen des Rückens, und der Lenden, und endlich vorwerts und feitwerts von den Bauchmuskeln umgrenzt wird, nennt man die Hole des Unterleibes oder des Bauchs.

5. 2.

Diese Hole ist zwar ziemlich fest ges bauet, besonders aber hat sie die Natur A eas mutationes idonea facta eft, quibus ea paululum augeri et diminui poffit. Firma ea fervatur ope inferiorum vertebrarum dorfi, lumborum et offium pelvis; per diaphragma vero et mufculos abdominales, quorum adjumento non folum cavitas thoracis anguftior et amplior redditur, hinc refpiratio omnesque cum ea conjunctae functiones pectoris confervantur, fed etiam omnes fe-et excretiones in abdomine promoventur, haec cavitas augetur et minuitur.

§. 3.

Partes in cavo abdominis contentae duplicis funt generis. Nonnullae refpondent confilio, cui deftinatae funt, ita, ut quiefcant, hoc eft fine motu fint; aliae vero partes abdominis motum continuum fervant, ut ventriculus et totus canalis inteffinorum, qui tali modo verum perpetuum mobile fiftunt. Ex his ergo intelligitur quatenus cavum abdominis per hanc fingularem conflitutionem ab omnibus cavis corporis humani fefe diftinguat.

§. 4.

Cavum abdominis interius membrana veftitur, quae peritonaeum appel-

ju derjenigen Veranderung geschickt ges macht, wodurch fie fich etwas erweitern und verengern laßt. Seft wird Diefelbe durch die untern Wirbelbeine Des Ruckens, der Lenden, und den Rnochen des Beckens erhalten; erweitert aber und verengert wird fie durch das Zwergfell und die Bauchmuskeln, wodurch nicht allein die Sole der Bruft mit erweitert und verengert, und folglich das Athem= holen, und alle damit verbundene Bers richtungen der Bruft unterhalten werden, fondern wodurch auch alle 21bfonderungen und Entleerungen in dem Unterleibe bes fordert und erleichtert werden.

S. 3.

Die Theile, die die Bauchhole in sich enthält, sind von zweisacher Art. Einige erfüllen die Absicht wozu sie bestimmt sind, so, daß sie daben ruhen, das heißt sie bes wegen sich nicht. Andere Theise des Uns terleibes hingegen erhalten eine immers währende Bewegung, wie der Magen und der ganze Darmcanal, und stellen solglich ein wahres perpetuum mobile vor. Man siehet also hieraus, wie die Bauchhole sich durch diese sonschler Einrichtung vor andern Hölen des mensch lichen Körpers auszeichnet.

S. 4.

Die Bauchhole wird mit einer Mems bran inwendig ausgekleidet, und diefe heißt appellatur. Haec eft membrana penitus fimplex, nec, ut veteres, atque nonnulli vel ipforum neotericorum fibi finxerunt, ex duabus conftat lamellis. Nullos accepit nervos, aft ftupendum numerum vaforum fanguiferorum. In hoc itaque perfecte cum pleura convenit, quae pariter eft membrana fimplex, abíque nervis, tanto vero pluribus ornata eft vafis fanguiferis.

5. 5.

Peritonaeum vestit cavum abdominis mirifico modo. Repraesentat illud per fuam externam extensionem faccum, figuram cavi abdominis referentem. Superficies externa hujus facci afpera eft, propter telam cellulofam, hanc faciem cum omnibus partibus cavum abdominis conflituentibus, conjungentem. In infantibus et hydropicis hicce faccus totus detrahi poteft, et tum videre licet, quatenus renes ipfos, renes fuccenturiatos, arteriam aortam, venam cavam, nervos intercoftales, glandulas lymphaticas, cifternam Pequetti lumbarem, ureteres, faciem vesicae urinariae anteriorem, urachum, faciem posteriorem intestini recti, et tandem in infantibus venam

heißt das Bauchfell. Es ist diese Mems bran ganz einfach, und nicht wie die Alls ten, und felbst noch einige Neuere träus men, aus zweyen Tafeln zusammenges sest. Sie hat keine Nerven, wohl aber eine erstaunende Menge von Blutgefäßen erhalten. Hierin kommt sie also mit dem Brustkfell völlig überein, welches auch eine ganz einfache Membran ist, ohne Nerven, zu welcher aber desto mehr Blutgefäße hinlaufen.

andribbes. 5. ioundarog.anon

Das Bauchfell fleidet die Bole des Unterleibes auf eine febr wunderbare 21rt aus. Es stellt daffelbe eigentlich einen Gact vor, der durch feine außerliche 2luss debnung das Unfeben der Bauchhole ans nimmt. Die außere Seite oder glache Diefes Sacks ift rauh, wegen des Zells gewebes, welches Diefe Flache mit allen Theilen Die Die Bauchhole zufammenfes ben, verbindet. In Rindern und mafs ferfüchtigen Personen kann man diesen Cact gang vollkommen ausschalen, und dann fiehet man wie diefer Gack die Dieren, Die Debennieren, Die große Schlagader, die große Holader, die Intercostalnerven, Die limphatischen Drufen, Peqwets Speifebehalter, Die harngange, Die vordere Geite Der Urins blase, den Blasecanal (Urachus), die hintere Geite des Maftdarms, und ende lich in Kindern die Nabelblut: und die Nabelschlag = 21dern , nicht aufnimmt, A 2 fons

venam et arteriam umbilicalem intacta relinquat; et quomodo ope telae cellulofae omnes hae partes fefe fuperficiei externae applicent.

§. 6.

Quodíi vero hunc faccum aperiemus, et faciem hujus internam contemplabimur, firucturam prorfus mirificam effe videbimus. Difficillimum eft, fuperficiem internam et verum progreffum atque expansionem peritonaei verbis definire. Hac occasione ea tantum, quae ad meliorem intelligentiam fequentium paragraphorum infervitura funt, dicam.

S. 7.

Peritonaeum inveftit omnia viscera abdominis, hepar, ventriculum, lienem, canalem inteftinorum, faciem veficae urinariae pofteriorem, et in fexu fequiori uterum cum ovariis atque tubis. Hoc facto partes nunc dictae non folum integumentum feu membranam externam nancifcuntur, fed etiam peritonaeum conflituit, ferpendo inter omnia haec vifcera, partim ligamenta, partim faccos, de quibus tantum omentum majus et minus, mefenteriumque inteftinorum crafforum atque tenuium nominabo.

6. 8.

fondern wie alle diefe Theile durch Hulfe des Zellgewebes an die außere Flache dies fes Sacks sich nur anlegen.

§. 6.

Wenn man diesen Sack erofnet, um die innere Fläche zu betrachten, so findet man die wunderbarste Bauart die man sich nur denken kann. Es ist auss ferordentlich schwer, mit Worten die innere Fläche des Bauchfells und ihren eigentlichen Fortgang und Ausdehnung zu beschreiben. Ich will nur so viel bey dieser Gelegenheit ansühren, als gerade nothwendig ist, um die folgenden Sätze besser einsehen zu können.

S. 7.

Das Bauchfell überzichet alle Einges weide des Unterleibes, Die Leber, Den Magen, die Milz, den ganzen Darms canal, Die hintere Flache Der Urinblafe, und in dem weiblichen Geschlecht die Mutter, Die Muttertrompeten, und Die Everstöcke. Hiedurch nun erhalten die eben genannten Theile nicht nur ihre außere Decke oder Membran, fondern das Bauchfell bildet noch überdem durch feinen Fortgang, indem es fich zwischen allen Diefen Eingeweiden fortfchleichet, theils Bander, theils große Gacte, von welchen ich nur das große und fleine Dets, und das Gefrofe der dicken und dunnen Gedarme nennen will.

5. 8.

§. 8.

Quodfi arti humanae poffibile effet peritonaeum, cum omnibus fuis proceffibus atque duplicaturis in unam latam fuperficiem expandere, tum videremus faciem peritonaei fuperficiem externam corporis humani fi non fuperare, magnitudine certe huic aequalem effe.

5.9.

Si jam addimus in ingenti hac fuperficie flupendum numerum vaforum fanguiferorum (§. 4.) inveniri, quae omnia fecernunt, five adipem craffum, five halitum fubtiliffimum particulis oleofis mixtum, facile videbimus, quanta fit fecretio peritonaei.

§. 10.

In ftatu naturali, vel quod idem eft in ftatu fano, fecernit peritonaeum fuccum fubtilem atque fluidum, fub fpecie halitus ex ultimis orificiis vaforum exfudantis, omniaque vifcera in hoc facco contenta femper humida atque lubrica fervantis. Quam utilis hic fuccus eft, tam noxius evadere poteft, fi per cafus praeternaturales corrumpitur. 5. 8.

Wäre es der menschlichen Kunst möglich, das Bauchfell mit allen seinen Fortgängen und Verwickelungen in eine einzige Fläche auszudehnen, so würde man finden, daß die Fläche des Bauchs fells die äußere Fläche des menschlichen Körpers, wo nicht übertrift, doch wes nigstens mit ihr von gleicher Größe ist.

§. 9.

Wenge Blutgefäße sich vermischen (§. 4.), die alle etwas absondern, es fey nun entz weder wirkliches bliches Fett, oder ein mit zarten Oeltheilchens vermischter Hauch, so wird man leicht auf die große Absondes rung zurück schließen können, die das Bauchfell verrichten kann.

§. 10.

Im natürlichen, oder welches einers ley ist, im gesunden Justande, sondert das Bauchfell einen feinen slüßigen Sast ab, der unter der Gestalt des Hauches aus den letzten Defnungen der Gesäße aussschwitzt, und alle Eingeweide, die der Sack enthält, beständig feucht und schlüpfrig erhält. So nützlich dieser Sast ist, so schützlich kann er werden, wenn widernatürliche Zufälle ihn vers ändern.

Partition Tend Lotting with fre

6. II. A 3

§. II.

§. 11.

Quodfi fuccus peritonaei vifcidior fit, quam in ftatu naturali, five quod idem eft, fi venae peritonaei, ut vafa reforbentia et revehentia, tantum partem tenuem atque aquofam in fe admittunt, tum morbi magis vel minus perniciofi oriuntur. Huc refero concretionem vifcerum, fterilitatem fexus fequioris, et generationem hydatidum.

§. 12.

Tela cellulofa, ut notum est, nihil eft aliud, quam ingens numerus fibrarum et lamellarum irregularium, ex viscido tandemque inspissato succo Talis tela cellulofa, etiam ortarum. ex viscido et inspissato succo peritonaei oriri poteft, quae admirando modo vifcera abdominis ita involvit, ut ad functiones fuas omnino inepta reddantur. Hic status praeternatu ralis concretio appellatur viscerum. Hanc rem non amplius urgebo, nam proh dolor! faepius evenit, et in investigatione viscerum abdominalium quam faepiffime mihi multas exhibuit moleftias.

§. 13.

Cauffas fterilitatis exponere, res eft difficillima. In Tractatu meo germani-

§. II.

Ift der Saft des Bauchfells mehr klebericht als gewöhnlich, oder nehmen die Venen des Bauchfells, als die eins faugende und zurückführende Gefäße, nur den mehr dünnen und wäfferichten Theil auf, so entstehen Krankheiten, die mehr oder weniger nachtheilig werden können. Hieher zähle ich die Verwachssung der Eingeweide, die Unfruchtbars keit des weiblichen Geschlechts, und die Erzeugung der Wassferblasen.

S. 12.

Das Zellgewebe (die tela cellulofa) ift bekanntermaaßen nichts anders, als eine Menge unordentlich gebildeter gaden und Lamellen, die urfprünglich aus einem flebrichten, und endlich verdickten Gaft entstanden find. Eben ein folches fas Digtes 2Befen fann auch aus dem flebs richten und verdickten Gaft des Bauchs fells zubereitet werden, welches auf eine hochstfeltfame Urt die Eingeweide des Unterleibes fo zufammen wickeln fann, daß fie zu ihrer Verrichtung endlich gange lich unfahig gemacht werden. Diefe widernatürliche Beschaffenheit nennt man die Bermachfung der Eingeweide. Ich werde mich ben diefem Fall nicht aufs halten; er ift leider ju haufig, und mir im Unterfuchen Der Theile Des Unterfeis bes ofters fehr beschwerlich gewesen.

S. 13.

Die Urfachen der Unfruchtbarkeit ans zugeben, ift eine hochstmißliche Sache. In

う 業業 うで

manico, Betraehtungen über die Geburtstheile des weiblichen Geschlechts, quem anno 1774 Academiae regiae proposui, promisi quaestionem enodare, cur meretriculae plerumque sint steriles: an promissis certe stem, vix credo; attamen perscrutemur, quatenus peritonaeum efficax sit ad sterilitatem promovendam.

5. 14.

Etiamsi Hippocrates erret, cum in fuis Aphorifmis, fectione quinta, numero 46, sterilitatem craffarum atque pinguium foeminarum, tam fingulari modo explicat, ut opinionem illius nullo modo fequi poffimus; attamen propter omentum majus, ut partem peritonaei, bonum Hippocratem audiamus; ait nempe: quaecunque praeter naturam crassae existentes non concipiunt in utero, his omentum ofculum uteri comprimit, et priusquam attenuentur, non concipiunt. Tam periculofas fequelas, omentum majus etiamfi pinguedine repletiffimum effet, non habet, ut os uterinum comprimere queat; interim tamen invefligemus, quomodo peritonaeum foecunditati noxium effe poffit.

In meinen Betrachtungen über die Ge= burtstheile des weiblichen Geschlechts, die ich im Jahr 1774. der königlichen Academie vorzulesen die Ehre gehabt habe, habe ich zwar versprochen, die Gründe anzugeben, warum die lustigen Mädchen mehrentheils unfruchtbar sind; ob ich nun meine Zusage so ganz erfüllen werde, das glaube ich kaum selbst! Wir wollen unterdessen einmal sehen, wels chen Einfluß das Bauchsell auf die Uns fruchtbarkeit haben könne.

5. 14.

Wenn auch Hippocrates unrecht hat, indem er in feinen Aphorifmen, fünfter Abschnitt, Mummer 46. fich über die Uns fruchtbarteit der Dicten und fetten 2Beiber fo sonderbar ausdrückt, daß man seine Meinung schlechterdings nicht annehmen fann; fo wollen wir doch, blos wegen des großen Nebes als eines Theils des Bauchfells, den guten Hippocrates ans boren: er fagt, Die febr fetten Frauenzims mer werden nicht schwanger, weil das große Det den Muttermund zufammen druckt, und werden fie dahero nicht mas gerer, fo tonnen fie nicht fchwanger wers Solche gefährliche Folgen tann den. das große Det, wenn es auch noch mit fo vielem Sett angefüllt ift, nicht nach fich gieben, daß es den Muttermund zufammenpreffen tonnte. 2Bir wollen aber feben, wie das Bauchfell auf eine andere Urt der Fruchtbarkeit Hinderniffe in den Weg legen fann.

6. 15.

5. 15.

ALCO-Waltersch and §. 15.

Ad hoc melius intelligendum, videamus, quae fint mutationes hominis futuri. Qualis et quaecunque fit opinio feu hypothefis de ortu hominis, interim tamen in eo neceffe eft omnes convenire, quod primo hominis futuri in ovario prima fit origo, deinde quod homo ortus tum ex ovariis in tubas migret, tandemque ex tubis in uterum deducatur. Ex his ergo patet, flatum ovariorum et tubarum naturalem atque perfecte fanum effe debere, fi homo oriri poffit.

§. 16.

Primo ergo contemplemur, quomodo ovaria fterilitatem promovere poffint. Hoc duplici ratione fieri poteft: primo, fi ovaria plane deficiunt, qui certe cafus rariffimus eft, et nifi ego fallor, ovaria defuiffe nondum obfervatum eft. Inter tot millena cadavera a me inveftigata, nunquam plenarie deficientia ovaria vidì, et fortaffe eft hoc unicum exemplum, nempe ex foemina 31 circiter annorum, ubi unum ovariorum deficiens vidi. Habitus atque prae-

Self. Dertal S. 15. Dertal 100

Um diefes beffer einzusehen, fo muffen wir uns erinnern, was vor Berans derungen mit den zuentstehenden Mens schen vorgehen muffen. 2Bas man auch für eine Hoppothefe jur Erklaruna der Entstehung des Menschen annehmen mag, so muß man doch darinnen übers ein tommen, daß der zuentftebende Menfch querft im Eperftoct feine Eriftenz erhalt. Man muß zweitens zugeben, bag der ents ftandene Mensch nunmehro aus dem Ens erftoct in die Muttertrompete übergehet, und endlich daß der Mensch aus der Muts tertrompete in Die Mutter geführet werde. Hieraus siehet man alfo, daß der Ever= stock sowohl als auch die Muttertrompete ihre ganz natürliche und vollkommene Bes schaffenheit haben muffen, wenn ein Mensch entstehen foll.

S. 16.

Wir wollen alfo zuerft feben, wie der Everstoct eine Unfruchtbarteit wurten tonne. Dieses kann auf eine zweifache Art entstehen. Erstens, wenn die Eyers ftocke ganglich fehlen. Diefes ift nun freis lich ein außerordentlich feltener Sall, und wo ich nicht irre, fo find die Everftocke noch niemalen fehlend angetroffen wors den. Unter den vielen taufend Rorpern die ich bereits zergliedert, habe ich die Eperstöcke noch nie ganglich fehlend ges funden, und vielleicht ift es das einzige Benspiel in der Welt, wenn ich in einer Frau von ungefehr 31 Jahren den einen Eperstock fehlend gefunden habe. Die Ber

praegreffa mutatio reliquarum partium ad conceptionem et partum neceffariarum monftrarunt, hanc foeminam jam peperiffe. Hoc rariffimum exemplum docet, hominem attamen oriri poffe, uno tantum ovario exiftente.

ditistundidurinu §1117.1. auf andre affeit.

Mittamus hunc casum rariffimum, et videamus, quomodo ovaria cauffa sterilitatis fint. Ovaria, ut notum eft, tenera atque polita membrana funt vestita, et haec a peritonaeo oritur. Quodfi ergo illa externa membrana ovarii praeternaturaliter craffa eft, tum certe impedit foecundationem ovuli in ovario existentis. Saepius ovaria vidi, quorum fuperficies externa valde rugofa atque cicatricibus obducta erat; ex habitu reliquarum partium genitalium distinctiffime patuit, tales perfonas nunquam infantes peperiffe. In hoc cafu fuit membrana haec craffa et. plicata cauffa sterilitatis.

S. 18. Court manual

sid to reach the state of the second states the

Ex his omnibus ergo intelligendum, quaenam fit cauffa fterilitatis virginum veneri litantium; fi nempe tales foeminae partes fuas genitales irri-

Beschaffenheit der übrigen Theile, die zur Erzeugung und Geburt des Menschen gehören, zeigte durch die an ihnen vorgegangene Veränderung, daß diese Frau bereits Kinder zur Welt gebohren hatte. Dieses seltene Verspiel lehret also, daß ein Mensch entstehen kann, wann auch nur ein einziger Eperstock vorhanden ist.

silues S. bi7!

Dir wollen alfo ben außerft feltenen Fall fahren laffen, wo die Everftocke fehe len: wir wollen nunmehro feben wie die Everstöcke zur Unfruchtbarkeit Anlag ges ben können. Die Everstöcke find, wie befannt, außerlich mit einer febr garten und glatten Membran überzogen; diefe ftammt vom Bauchfell ber. 3ft alfo bie außere Membran des Eperstockes widers naturlich verdicet, fo hindert fie gang ges wiß die Befruchtung des im Everstoch bes findlichen Eyes. 3ch habe ofters Epers ftocte gefunden, beren außere Rlachen voller Rungeln und Marben waren; aus der Beschaffenheit der übrigen Geburts, theile konnte man ganz deutlich feben, daß Dergleichen Perfonen nie gebohren hatten. hier war alfo die verdickte und jufammengefaltete Membran des Epers ftocts ganz allein Die Urfache Der Unfruchts barfeit.

m zelao §. 18. b sina dag adu

Hieraus laßt sich auf eine gewisse Art der Grund angeben, warum verliebte und lustige Schwestern unfruchtbar wers den können. Wenn dergleichen Persos nen ihre Geburtstheile reihen, die Art B wie irritant, quocunque modo, vel fi per internas flimulantes atque diu durantes imaginationes continuo multum fanguinis verfus ovaria ducitur, tum facile eo mediocris inflammatio, atque ita etiam incraffatio membranae externae ovariorum oritur, quae tandem cauffa fterilitatis erit.

and antica caller. 9 to Creation for

Ex his obfervationibus facillime hunc cafum explicare five determinare poffumus; qu' fieri foleat, quod foeminae uno vel altero infante edito nunquam amplius concipiant, etfi nec aetas nec aliae externae cauffae phyficae vel a parte viri vel a parte foeminae adfint, foecunditatem im pedientes. In tali cafu fortaffe membrana ovariorum externa craffior facta, atque eo ipfo foecunditas impedita eft.

Esteleden sin 45 §. 20.

Uti ovaria foecunditatem impediunt, ita etiam, immo magis, tubae hanc turbare queunt. Tubae funt, ut Anatomia docet, canales membranacei, membrana externa laeviffima veftiti, quae continuatio peritonaei eft. Ex harum invefligatione porro patet, hanc membranam multa accepiffe wie dieses geschichet, mag seyn welche sie wolle, oder wenn durch innere reihende und anhaltende Vorstellungen, bestäns dig viel Blut gegen die Eperstöcke hin ges lockt wird, so kann hierdurch sehr leicht eine gelinde Art der Entzündung, und folglich auch eine Verdickung der äußern Membran des Eperstocks entstehen, und diese würkt sodann eine Unfruchtbarkeit.

19. 19. Die

Wittimus hand colum rooff

Aus diefer Betrachtung können wir uns auch diefe Erscheinung erklären: 3uweilen siehet man, daß Frauen, wenn sie ein oder 3wey Kinder gebohren haben, nie mehr schwanger werden, ohngeachtet weder Alter noch äußere sichtbare Ums stände, sowohl von Seiten des Mannes als auch der Frau, vorhanden sind, welche die Fruchtbarkeit hindern könnten. In solchen Umständen kann es leicht seyn, daß die äußere Membran des Everstocks verdicket, und die Fruchtbarkeit gehindert worden.

S. 20.

So hinderlich also der Eyerstock der Fruchtbarkeit werden kann, eben so, ja noch weit hinderlicher, können es die Trompeten werden. Die Muttertroms peten sind, wie die Zergliederung lehs ret, häutige Canale, die außerlich mit einer sehr glatten Membran überzogen sind, die eine Fortsehung des Bauchs fells ist. Die Untersuchung lehret aber auch

00

cepiffe vafa fanguifera. Quod ad tubas attinet, ea tantum adducam, quod extremitates harum verfus ovaria pofitae fimbriatae fint, atque in multos fectae proceffus digitatos, in quorum medietate apertura tubarum eft. Haec res probe eft notanda; multas enim illa explicabit cauffas fterilitatis.

ち 要な うき

§. 21.

Tubae duplici modo foecunditatem impedire poffunt: primo fi partes tubarum exaratae, per fuccum viscidum ita conglutinantur, ut earum apertura externa penitus claudatur; in hoc cafu sterilitas locum habet, nihilque ex ovariis ad uterum pervenire poteft. Hinc sterilitas exiftit inevitabilis. Secundo, fi ut antea fimbriae tubarum per fuccum viscidum; ex membrana harum externa exfudantem, ut telam cellulofam praeternaturalem, cum ovariis vel alia parte vicina tam firmiter concrescunt, ut conjunctio non nisi fumma vi et dilaceratione tubarum tolli poffit; in hoc cafu rurfus nihil ex tubis ad uterum penetrare poteft, et sterilitas est inevitabilis. Non raro accidit, ut apertura tubarum exter-

auch ganz deutlich, daß diese Mems bran sehr viele Blutgesäße erhalten hat. Bon den Trompeten will ich hier nur so viel ansühren, daß sie an ihrem auss fern Ende, wo sie gegen die Eyerstöcke hingekehrt sind, ausgezackt sind, und sich in viele singers oder fasersörmige Theile endigen, die in ihrer Mitte die Oesnung der Trompete umgeben. Auf diesen ums stand mussen wir wohl Acht geben; denn dieser kann viel Licht über die Unfruchts barkeit verbreiten.

§. 21.

Die Trompeten können der Fruchts barkeit auf eine zweifache Art hinderlich werden. Der erfte Sall ift Diefer, wenn nemlich die ausgezackten Theile Der Trompete durch den flebrichten Gaft fo jufammengebacken werden, daß fie bie außere Defnung der Trompete ganglich juschließen; ift diefes, fo wird die Fruchts barkeit ganglich aufgehoben. Denn in folchem Fall kann nichts von der Mutter gegen die Everstöcke, und von den Epers ftocken nichts gegen Die Mutter geführet werden; alfo ift eine Unfruchtbarkeit une vermeidlich. Der zwente Sall ift Diefer, wenn, wie im ersten Sall, Die ausges gackten Theile Der Trompete vermoge Des fleberichten Saftes, der aus der außern Membran der Trompete ausschwißet, durch ein widernaturlich entstandenes Bellgewebe mit bem Everstocke, oder mit irgend einem andern benachbarten Theile fo fest zusammen verwachsen find, daß ihre Vereinigung nicht ohne Die großefte JAB 2 Sewalt,

II

externa claufa, etiam interna claudatur, et tunc plerumque hydrops tubarum oritur. Si nempe vafa reforbentia fluidum in cavo tubarum fecretum non tam celeriter hauriunt, quam vafa exhalantia hoc fecernunt.

1. 22.

Fortaffe non creditur, tubas tam mutatas et praeternaturales, ut antea dixi, inveniri. Pro fummo meo dolore atque taedio, hoc in pluribus centenis cadaveribus confirmatum effe vidi. Iam ad perfonas amori nimium indulgentes redeamus. Quis eft, qui neget eas effe tales, in quibus hoc accidat? Per omnimodo factas irritationes, five internas, five externas ducunt fanguinem verfus genitalia, ergo etiam versus tubas, atque eo fecretio fucci illius vifcidi in partibus tubarum exaratis omnino augetur; conglutinantur itaque facillime, orificia tubarum claudunt, hocque modo tales perfonae steriles fiunt. Gewalt, und ohne die Trompete zu zers reißen, aufgehoben werden kann. Hier kann also wiederum nichts aus der Troms pete in die Mutter gelangen, und folglich ist auch in diesem zweiten Fall eine Uns fruchtbarkeit vorhanden. Nicht selten wird, wenn erst die äußere Oefnung der Trompete verstopft ist, auch die innere zugemacht, und alsdenn erfolgt mehrens theils eine Wasserfucht der Trompete, da nemlich die einfaugende Gesäße, die in der Höle der Trompete abgesonderte Feuchtigkeit nicht eben so schnell fortschafs fen, als sie durch die aushauchende Ges fäße in der Trompete abgesondert wird.

S. 22.

Man glaubt vielleicht nicht wie haus fig die Trompeten so verandert, wie ich es angeführet habe, angetroffen werden. Bu meinem außersten Berdruß habe ich Diefes in einigen hundert Leichnamen bes ftatigt gefunden. 2Bir wollen nochmals an die luftigen Schwestern denken. 2Ber fiehet nicht ein, daß fie gerade Diejenigen fenn werden, bey welchen diefes zutreffen muß? Gie locken durch alle nur moge liche Urt der Reihungen, fie mogen aufs ferlich oder innerlich fenn, eine Menge Blut gegen ihre Geburtstheile, mithin auch gegen die Trompeten bin: bierdurch nun wird die Abfonderung des fleberichs ten Saftes an den ausgezachten Theilen der Trompeten nothwendig vermehrt; fie backen dahero leicht zusammen, fchließen Die Defnung der Trompete zu, und mas chen Dergleichen Perfonen unfruchtbar. Sch 7-57.743

fiunt. Ipfe tales perfonas amori litantes, post mortem investigavi, quarum vita ante acta mihi nota fuit, femperque vidi tubas harum vel obftructas vel clausas fuisse.

§. 23.

Eadem, quae §. 19. de sterilitate nonnullarum foeminarum dixi, quae unum alterumve infantem pepererunt, nunc vero si membrana externa ovarii modo praeternaturali incrassata fuerit, steriles siunt, ad tubas etiam applicari posfunt. Foemina ergo sterilis evadere potest, si apertura tubarum quocunque modo clauditur, sive cum parte sibi vicina concressit.

S. 24.

Generationem hydatidum fequelam morborum peritonaei effe in §. undecimo jam diximus. Saepius in cavo abdominis invenimus veficas pellucidas, claroque fluido repletas modo ovariis, modo tubis, modo utero, modo parti cuidam tractus inteftinorum, modo peritonaeo ipfi, vel proceffibus illius adhaerentes. Membrana talium veficarum plerumque tenuiffima atque fere pellucida et alba eft; ingentem numerum non folum vaforum nutrientium, fed etiam Ich habe viele dergleichen luftige Mads chen, deren Lebenswandel mir bekannt war, nach ihrem Tode untersuchet, und allemal verstopfte oder verwachsene Troms peten angetroffen.

§. 23.

Eben das was ich §. 19. von der Uns fruchtbarkeit einiger Frauen angeführet habe, die ein oder mehrere Kinder ges bohren haben, alsdenn aber mit einmal, wenn die äußere Membran des Eperstocks widernatürlich verdickt wird, unfruchts bar werden, kann auch hier auf die Trompeten angewendet werden. Eine Frau wird nemlich unfruchtbar werden, wenn durch einen jeden möglichen Zufall die Trompeten ihre Oefnung verschließen, oder mit den nächstgelegenen Theilen verwachfen.

S. 24.

Alls eine Folge der Krankheit des Bauchfells haben wir S. 11. Die Erzeus gung der Wafferblafen angeführet. Gehr öfters findet man in der Sole des Unters leibes Blafen, Die mit einem flaren und hellen Waffer angefüllt find. Bald find fie an den Everstöcken befestigt, bald hans gen fie an den Trompeten, bald an der Mutter, bald an einem Theil des Darms canals, endlich aber hangen sie auch an dem Bauchfell und feinen Fortgången, feft. Die haut, woraus eine folche 2Baffers blafe bestehet, ift gemeinhin fehr bunne, bennahe durchsichtig und weiß; fie hat eine Menge Gefäße erhalten, Die nicht allein B 3 Diefe

tis

tum, fecernentium accepit.

6. 25.

Hae vesicae faepius variae atque praegrandis funt magnitudinis. Ante aliquot annos in anatomiam inferebatur foemina adfpectu formidolofa, et cujus abdomen tumidiffimum maximeque extensum fuit, quod unquam vidi; ubique jam externo tactu non folum corpus magnum atque folidum fuit, fed etiam multitudo materiae fluidae diftingui poterat. Omnibus in ordinem redactis, aperui abdomen, ex quo 13. vel 14. menfurae (26 usque ad 28 librae) aquae in vas infra positum profluit. Hifce peractis, inveftigavi illud magnum atque firmum corpus, cujus pondus ad minimum 15 librae erant: fteatoma erat in fundo uteri haerens, totumque cavum abdominis, usque ad hepar, utero gravido novem menfium fimile, repleverat. Practer hanc magnam excrefcentiam adhaesit, in quovis latere, intestino coeco praegrandis hydatis, cujus membrana more folito tenuiffima atque alba fuit, clarum pellucidumque fluidum in se continens. Hyda-

etiam fluidum in hac vefica conten- | Diefe Membran ernahren, fondern die auch Die Flußigfeit abfondern, welche in Dies fer Membran enthalten ift.

5. 25.

Defters find Diefe 2Bafferblafen von erstaunender Große. Bor einigen Jahs ren wurde eine Frau auf Die Anatomie gebracht, die fürchterlich anzufehen war. Ich habe nie einen ftarker ausgedehnten Unterleib gefehen, und man konnte fchon außerlich durch bloges Berühren mit der hand, fowohl einen großen festen Cors per, als auch eine Menge flußiger Mates rie unterscheiden. Machdem ich Die ges horige Einrichtung gemacht hatte, ofnete Sier lief nun in ein ich den Unterleib. untergefestes Gefaß viel 2Baffer beraus, welches an Maas 13 bis 14 Owart auss machte. Hierauf untersuchte ich den großen und festen Corper, der wenigstens 15 Pfund wog; es war eine fogenannte Speckgeschwulft (fteatoma), Die fich an den Grund Der Gebarmutter feftgefest hatte, und die die ganze Sole des Uns terleibes bis zur Leber ausfüllte, unges fehr fo wie die schwangere Mutter von 9 Monathen es ju thun pflegt. Aufer Diefem großen Gewächs bieng noch auf jeder Seite eine febr große Wafferblafe, an dem Colicdarm, und hatte wie ges wöhnlich eine weiße, fehr zarte Mems bran, Die eine helle, Durchfichtige und weiße Slußigkeit in fich enthielt. Die auf der linken Seite war großer und ents hielt 2 Owart, Die auf der rechten Seite mar

214

tis finistri lateris major erat, duasque mensuras (quatuor libras) aquae cujusdam clarae continuit; illa vero dextri lateris minor, et tantum unam et dimidiam mensuram (3 libras) hujus aquae continuit. Fortasse fieri potest, quod adhuc majores hydatides inveniantur; interim tamen hae a me nunc descriptae, maximae fuere, quae a me unquam visae funt.

§. 26.

Curiofus omnino quisque fuerit fcire, quomodo tales hydatides oriantur. Peritonaeum eft cauffa talis phaenomeni. Cum hoc tantam multitudinem vaforum, ut ante dictum eft, fuccum quidem fluidum, attamen viscidum, tandemque telam cellulofam conflituentem fecernentium accepit, tum ex his jam patet, quomodo talis faccus vel vefica oriri queat. Nam postquam tales fibrae et lamellae fe conjunxerunt, tunc constituunt parvum et cavum corpus, et hoc est hydatis parvula ea generata.

5. 27.

Ex his ergo patet explicationem ortus hydatidum facilem effe; origo vero vaforum, talis corporis praeternaturalis, non folum nutrientium, fed war kleiner und enthielt 1½ Owart hele les Waffer. Es ist vielleicht wohl moglich, daß es noch größere Wafferblasen geben kann; diese aber, die ich hier beschrieben, sind die größesten die ich je geschen habe.

fine giude, qu'in extremitates pro

enter, at quod so lin dum materia

そう 要な うや

S. 26. mastar and

in and the relation of the strategies of

Man muß natürlicher 2Beife neugies rig werden, ju wiffen, wie dergleichen Wafferblafen entftehen konnen. Das Bauchfell ift die Urfache Diefer Erfcheinung. Da das Bauchfell eine fo große Menge Befaße befist, welche, wie wir wiffen, einen Gaft abfondern, der zwar fluffig aber doch daben flebericht ift, und aus welchem, wie wir gehoret haben, ein widernaturliches Bellgewebe gebildet mers den kann, fo laft fich schon hieraus die Möglichkeit einfehen, wie ein folcher Sact oder Blafe gebildet werden fann. Denn es kommt nur darauf an, daß viele dergleichen Saden und Lamellen fich vereinigen; fo bilden fie einen kleinen Corper der bol ift, und Diefes ift nun die erzeugte fleine 2Bafferblafe.

S. 27.

Man siehet also, die Entstehung einer Basser vo die Gefäße herkommen, die eis nen folchen widernatürlich gebildeten Cors ver fed etiam adhue magnam quantita- per nicht allein ernahren, fondern die tem fluidi fecernentium, certe non tam facile intelligenda eft: attamen status morbofus atque injectiones haec quam optime demonstrant. Vafa, quae talis hydatis accipit, nihil funt aliud, quam extremitates prolongatae vaforum exhalantium peritonaei, et quod eo fit, dum materia quaedam gelatinofa ex extremitatibus vaforum exfudat. Hoc quam distinctiffime non folum in peritonaeo, fed etiam in pleura videre licet. Pleura etiam tam magnum numerum vaforum nacta eft, quam peritonaeum, et in statu naturali fimi-1em fecernit materiam fluidam atque gelatinofam, ut hoc concretio pulmonum cum pleura impediatur. Non raro autem accidit, quod pulmones cum pleura concrefcant. Si talia cadavera injectione replemus, tum non folum copiofam telam cellulofam praeternaturaliter enatam, qua pulmones cum pleura cohaerent, fed etiam prolongata vafa pleurae, cum vafis membranae externae pulmonum pariter elongatis conjuncta videmus. Inde fit, ut talia vafa artificialia, longitudinis majoris, quam unius pollicis inveniamus. Ita etiam vafa

noch dazu eine große Menge flußiger Mas terie absondern, diefes fallt nicht fogleich in die Augen: unterdeffen geben uns der franke Buftand, und die Einfprigung Die beste Austunft. Die Gefaße Die eine folche Wafferblafe erhält, find nichts anders, als die fortgesetten Endigungen der aushauchenden Gefaße des Bauchs fells. Das fleberichte 2Befen welches aus den letten Enden der Gefaße auss schwiget, verlängert ein folches Gefaß. 2Bir fehen Diefes ganz deutlich fowohl an dem Bruftfell, als auch an dem Bauchs fell. Das Bruftfell hat eben eine fo große Menge Gefäße erhalten als bas Bauchfell, und fondert im natürlichen Buftande eben ein folches flußiges und dabey fleberichtes 2Befen ab, als das Bauchfell, wodurch das Verwachfen der Lunge mit dem Bruftfell verhindert wird. Es geschiehet aber nicht felten, daß die Lungen mit bem Bruftfell vers Wenn man nunmehro Ders wachfen. gleichen Corper aussprichet, fo fichet man ganz deutlich, nicht allein eine große Menge eines widernaturlich ers zeugten Bellgewebes, wodurch die Lun= gen und das Bruftfell zufammengehalten werden, fondern man fiehet auch befons bers, wie die Gefaße des Brufifells und der außern Membran der Lungen fich verlängert und mit einander verbunden haben. Dabero fiehet man zuweilen fo funftlich erzeugte Befage, Die wohl zus weilen mehr als einen Boll lang find. Eben

17 - #/# AP

vafa peritonaei fe habent, fi in ftatu praeternaturali, vifcera abdominis concrefcunt: tum non folum telam cellulofam praeternaturalem videmus, fed etiam vafis corporis antea cera tincta repletis, haec praelongata effe perfpicimus. Hoc pacto itaque intelligitur, quomodo hydatides vafa nancifcantur.

S. 28.

Nunc ad formidolofos morbos peritonaei, in quibus vel fimplex amplificatio vaforum fine inflammatione, vel vera inflammatio peritonaei flipata cum fpafmis febrilibus, tandemque homini letalis, adefl, pervenio.

5. 29.

Primus cafus eft afcites, qui proprius morbus peritonaei eft. Cauffas hujus morbi non urgebo, et fufficiat tantum id notaffe, quod afcites oriatur, fi extremitates vaforum exhalantium peritonaei ultimae, paulatim ita amplificantur, ut loco halitus fere inperceptibilis, craffum atque copiofum fecernant fluidum, quod in abdomine interdum ufque ad decem, (20 libras) viginti, (40 libras) quid? quod adhuc ad plures menfuras excrefcat.

Disting of

Eben so verhalten sich die Gefäße des Bauchfells, wenn im widernatürlichen Zustande die Eingeweide des Unterleibes verwachsen. Man findet nicht allein das widernatürlich erzeugte Zellgewebe, sondern auch, nachdem man zuvor die Gefäße des Corpers mit gefärbtem Wachs ausgesprichet, die verlängerten Gefäße des Bauchfells. Nunmehro sehen wir also die Art ein, wie die Wassferblasen mit Gefäßen versorgt werden.

§. 28.

Ich komme nunmehro auf fürchters liche Krankheiten des Bauchfells, wo entweder eine bloße Erweiterung der Ges faße ohne Entzündung, oder wo eine wahre Entzündung des Bauchfells eins tritt, mit heftigen Fieberzufällen begleitet ift, und den Menschen endlich tödtet.

Der erste Fall ist die Bauchwassers sucht (alcires.) Diefes ist eine ganz eigens thumliche Krankheit des Bauchfells. Ich werde mich hier nicht mit den Ursachen aufhalten, die zu diefer Krankheit Geles genheit geben können; es mag uns genug senn, wenn wir wissen, daß eine Bauchs wassersucht entstehet, wenn die letzten Ens den der aushauchenden Gefäße des Bauchs fells allmälig so erweitert werden, daß sie statt eines feinen unsichtbaren Dampfs, eine grobe und häufige Menge von Feuchs tigkeiten durchlaufen lassen, welche sich in der Holle des Unterleibes, zuweilen zu 10, 20 und mehrere Owart, ausammlet.

§. 30. C

S. 30.

5. 30.

In afcite vala peritonaei et productionum ejusdem amplificantur, uti hoc §. 7. docui. Incunte hoc morbo, per vafa peritonaei fluidum pellucidum, album, odoris expers fecernitur, et hucusque viscera abdominis, nempe hepar, lien, omentum majus et minus, melenterium intestinorum tenuium, atque crassorum, plerumque funt fana; fimulac vero fanguis magis ac magis corrumpitur, tum lumina vaforum peritonaei ampliora evadunt, fluidumque per haec ftillans turbidum fit atque viscidum, odoremque magis vel minus volatilem, naufeofum fpargit. Non raro accidit, ut hoc fluidum tantopere craffescat, ut ratione coloris et spissitudinis, puri fubluteo quam maxime fimile evadat. Tum plerumque viscera abdominis indurata, tumefacta et vario modo corrupta inveniuntur, ut haec in aliquot centenis cadaveribus mihi obfervare licuit.

§. 31.

Res plane eft nota, quod fluidum extra modum in abdomine collectum, detrahatur; quotiescunque ergo ex apertura facta alba atque inodora aqua

§. 30.

In der Bauchwasserfucht werden die Befaße des Bauchfells mit allen feinen Fortfehungen erweitert, wie ich Diefes S. 7. gezeiget habe. 3m Unfange fließet durch die Gefaße des Bauchfells eine Rlußigfeit, welche bell, weiß, und ohne Beruch ift, und fo lange find die Eingeweide des Unterleibes, als die Leber, Mila, das große und fleine Det, das Befrofe der dunnen und dicten Eingeweide, mehrentheils ganz naturlich; fobald aber das Blut mehr und mehr verdorben wird, fo werden auch die Defnungen der Bes faße des Bauchfells immer großer, die Rlußigkeit, die nunmehro aus diefen Defs nungen durchträufelt, wird trube, dict, erhalt einen mehr oder weniger fluchtis gen, und widrigen Geruch. nicht fels ten wird die ausgetretene Flußigkeit fo dict, daß sie an Farbe, Anfehen und Reftigkeit, einem gelblichen Eiter volls fommen abnlich wird. Mehrentheils werden alsdenn die Eingeweide des Uns terleibes verhartet, aufgetrieben, und auf mancherley 21rt verdorben angetrofs fen ; wie ich Diefes in einigen hundert geofneten Leichnamen beobachtet habe.

S. 31.

Es ist was bekanntes, daß man das Wasser, wenn es sich im Unterleibe zu fehr angefammlet hat, abzapfet; so oft also ein helles, weißes, nicht übel= riechendes Wasser durch die gemachte Oefnung aqua profluit, tamdiu certa fpes eft, viscera abdominis fana atque in ftatu naturali effe, aegrotumque beneficio remediorum proficuorum fanari poffe. Si vero craffum, turbidum et tetrum odorem spargens fluidum profluit, tum viscera abdominis funt corrupta, aegrotusque nullo modo fanus evadere potest.

§. 32.

Stipatur interdum verus afcites tumore ferofo, unius vel plurium partium corporis, et tunc plerumque in tela cellulofa fuperficiei externae peritonaei, vel in pelvi, vel in reliquis cavis abdominis fluidum collectum, quod majore vel minore corruptione fanguinis regitur, invenitur. Cum vafa lymphatica e tela cellulofa oriantur, et fluidum in tela cellulofa fecretum, hauriant, tandemque partim in ductum thoracicum, partim in magnas, easque proximas venas ducant, intelligimus, quod in omnibus iftis cafibus, in quibus fluidum in tela cellulofa fecretum acre atque viscidum fit, illud partim per vafa lymphatica tarde atque difficulter moveatur, partim fanguinem fuccis perniciofis inquinet, tandemque videmus quomodo glan-

Defnung heraus läuft, hat man die sichere Hofnung, daß die Eingeweide noch ganz natürlich sind, und folglich hat man auch die gewisse Hofnung noch für sich, daß dem Kranken durch dienliche Mittel gehols fen werden kann. Läuft im Gegentheil eine trübe, dicke, übelriechende Flüßigkeit heraus, so sind die Eingeweide des Unters leibes bereits verdorben, und dem Kranken ist alle Hofnung zur Genefung benommen.

S. 32.

Zuweilen wird die wahre Bauchwafe ferfucht (alcites) mit einer wafferichten Beschwulft an einem oder mehrern Theie len des Körpers begleitet, und alsdenn findet fich auch gewöhnlich im Bellges webe an der außern Fläche des Bauchs fells, es fen im Becken, oder in der übris gen Sole des Unterleibes eine ausgetres tene Seuchtigkeit, Die fich nach der mehe rern oder wenigern Berderbung des Blus tes richten muß; ba nun die lymphatis fchen Gefäße ihren Urfprung aus dem Bellgewebe nehmen, und Diejenige Feuchs tigkeit, welche in dem Zellgewebe abges fondert wird, aufnehmen, und es endlich theils in den Speisecanal, theils in die großen und nachften Blutadern (Venen) führen, fo wird man nunmehro einsehen können, wie in allen folchen Sallen, wo die im Bellgewebe abgesonderte Reuchtias feit scharf, und sehr klebericht ift, die lyms phatischen Befaße eine folche Feuchtig= feit, theils febr beschwerlich und langfam bewegen werden, theils aber auch das Blut beständig mit schadlichen Flußigkeis C 2 ten

glandulae conglobatae, quae nihil aliud funt, quam glomer vaforum lymphaticorum, vel extenuari, et arrodi, vel indurari poffunt.

§. 33.

Ad me de his optime convincendum, quam plurima experimenta cum cadaveribus hydropicis, variae aetatis et sexus inflitui. In hunc finem duo praeparata illustri Academiae regiae propono. Primum eft peritonaeum cum omnibus in eo contentis visceribus, una cum partibus extra hoc positis. Quasdam coftas, omnes vertebras dorfi, lumborum, offa pelvis et nonnullos musculos femori adhaerentes reliqui. Ita exaravi ut fitus naturalis omnium vaforum lymphaticorum, a medietate offium femoris, pelvis, lumborum et dorsi, conjunctioque vasorum lymphaticorum inteftinalium cum abdominalibus, ac tandem commune receptaculum feu exoneratio in cifternam lumbarem Pequetti diflinctiflime pateant. Spero numerofa, atque cera tincta, feliciter injecta vafa peritonaei, cum voluptate videnda effe, nec non vafa lymphatica mercurio turgida. Cadaver, ex quo ten anfüllen werden; ja man siehet hiers aus, wie die glandulae conglobatae, die nichts anders sind, als eine Zusammens wickelung lymphatischer Gefäße, entwes der ganz murbe und in ihren Häuten ans gefressen, oder verhärtet werden mussen.

5. 33.

Von dem allen mich vollig zu übers zeugen, habe ich fehr viele Versuche mit mafferfüchtigen Leichnamen von verschies. denem Alter und Geschlecht angestellt, und ich habe die Ehre, der Ronigl. Alfades mie zwey anatomische Praeparata vorzules, gen : das erfte ift das Bauchfell mit allen in demfelben enthaltenen Eingeweiden, nebft denen Theilen die außerhalb liegen; eis nige Ribben, alle Wirbelbeine des Rus ctens, der Lenden, die Beine des Beckens, und einige Muskeln des Oberschens fels habe ich daran figen laffen, und fo ausgearbeitet, damit man die natürliche Lage aller lymphatischen Gefaße von der Mitte Des Oberfchenkels, Des Beckens, der Lenden, des Rückens, und die Bers bindung der lymphatischen Gefäße der Eingeweide mit denen des Unterleibes, und endlich den allgemeinen Sammels plats oder ihren allgemeinen Einfluß in Peqwets lymphatische Cifterne deutlich feben kann. 3ch glaube, man wird mit Bergnügen feben können, wie glucklich und häufig die Gefäße des Bauchfells mit gefärbtem Wachs ausgespritt find; nicht weniger wird man die mit Mercus rius angefüllten lymphatischen Gefäße deutlich feben tonnen. Der Corper, vonwels

adolescens 15 circiter annorum; abdomen eius continebat 10 vel 12 menfuras (20-24 libras) clari, albi, inodori fluidi.

6. 34.

Secundum praeparatum, quod offero, eft peritonaeum, cum omnibus in eo contentis visceribus, ex foemina triginta et aliquot annorum. Vafa fanguifera omnia cera tincta repleyi, speroque stupendum numerum vaforum dilatatorum peritonaei cum voluptate contemplandum effe. Tentavi equidem vafa lymphatica mercurio replere; aft tam mollia fuere, ut ne minimam quidem presfionem fustinuerint, et inde in ipfa preffione rumperentur. Abdomen hujus foeminae continebat 15 menfuras (30. libras) turbidae, fubluteae, et paullulum odorem naufeofum fpargentis aquae; inteffina, praeprimis finis coli et recti, cum partibus genitalibus internis, tenaci ex albolutea et puri vero fimili materia obducta fuere, heparque jam aliquantum infarctum fuit. Ceterum diftinctiffime videre licuit, jam aliquoties in hac foemina detractionem aquae ex abdomine inftitutam fuiffe

quo hoe praeparatum confeci, fuit | welchem ich diefe vorgezeigten Theile ges nommen, war ein Jungling ungefehr von 15 Jahren; der Leib diefes jungen Menschen enthielt wohl 10 bis 12 Owart helles, weißes, nicht übelriechens des 2Daffer.

S. 34.

Das zweite Praeparatum, welches ich vorzuzeigen die Ehre habe, ift das Bauche fell mit allen in demfelben eingeschloffenen Eingeweiden, von einer Frau, Die einige 30 Jahr alt war. 3ch habe alle Blutges faße mit gefärbtem Wachs ausgesprift, und ich hoffe, man wird mit Bergnügen Die erstaunend große Ungabl der erweiters ten Gefäße des Bauchfells betrachten. Ich habe zwar versucht, die lymphatischen Befaße mit Mercurius anzufüllen ; allein fie waren fo murbe, daß fie nicht die mins defte Preffung vertrugen, und Dabero wahrender Anfüllung zerriffen. Der Uns terleib diefer Frau enthielt beinahe 15 Qwart trubes, gelbliches und etwas ubels riechendes 2Baffer, und die Eingeweide, befonders das Ende des Colics und Alfters darms, nebst den innern Geburtstheis len, waren mit einer dicklich weisgels ben, und einem wahren Eiter ähnlichen Materie bedeckt, und Die Leber war bes reits ziemlich verhartet; übrigens tonnte man ganz deutlich feben, daß man diefer Frau bereits einigemal das 2Baffer abs gezapft hatte.

C 3 S. 35.

5. 35+

\$ 35.

Mihi, mox de febre puerperarum tractaturo, omnino neceffarium erit, aliquid de hydrope pectoris annotare. Cavitas thoracis vestitur membrana fimili modo structa, ut peritonaeum, id est membrana fimplici, multis vasis ornata, in statu fano halitum secernentibus, ne viscera thoracis inter se concression. Simulac, ex quacunque caussa, vasa pleurae dilatantur, loco halitus secernitur fluidum copiosum, et tum dicitur hydrops pectoris adesse.

§. 36.

Quodfi cadavera hominum hydrope pectoris mortuorum perferutamur, non folum vafa pleurae dilatata, fed etiam interdum fluidum albo luteum purique fimile, partim pulmonibus, partim reliquis vifceribus thoracis adhaerens invenimus. In multis cadaveribus mihi hoc annotare licuit, neque aetas, neque fexus in hac re faciunt diferimen, et inde haec omnem noftram merentur attentionem.

9. 35. Jone berlong

Da ich gleich von dem Kindbetterins nenfieber (febris puerperarum) handlen werde, fo ift es fur meine Abficht von der außersten Nothwendigkeit, etwas von der Bruftwafferfucht anzumerten. Die Sole der Bruft wird mit einer Membran umfleidet, die gerade so geartet ift wie das Bauchfell, das beißt, es ift eine ganz einfache Membran, Die viele Befaße erhalten bat, welche im natürlichen Buftans de einen Sauch abfondern, damit die Theis le in der Bruft nicht untereinander vers wachfen follen. Go bald, welches hiervon auch die Urfache feyn mag, die Gefaße des Bruftfells erweitert werden, fo wird ftatt eines blogen Sauches, eine haufige Slufe figfeit abgefondert, und alsdenn fagt man, es fey eine Bruftwafferfucht vorhanden.

S. 36.

Untersucht man den Leichnam folcher Perfonen, die an der Bruftwaffersucht verstorben find, fo findet man nicht allein, daß die Gefäße des Bruftfells erweitert find, sondern man wird auch, wie in der Bauchwafferfucht wahrnehmen, daß zus weilen eine weisgelbliche, einem Epter ähnliche Feuchtigkeit abgesondert wird, die fich an die Lungen, oder an die übrigen Theile der Bruft recht fest angelegt. 3ch habe Diefes in febr vielen Corpern zu bes obachten Gelegenheit gehabt, und weder Alter, noch Geschlecht, machen hierinnen den mindeften Unterfchied, und Diefer Ums ftand muß unfere gange Aufmertfamfeit rege machen.

S. 37.

9-35-

9. 37.

22

In afcite, aut hydrope pectoris dilatantur vafa peritonaei vel pleurae tantum sensim, et inde fit, quod haecce fpecies morborum, nifi aliae partes nervofae fimul adficiantur, nulla febri flipata fit. In febre puerperarum res omnino aliter se habet. In hoc morbo, dilatatio vaforum peritonaei subito fit, ita ut intra paucos dies loco halitus inperceptibilis, materia puri fimilis, immo pus coctum, per vafa totius peritonaei fecernatur. Febris ergo puerperarum, ea eft fpecies febrium acutarum, in qua, praecipue post mortem, plus vel minus per vafa peritonaei fecretum viscidum vel tenue et foetidum fluidum in abdomine invenitur, et hoc eft fignum characterifticum, quo hic morbus, praecipue puerperis tam periculofus, ab omnibus aliis difcernitur. breiter Arthiticeit derittiben

S. 38.

Ab Hippocrate usque ad noftra tempora, fuit febris puerperarum Medicis nota, et ab Hippocratis aevo usque ad hunc diem Medici de hac febri confentire non potuerunt. Veteres Medici dicebant retenta lochia effe plerumque cauffam hujus febris;

In der Bauch = oder Bruftmaffers fucht werden die Gefage des Bauchs ober Bruftfells nur fehr langfam erweitert, und daher ift auch diefe Art der Krankheit, wenn fonst nicht andere empfindliche Theile mit leiden, mit fast gar feinem Fieber begleitet ; ganz anders verhalt fich Die Gache mit dem Rindbetterinnenfieber. Dier geschiehet Die Erweiterung der Ges faße des Bauchfells ploblich, fo daß in fehr wenig Tagen, ftatt eines unfichtbas ren hauchs, eine eiterartige, ja ein mabs res Eiter (pus coctum) durch die Gefaße des ganzen Bauchfells abgesondert wird. Das Kindbetterinnenfieber ift dahero dasjenige hitige Fieber, wo man befons ders nach dem Sobe eine mehr oder mes niger, durch Die Gefaße Des Bauchfells abgefonderte, dunne, oder dicke fintende Feuchtigkeit in dem Unterleibe antrift, und diefes ift das Carakteristische, wodurch fich diefe fo febr fur die 2Bochnerinnen gefährliche Krankheit, von allen übrigen unterscheidet.

S. 38.

Von dem Hippverates an, bis auf uns fere Zeit, ift das Kindbetterinnenfieber des nen Aerzten bekannt gewesen, und von des Hippverates Zeiten bis auf den heutigen Tag, haben sich die Aerzte über die Ursache des Kindbetterinnensfiebers nicht vergleis chen können. Die ältern Aerzte leiteten das Kindbetterinnensfieber größtentheils von

recentioribus temporibus febris ; putarunt inflammationem uteri effe illius cauffam. Medici recentes Galli dicunt febrem puerperarum ex metastasi lactis in viscera abdominis et praecipue in partes genitales oriri. Haec opinio post nonnullos annos etiam in Germania pervulgari coe-Recentiores Medici Angli pupit. tant inflammationem intestinorum et omenti effe cauffam febris puerperarum. Hulm, doctiffimus atque celeberrimus Medicus Anglus, quam optime, me judice, de hoc morbo fcripfit; fed dolendum eft, quod hicce vir nulla experimenta cum puerperis in febre puerperarum defunctis instituerit. Ea igitur, quae post multos annos per experimenta anatomica in mulieribus febre puerperarum mortuis inveni, et ut cauffas hujusce febris effe vidi, publici juris faciam.

§. 39. Uteri omnino ftructuram bene nofcere debemus. Jam anno 1775. in Tractatu, quem Academiae illuftri propofui, demonstrare studui, uterum nihil aliud effe, quam meram feriem vasorum fanguiserorum, et

von zurückgetretener Rindbetterinnenreinis gung (Lochia) ber; in den neuern Zeiten gab man zur Urfache Des Rindbetterins nenfiebers an, eine Entzündung der Bes barmutter; die neuern frangofifchen 2lerste behaupten, Das Kindbetterinnenfieber babe zur Urfache, eine Milchverfehung auf Die Eingeweide des Unterleibes, und bes fonders auf Die innern Geburtstheile. Diefe Meinung hat feit einigen Jahren angefangen, auch in Deutschland febr ges mein ju werden. Die neuern Englander glauben, eine Entzündung der Gedarme und des Nebes fey die Urfache des Kinds betterinnenfiebers. Sulm, ein gelehrter und fürtreflicher englischer 21rat, bat nach meiner Ueberzeugung am besten über Diefe Krankheit geschrieben, und es ift nur Schade, daß er nicht Berfuche mit 2Bochs nerinnen, Die am Kindbetterinnenfieber verstorben waren, angestellt bat. 3ch werde dabero dasjenige nunmehro offents lich fagen, was ich feit vielen Jahren durch anatomische Berfuche, an Perfos nen, die am Kindbetterinnenfieber verftors ben waren, beobachtet, und als die Urfache diefer Krankheit gefunden habe.

Thon be supers. 39. 10 rolling

Die Gebärmutter muß uns für allen Dingen sehr genau bekannt seyn. 3ch habe mich bereits im Jahr 1775. in einem Memoire, welches ich der Königl. Academie vorzulegen die Shre hatte, bemührt zu zeigen, daß die Gebärmutter nichts anders sey, als eine Zusammenseinen

24

et telam cellulofam valde elafticam, quae etfi cellulofam corporum cavernoforum penis et corporum cavernoforum clitoridis excipias, certe haec rigidiffima atque maxime elaflica totius corporis humani eft. Jam illo tempore praevidi hancce opinionem multos impugnatores inventuram effe, cum tantopere contra quotidianum posita effet, et cum ego magnis atque celeberrimis Anatomicis, qui non folum fibras mulculares defenderunt, fed etiam has, tanquam rem certam atque evictam depingi curarunt, contradicerem. Anno praeterlapfo voluptas mihi obtigit, duas Differtationes contra me fcriptas perlegere; una eft praelectio in Societate Scientiarum Göttingenfi a tam merito et praeclaro Anatomico, meo digniffimo amico Professore Wrisberg, fub titulo de utero gravido, tubis, ovariis et corpore luteo quorundam animalium cum iisdem partibus in homine collatis. Secunda eft Differtatio Academica a D. Havenschild ad impetrandam dignitatem Doctoris; et fub Praesidio Professoris Loder, anno praeterito Jenae defensa.

an dem gangen menfchlichen Ebruce bes

fesung von lauter Blutgefagen, und von einem überaus elaftifchen Sellgewebe, mels ches, wenn ich das Zellgewebe der fchwammigten Corper Des mannlichen Gliedes, und ber fchmammigten Corper des Kiklers ausnehme, das allerfesteste und elastische Zellgewebe Des ganzen menschlichen Corpers ift. 3ch konnte Damals fchon zum voraus feben, Daß Diefe Deinung Gegenvertheidiger finden wurde, da sie fo fehr gegen das 2111s tägliche war, und da ich fo großen und verdienten Bergliederern wieders fprach, Die nicht allein Muskelfibern ans nehmen, sondern sie auch als eine ges wiffe Wahrheit abbilden laffen. 3m vorigen Jahr hatte ich das Bergnugen zwey Abhandlungen zu lefen, Die gegen mich gerichtet find; bie eine ift eine Bors lefung in ber Gefellschaft Der 2Biffens schaften zu Göttingen, von dem fehr verdienten und großen Bergliederer, meis nem würdigen Freunde dem herrn Pros feffor Wrisberg, von der fchmangern Mutter, Den Trompeten, Eperftocken, Dem gelben Corper einiger Thiere, vers glichen mit eben denfelben Theilen des menschlichen Corpers. Die zweite 216= handlung ift eine academische Streits fchrift von der mustulofen Struktur der Bebarmutter, Die herr havenschild zur Erlangung feiner Doctormurde , unter bem Borfit Des herrn Profesfor Loder zu Jena, im vorigen Jahr vertheidigt hat.

plain in toto corpore haman muf

§. 40. 11. D

17 41/# AL

5. 40.

Illustris Wrisberg fefe in Scripto Supra laudato, ut acutum, eruditum atque diligentem Virum oftendit, meque argumentis tanti viri perfuafum crederem, fi mihi datum effet contra meam experientiam et convictionem agere; Spho 31. inquit: "adfunt fine omni dubio in utero vir-"gineo aeque quam in gravido; dif-"ficultas autem investigationis in du-"ritie uteri non gravidi quaerenda "eft, cujus vala ceu minus evoluta, "fpatia inter ea libera minora et "arctius constricta relinguunt, per "quae fasciculi musculares decurrere "debeant. Vafis durante gravidi-"tate expansis, spatiola cellularia "ampliora redduntur, preffi antea et "contorti fasciculi elongantur, hu-"moribus nunc copiofius adfluenti-,,bus melius evolvuntur, et in fasci-"culos mutantur variae magnitudi-"nis et craffitiei."

1. 40. The state

Ad haec mihi refpondendum eft, me nunquam tam felicem fuisse, ut tales fibras musculares viderem, etsi multum studii adhibuerim ad hasce videndas.

Praeterea nullum exftat exemplum in toto corpore humano mufculi

S. 40.

herr Profeffor 2Brisberg bezeigt fich in feiner angeführten Schrift als ein eins fichtsvoller, gelehrter und fleißiger Mann, und ich wurde mich gern durch feine Grunde überreden laffen, wenn ich gegen meine eigene Erfahrung und Uebergeus gung handeln konnte. Er fagt §. 31: "Man findet sie allerdings, sowohl in iser Gebarmutter der Jungfern als auch "der schwangern; die Beschwerlichkeit naber in der Untersuchung muß man der "Sarte der nicht fchwangern Gebarmutter mufchreiben, welche Gefage hat, die wenis nger entwickelt, und fleinere und mehr nenger zufammen gezogene Swifchenraume "haben, zwischen welche die Muskels "bundelchen laufen. 2Benn aber in der "Schwangerschaft die Gefäße erweitert "werden, fo werden auch die Sacher des "Bellgewebes großer , Die Mustelfibern "die vorhin zufammengepreßt waren, tons nnen fich verlängern, und werden durch "den vermehrten Bufluß der Gafte beffer gentwickelt, und in Bundelchen von vers ufchiedener Große und Dicte verandert. "

to shit §. 40. aliss male is

Hierauf muß ich antworten, daß ich nie so glücklich gewesen bin, dergleichen Muskelnsibern in der Gebärmutter zu sehen, ohngeachtet ich mir die größeste Muhe gegeben habe, sie sehen zu wollen.

Ueberdem so ift kein einziges Exempel an dem ganzen menschlichen Corper be= kannt, culi quiefcentis, five quod idem eft, non agentis, fibras mufculares in directione contorta effe, ut haec illufiris Wrisberg de fibris mufcularibus uteri effe dicit; fed omnes fibrae mufculares fecundum longitudinem decurrunt, ut hoc in mufculis fphincteribus et mufculis orbicularibus fit, ubi illae parallelo ductu modo magis, modo minus in circulum decurrunt.

when the

Aeque minus comprehendere poffum, quomodo major adfluxus fanguinis in graviditate, fibras mulculares magis evolvere, et in fasciculos politos mutare pollit, cum notum fit, in corpore perfecte adulto, fibras musculares per fubtilissimam atque optimam partem fanguinis tantum nutriri; eo vero magnitudinem fuam jam adepta fibra muscularis, nec major, nec minor fit, fed immutata manet. Illustris Wrisberg ipfe fateri cogitur, fe nec initium nec finem fibrarum muscularium uteri distinguere posse, quod tamen, cum fint corpora stupendae actionis, accidere deberet; nam ipfe ait verfus finem (phi 31:

"Flectunt sefe et gliscunt quasi "sub diversis inclinationibus factis, in kannt, daß ein Muskel, wenn er in Ruhe ist, oder welches einerley ist, wenn ein Muskel nicht agiert, daß die Muskelfibern in einer gewundenen Richtung wären, wie dieses Herr Wrisberg von den Muskelsibern der Gebärmutter offenbar behauptet, sondern alle Fibern gehen der Länge nach fort, so wie sie in den Schlußmuskeln oder parallel neben eins ander mehr oder weniger um die Runde fortgehen.

Eben fo wenig tann ich begreifen, wie der mehrere Bufluß des Bluts in der Schwangerschaft die Mustelfibern mehr entwickeln, und in Bundelchen gelegt, verändern foll, da es bekannt ift, daß in einem vollig erwachfenen Mens schen, die Muskelfibern durch den feine ften und besten Theil des Blutes nur ernahrt werden; dadurch aber wird die einmal vollig ausgewachsene Muskels fiber, weder großer noch irgend anders gebildet, fondern fie verbleibt fo wie fie ift. herr Brisberg muß auch felbft ges fteben, daß Er weder den Anfang noch das Ende der Muskelfibern der Gebars mutter unterscheiden tann, welches boch bey fo erstaunend würkenden Muskels fibern fchlechterdings nothig ift; denn Er fagt gegen das Ende des §. 31:

Gie biegen sich, und gehen gleichfam unter verschiedenen Neigungen in der weis D 2 chen

"in laxa velut fpongiofa uteri fub-"ftantia, inter vafa fanguifera, quo-"rum ferpentinae incurvationes im-"pediunt, quo minus segui ab ortu "usque ad finem hos fasciculos posi-"mus." Tandem Illustris Wrisberg ad animalia provocat; ait uterum animalium effe uterum membranaceum, et consistere primo e membrana externa, quae, ut in homine, continuatio peritonaei eft; fecundo e vera membrana musculari, cujus fibrae mufculares, e vagina tanguam loco communi, oriri; et tandem tertio, e membrana interna feu villofa. De vasis uteri animalium ait Illustris Wrisberg §. 32: "A vafis fanguife-"ris brutorum uterus parum auxilii "expectare poteft, quae partim non "tam mirifice ratione voluminis au-"gentur, partim non tam anfra-"ctuofa, ut in homine procedunt." Inde colligit Illustris Wrisberg, omnem vim, qua uterus animalium partum peragit, tantum in fibra musculari confistere.

Haec vero objectio Illustris Wrisberg contra meas rationes, de non existentia fibrarum uteri muscularium, me adhuc certiorem reddit. Nam cum vala uteri ut musculi cavi, una chen und schwammigten Substanz der Bebarmutter, zwifchen den Blutgefäßen, welche, da sie in einem schlangenformis gen Bange fortgehen, uns hindern, den Anfang und bas Ende Diefer Muskels bundelchen ju verfolgen. Endlich bes ruft fich herr Professor 2Brisberg auf Die Thiere; er fagt, Die Gebarmutter Der Thiere ware eine membranofe Gebarmuts ter, und bestünde 1) aus einer außern Membran, die wie im Menschen die Forts fehung des Bauchfells ift, 2) aus einer wahren Mustelmembran, beren Mustels fibern von der Scheide, als dem allgemeis nen Entftehungsort, ihren Urfprung nebs men, und endlich 3) aus einer innern oder zottigen Membran. Don den Gefäßen Der Gebärmutter in den Thieren fagt Sert Wrisberg §. 3 .: Non den Blutges faßen der Gebarmutter Der Thiere tann man wenig Hulfe erwarten, welche theils in Anfehung ihres Umfanges nicht so wunderbar erweitert werden, theils nicht so wie im Menschen so ges fchlängelt fortlaufen. Dabero fchließt herr Wrisberg, daß die ganze Kraft, wodurch die Gebarmutter in den Thieren Die Geburt verrichtet, gang allein in ben Muskelfibern zu fuchen fep, manit voor

Gerade diese Einwendung, die Herr Professor Wrisberg gegen meine Gründe von der Nichteristenz der Muskelfibern macht, wird meinen Glauben noch mehr bestärken. Denn da die Gefäße als laus ter hole Muskeln und das unendlich elastische una cum illa tam valde elastica tela cellulofa partum in utero humano peragant, et cum in utero animalium valde incompleta fint, hinc natura vim uteri animalium eo validiorem reddere voluit, ut membrana haec muscularis telae cellulosae atque vaforum vim suffulciat.

§. 41.

Differtationis Clariffimi Havenfchild §phos fequi nec poffum, nec volo, cum multi atque graves errores anatomici urgendi forent, quod non libenter facerem, cum fingularis amicitia, quae me cum Excellentiffimo Professore Loder jungit, aciem pennae infringat. In hunc finem tantum unum alterumve argumentorum, quae Clariffimus Havenfchild contra me direxit, adducam; evitare equidem non poffum, quin tenuem cognitionem anatomicam Clariffimi Havenfchild tangam; interim tamen rem tam leniter, ut fieri poteft, perluftrabo.

De fibris muscularibus uteri, quas Illustris Loder Clarissimo Havenschild ad delineandum dedit, is Spho 14. haec dicit : "Quî autem, "quaeso, hoe fieret, si folis vasis fan-"guiferisuterus contraheretur? Haec "enim stische Zellgewebe in der menschlichen Ges barmutter die Geburt verrichten, diese aber in dem thierischen Corper höchst uns vollkommen sind, so hat die Natur die Kraft der Gebärmutter in den Thieren dadurch verstärken wollen, daß eine Muskelmembran das Zellgewebe und die Gesäße unterstützen soll.

meyer daup §. 41.0 do tinev.

autic mem opus

ernt . fibras trans-

Der Schrift des Herrn Habenschild kann und mag ich nicht so genau folgen; ich muste häufige und zum Theil grobe anatomische Fehler rügen, und das möchte ich nicht gern: die persönliche Freundschaft, die ich für den Herrn Prosesson Loder habe, empfielet mir Nachsicht. Ich will dahero nur ein paar Einwendungen anführen, die Herr Havenschild gegen mich gerichtet hat. Ich kann es zwar auch hier nicht vermeiden, die große Schwäche des Herrn Havenschild aufzudecken; allein ich werde die Sache so gelinde nehmen, wie es son kann.

Von den Muskelfibern der Gebärs mutter, die Herr Loder dem Herrn Has venschild zum Abzeichnen gegeben hat, sagt derselbe §. 14: "Wie wurde aber "dieses geschehen können, wenn die Ge-"bärmutter blos durch die Blutgefäße sich "zusammenziehen sollte? Denn diese Ge-D 3 fäße,

"enim vafa, quae, ut fupra jam indi- | "faße, wie ich fcon oben angeführet habe, "cavi, in utero non gravido tortuofa "funt, in utero gravido vero in "rectam lineam ducuntur, tantos "non praebent laterales ramos, ut "eorum ope parietes uteri virginei "fibi invicem accedant. Nonne ad "hunc finem opus erit, fibris trans-"versis et orbicularibus, quas revera "adeffe fupra jam monui?"

Ad hanc objectionem tantum in angusta cognitione anatomica fundatam, plane et fimul tollendam, Academiae Illustri regiae praeparatum, cujus effigiem delineari curavi, propono. Repraesentat hoc vafa uteri ferpentinofa, puerperae circiter hora 36. post partum mortuae, quam diftinctiffime, fcilicet non tantum decurfum eorum a fuperioribus verfus inferiora, vel a fundo verfus cervicem, fed etiam iter vaforum ab uno margine versus alterum, et anastomosin eorundem in utraque facie uteri.

6. 42.

Secundum argumentum a Clariffimo Havenschild contra actionem arteriarum uteri tempore partus, hoc eft: ait nempe, fi vafa uteri fola, con-124125

uwelche in der nicht schwangern Gebare "mutter schlangenförmig find, in der "schwangern Gebärmutter aber in mehr "geradliniger Richtung fortgehen, ges "ben nicht fo anfehnliche Seitenafte, Daß "durch fie Die Flachen der jungfraulichen "Bebarmutter naher gegen einander ge= "bracht werden tonnten. Gind babero ju "diefem Endzwect nicht Fibern nothig, Die "in die Ower und um die Runde fortlaus "fen? welche, wie ich oben angeführet "habe, auch wirflich vorhanden find. "

Diefe Einwendung, die blos auf Mangel genugfamer anatomischer Erfahs rung beruhet, ganglich und mit einmal zu heben, fo lege ich der Königl. 21cas demie ein Praparat, wovon ich eine 216= bildung diefer Abhandlung beufuge, vor, welches Die Gefäße ber Gebarmutter von einer 2Bochnerin, die ungefehr in der 36ften Stunde nach der Entbindung ges ftorben ift, vorstellt; man fiehet deutlich die Befaße ber Bebarmutter im fchraubenfor. migen Gange, fowohl wie fie von oben nach unten, oder vom Grunde jum Salfe, als auch wie die Gefäße über die Flachen von einer Seite zur andern fortgeben, und fich von beiden Geiten haufig unters einander verbinden.

S. 42.

Die zweite Einwendung, die Herr Doctor havenschild gegen die Burfung der Arterien der Gebarmutter jur Beit Der wirklichen Geburt macht, ift Diefe; er fagt: follten Die Gefafe Die Bufame HILLIN. menue

contractionem hujus conflituerint, tunc fanguis tempore dolorum partus ex arteriis perflueret; ut haec ex §. 15. fequitur, ubi dicit: "Deinde "fi folis vafis fanguiferis contractio-"nes uteri producerentur, nulla fane "contractio absque fanguinis jactura "contingeret, laticemque rubrum, "fub quovis dolore effluentem cerne-"remus, id quod tamen contra omnem "experientiam eft."

the the se

Verum eft, haec objectio valde gravis videtur, quam vero eo tollam, dum Illustri Academiae regiae excellens atque unum meorum optimorum praeparatorum proponam, cujus effigiem delineari curavi. Repraesentat haec uterum puerperae, hora circiter 24ta post partum mortuae, in quo injectionem arteriarum cera rubra, venarumque repletionem cera viridi inftitui; nihil fere aliud eft, quam spongia magna retiformium venarum, quae quasi stratum fupra stratum decurrunt. Hoc praeparatum explicat nobis nonnulla notatu digna atque difficulter folvenda phaenomena, tam in parturientibus, quam in puerperis accidentia.

Inficias eundum non est, quod tempore partus, id est si uterus in

toto

menzichung der Gebärmutter gam allein bewirken, so musie das Blut zur Zeit der Wehen aus den Arterien heraus laufen; wir lesen dieses S. 15: "Sollten die Zus "sammenziehungen der Gebärmutter als "lein durch Blutgefäße geschehen, so könne "te keine einzige Zusammenziehung ohne "Blutverlust geschehen, und in jeder "Wehe würden wir das rothe Blut her-"ausstließen sehen, welches aber doch ge-"gen alle Erfahrung ist."

Es ift wahr, diefe Einwendung fcheint fehr wichtig zu feyn. Ich werde diefelbe dadurch heben, wenn ich der Konigl. Academie ein herrliches und eins meiner besten Praparaten vorlege, wovon ich zugleich eine 216bildung benfuge. Es ift diefes die Gebärmutter einer Perfon Die ungefehr 24 Stunden nach der Geburt gestorben ift. Die gange Gebarmutter, an der ich die Arterien mit rother, und die Venen mit grüner Wachsmaterie angefüllt habe, ift fast nichts anders, als ein Schwamm großer, netformig und schichtweise über einander gelegter Diefes Praparat giebt uns Benen. einen Auffchluß von einigen wichtigen fonft fchmer zuerflarenden Erfcheinungen, Die fich an Gebärenden und 2Bochnerins nen ereignen.

Es ift nicht zu leugnen, zur Zeit der wahren Geburt, das heißt, zu der Zeit wenn toto fuo ambitu fe contrahit, arteriae uteri valde contractae nitantur fanguinem in fe contentum expellere: hoc revera accidit; fcilicet urgetur fanguis in majores atque copiofiores venas uteri; nam absque hoc artificio natura certe nunquam partum finire potuiffet: imo in eo cafu, fi mihi concedendum effet, contractionem uteri ope fibrarum mufcularium fieri, attamen fatendum eft, dum fibrae mufculares uterum contrahunt, arterias pariter contrahi et comprimi; arteriae

ter contrahi et comprimi; arteriae itaque in primo cafu anniterentur fanguinem exprimere, et nifi tam magnae et frequentes venae adeffent, arteriae omnino rumperentur, atque haemorrhagiam efficerent letalem.

Eadem haec multitudo venarum uteri nobis explicat, quare poft partum, ubi arteriae, placenta foluta, rumpuntur, atque in lumina aperta mutantur, ex quibus fanguis effluere poteft, non haemorrhagia letalis confequitur. Cauffa hujus phaenomeni haec eft, quia per anaftomofin arteriarum cum magnis atque numerofis venis uteri, fanguis facil-

wenn die Gebärmutter fich in ihrem gans zen Umfange zusammenziehet, fo find die Arterien der Gebarmutter in einer heftis gen Bufammenziehung, und bemuben fich allerdings, das in ihnen enthaltene Blut herauszutreiben, und Diefes geschiehet auch wirflich, nemlich in die weit großern und weit haufigern Benen der Gebars mutter; ohne Diefes große Runftftuct Der Natur hatte nimmermehr die Geburt gee schehen können. Selbst in dem Fall, wenn ich auch zugeben woulte, Die Bufammen. ziehung der Gebärmutter geschehe durch Muskelfibern, fo muß man boch juge ben, daß wenn die Mustelfibern die gange Bebarmutter zusammenziehen, Die Arte. rien zugleich mit gedruckt und zufammens gezogen werden muffen; folglich, fo wurs den die Arterien wie im ersten Fall fich bemühen, das Blut auszupreffen, und mas ren dieje erstaunend haufige und große Benen nicht da, so musten die Arterien allerdings berften und folglich eine tobts liche Verblutung zuwege bringen.

生ま うた

Eben diese häusigen Benen der Ges barmutter geben uns nunmehr die Erkläs rung, warum nach der Geburt, wo die Arterien nach abgelößter Nachgeburt, zerrissen werden, und folglich Defnungen erhalten, wodurch bas Blut aus den Arterien herauslausen kann, nicht eine tödte liche Berblutung verursachen; dieses kann nun deswegen nicht geschehen, weil durch die Anastomosis der Arterien mit den großen und häusigen Benen der Gebärmutter, das Blut leicht aus den Arterien in





facillime ex arteriis in venas fele effundere valet: hinc post partum, tantum ille fanguis ex arteriis profluet, qui non statim in venas penetrare potest; haec superflua pars sanguinis, lochia appellantur.

Quisque cafum, in quo placenta ori uterino incumbit, vel fi placenta prius quam infans nafcatur, jam foluta eft, periculofiffimum, immo plane letalem effe putat; plerumque enim, nifi infans fubito ex utero extrahatur, haemorrhagia letalis fubfequi folet, quae tandem infantem atque matrem intra pauca momenta necat.

S. 43.

Ante 16 circiter annos ad auxilium foeminae antecedentis Caftellani Academiae regiae Treptow vocabar. Cum advenirem, mulierem in lecto jacentem inveni; partus initium jam a 4ta hora matutina fuit; feptem ergo horis antequam advenirem, placenta jam foluta et in terram dejecta erat, et cum infante per funiculum umbilicalem cohaerebat: obstupui et hocce rariffimum phaenomenon, quod eo tempore, cum uteri structuram non tam accurate, quam nunc, intelligerem, explipicasor

in die Benen übergehen kann; folglich wird nach der Geburt nur soviel aus den Arterien herauslaufen, als ungefehr ders jenige Theil des Blutes ist, der nicht sos gleich in die Benen übergehen kann, und diesen Ueberschuß des Blutes nennt man die Kindbetterinnenreinigung (Lochia.)

Jedermann hålt denjenigen Fall für höchst gefährlich, ja für offenbar tödtlich, wenn die Nachgeburt sich auf den Muts termund gelegt hat, und wenn die Nachs geburt eher gebohren wird als das Kind; so pflegt mehrentheils, wenn das Kind nicht plötstich aus der Gebärmutter hers ausgenommen werden kann, eine Vers blutung zu erfolgen, welche Kind und Mutter in wenig Minuten tödtet.

\$. 43.

Bor ungefehr 16 Jahren wurde ich jur Frau des vorigen Castellans der Ros nigl. Academie nach Treptow gerufen ; ben meiner Unfunft um II Uhr Des Bormits tags, fand ich die Frau im Bette lies gen; Die Geburt war fchon um 4 Uhr des Morgens, alfo 7 Stunden vor meis ner Anfunft angegangen; Die Machaes burt war bereits geloßt , lag auf der Erde, und hing noch durch die Dabels fcnur mit dem Kinde zufammen: ich ere fchract, und wunderte mich nicht wenig über diefe hochft feltene Erfcheinung, und Die ich ju Der Zeit, Da ich Die Gebars mutter noch nicht fo gut fannte als jeso, mir nicht erflaren tonnte. Da bas Rind E vollig Infante transversim polito, versionem feci, et intra pauca momenta foeminam ab infante mortuo libe ravi.

Certiflime adfirmare poffum, ante meum adventum et durante partu foeminam ne duas quidem uncias fanguinis amififfe. Ulque ad tertium diem post partum bene valuit; aft inordinata atque contentiofa vivendi ratio, cauffa fuit, cur mulier purpura alba adflicta fuerit, ex qua feptimo die post partum obiit. Hoc fingulare phaenomenon, nunc optime explicare poffum; in hoc rariffimo cafu, fuit magna atque libera anastomosis arteriarum atque venarum uteri inter se, qua sanguis facillime et fine haemorrhagia letali ex arteriis in venas penetrare potuit.

44.

Eadem hae multae et magnae venae uteri tollunt hoc magnum praejudicium, cauffam febris puerperarum in inflammatione uteri fundatam effe. Transitus enim fanguinis ex arteriis in venas facillimus eft, nec hinc ullo modo preffio arteriarum in ramos laterales oriri poteft, quae ad imflammationem efficiendam.

explicare non potui, admiratus fui. vollig in der Oweer lag, fo machte ich die Wendung, und in wenig Minuten entband ich die Frau von einem todten Rinde.

> 3ch fann versichern, daß vor meiner Anfunft und wahrend der Geburts, arbeit, Die Frau nicht 2 Ungen Blut verlohren hatte. Die Frau befand fich bis auf ben dritten Tag nach der Entbins dung recht febr wohl; allein eine bochft unordentliche und ganfifche Lebensart, jeg ihr ben weißen Friefel ju, an welchem fie den 7ten Tag nach. der Ges burt ftarb. Diefe fonderbare Erfcheis nung fann ich mir nunmehro recht gut ers flaren : in Diefem bochft feltenen Rall, haben die Arterien der Gebarmutter mit den Benen eine febr große und freie Ber. bindung untereinander gehabt, wodurch das Blut leicht und ohne eine todtliche Berblutung zu verurfachen, aus den 21r. terien in die Benen der Gebarmutter hat übergeben können.

5. 44.

Eben diefe haufigen und großen Des nen der Gebärmutter raumen das große Borurtheil aus dem Wege, daß die Urfache Des Kindbetterinnenfiebers in der Entzündung der Gebarmutter gegruns det ift. Der Uebergang des Bluts aus den Arterien in die Benen ift zu leicht, und folglich tann feine Preffung der 21rs terien auf ihren Seitenafte erfolgen, welches doch in einer Entrundung nothe wendig

dam omnino requiritur. Ea, quae de structura uteri theoretice propofui, experientia mihi faepiffime confirmavit. Dicendum mihi eft, me inter tantum numerum foeminarum febre puerperarum mortuarum, quarum corpora fecui, atque diligentiflime perferutatus fum, nunquam inflammationem uteri, ut cauffam hujusce morbi, invenisse. Casus vero ubi artis obstetriciae imperiti atque indociles uterum dilaniarunt, dilancinarunt, et lacerarunt excipio, et hic omnino inflammatio uteri aderat; fed hae infelices non febre puerperarum mortuae erant.

S. 45.

Supra in §pho 38. audivimus nonnullos recentium medicorum, inflammationem inteflinorum atque omenti effe cauffam febris puerperarum putare. Multitudo obfervationam atque experimentorum a me factorum, me docuit, veram inflammationem inteflinorum rariffimam effe. Secundum meas obfervationes atque experimenta, duplici modo inflammatio inteflinorum oriri poteft. Primo, fi inflammatio in membrana interna, villofa fic dicta, oritur; hie cafus in dyfenteria locum habet,

wendig ift. Das was ich hier aus bem Bau der Gebärmutter theoretisch vors trage, hat mir die Erfahrung hinlang= lich bestätigt. 3ch muß fagen, unter der großen Menge folcher Perfonen, Die am Rindbetterinnenfieber verftorben mas ren, und die ich geofnet und genau uns terfucht, habe ich nie eine eigentliche Ent= jundung der Gebarmutter zur Urfache Diefer Krankheit gefunden. 3ch nehme Diejenigen Falle aus, wo ungeschickte hande des Geburtshelfers, die Gebars mutter zertrast, zerfest und zerriffen bats ten; Da war freilich eine Entjundung der Gebärmutter vorhanden, allein ber= gleichen Ungluckliche waren auch nicht am Kindbetterinnenfieber verftorben.

リア 教任 不ど

\$. 45.

Dir haben oben §. 38. gehöret, daß einige der neueften Alerzte zur Urfache Des Rindbetterinnenfiebers, die Entjundung ber Gedärme und Des Detes angeben. Eine Menge angestellter Verfuche und Beobachtungen haben mich gelehrt, daß Die wahren Entzündungen der Gedärme eine bochft feltene Gache fep. Rach meinen Berfuchen und Beobachtungen, tonnen die Gedarme auf eine zwenfache Urt entzündet werden : Erftens, wenn die Entzündung in ber innern fogenann= ten villofen Saut geschiehet ; Diefes ift der Fall in der Ruhr, und Diefe 21rt der Entzündung ereignet fich febr oft. Die zweite Urt der Entjundung Der Gebarme E 2 ift

Secunda species inflammationis inteflinorum rariffima eft. Inter plura, quam 5500 cadavera a me jam perlustrata, non amplius, quam quinquies mihi observare licuit. Cafus hic eft: inteftina praeprimis tenuia paulum intumefcunt; omnes membranae inteftinorum, fcilicet villofa, nervea atque muscularis crassescunt, et inteflina fingularem adspectum atque colorem praebent, fereque anguillam aequant. Quodfi talia cadavera aperimus, spargunt odorem, qui omnes fuperat, quos nobis concipere valemus; dulcis est atque volatilis foetor, qui respirationem fupprimit, ita ut vix nonnulla momenta prope apertum cadaver adflare poffimus; adeo manus per contrectationem inteffinorum tam tetrum odorem retinent, qui vix intra 24 horas ope fuaveolentium rerum deleri queat.

S. 46. menne mariater

Has duas fpecies inflammationis inteftinorum, nunquam in febri puerperarum adeffe invenimus. In febri puerperarum potius univerfalis dilatatio atque inflammatio vaforum peritonaei atque omnium ejusdem proceffuum

habet, faepiffimeque accidere folet. | ift hochft felten. 3ch habe fie unter mehr als fechstehalbtaufend Corpern, die bes reits durch meine Sande gegangen, nicht mehr als 5 mal beobachten tonnen. Der Fall ift Diefer : Die Gedarme, befonders mehr die dunnen, werden etwas aufaes trieben; alle Saute, woraus die Bes Darme bestehen, als die villofe, Die ners vigte und die Mustelhaut werden verdictt, und die Gedärme erhalten überhaupt ein gang befonderes Unfeben und Sarbe, fie gleichen beinahe einem Hal. 2Benn Ders gleichen Corper geofnet werden, fo bers breitet fich ein Gestant, der über alles gehet, welches ich mir als heftig denten tann; es ift ein folcher fußer, flüchtiger, und das Othemholen unterdrückender Gestant, daß man nicht füglich bey eis nem folchen Leichnam auch nur einige Minuten ausdauren fann; ja die Sande erhalten bom Antaften Der Gedarme, einen fo ubelriechenden Gestant, daß man ihn auch mit den besten und wohls riechensten Sachen faum in 2.4 Stuns den vertilgen fann.

> Beyde Arten der Entjundungen der Bedarme werden wir nie in den Kinde betterinnenfieber finden. SmRindbettes rinnenfieber ift vielmehr eine allgemeine Ausdehnung und Entjundung der Ges faße des Bauchfells mit allen feinen Forts gången; daber fcmißet auch eine Reuch. tigkeit,

mamiliar m§. 46. mi mansion

ceffuum locum habet, et hinc etiam ex omni ambitu peritonaei puri cocto fimile fluidum exfudare folet, quod pro metaftafi lactis habita fuit. Inde fieri folet, quod intestina in membrana sua externa, quae productio peritonaei eft, in febre puerperarum, materia quadam foetida, magis vel minus viscida, craffa atque puri cocto fimili, quafi circumfufa deprehendantur; inde evenit, quod omentum atque mefenterium, tanquam continuatio peritonaei, eandem puri cocto fimilem materiam exhalent, atque ea involvantur: inde accidere folet, quod uterus in fua externa superficie, ubi continuatione peritonaei tegitur, ovaria, tubae, et ipfa cavitas pelvis, in fua fuperficie externa, ubi pariter continuatione peritonaei involvuntur, eadem foetida, viscida, magis vel minus craffa, atque puri cocto fimili materia, obtegantur atque repleantur. mindrainse mannenilit

meradimo ente "Sr 47. Mar ladist allost

Crebriora exflifpicia cadaverum, faepiusque repetita, partimque pretiofa experimenta atque injectiones me de fupra jam dictis plenarie convicerunt. Quodfi ergo haec cum

tigkeit, die einem wahren Epter volltom. men abnlich ift, und die man fur eine Milchversehung angesehen hat, aus dem gangen Umfang des Bauchfells heraus. Dahero kommt es, daß auch die Ges darme an ihrer außeren Membran, Die eine Fortfehung des Bauchfells ift, in dem Kindbetterinnenfieber mit einer ftins fenden, mehr oder weniger gaben und etwas dicken, einem Epter abnlichen Materie gleichfam umgoffen werden; Dabero fommt es, daß das Det und Betrofe als eine Fortfebung Des Bauch. fells, eben eine folche, einem Euter abntiche Materie absondern , und das mit überzogen werden; dabero fommt es, daß die Gebarmutter an ihrer aufs fern Stache, wo fie mit dem fortgefesten Bauchfell überzogen wird, Die Eperftocke, und Die Trompeten, felbft Die gange Sole des Bectens an ihrer außern Flache, wo fie gleichfalls mit der Forts fesung des Bauchfells eingewickelt wers den, mit eben derfelben ftinkenden, gas ben, mehr oder weniger dicken, und einem wahren Epter abnlichen Materie bedectt und angefüllt werden.

S. 47. Häufig angestellte Leichensfnungen, und öfters wiederholte und zum Theil kostar angestellte Versuche und Einsprihungen, haben mich von demjenigen, was ich hier vortrage, völlig überzeugt. Wenn man nunmehro das zusammen

nimmt,

illis, E 3

17 #14 At

illis, quae §pho 36. de hydrope pectoris et afcite monui comparamus, nempe etiam faepiffime in qualibet aetate, tam in foeminis, quam in viris, tale foetens, magis vel minus craffum, vifcidum, purique cocto fimile fluidum inveniri, tum non video, quomodo nonnullis faceta cogitatio metaftafeos lactis, in febre puerperarum, in mentem venire, et feriofus Germanus jocum Gallorum tanquam veritatem agnofcere potuerit.

5. 48.

Sanguinem in febri puerperarum peffime adfectum effe, praeprimis ex illo liquido fubtili lymphatico patet, quod in tela cellulofa fecernitur, et per vafa lymphatica in tela cellulofa cum fuis tenerrimis aperturis orientia rurfus ad fanguinem reducitur. Ex multis experimentis ratione vaforum lymphaticorum, in foeminis febri puerperarum mortuis, unicum tantum enarrabo. Ex aliis experimentis a meginflitutis mihi jam notum fuit, liquidum illud lymphaticum fupra jam deferiptum, foeminarum febri puerperarum mortuarum, admodum tenax atque viscidum effe. In hunc finem ergo mihi nimmt, was ich oben §. 36. von der Brust: und Bauchwassersucht angeführet, daß man nemlich auch öfters in allen Alter, in Weibern so gut wie in Mans nern, eben eine solche stinkende, zähe, mehr oder weniger dicke, und einem wahs ren Eyter (pus cockum) ähnliche Mates rie antrist, so ist es mir unbegreislich, wie man auf den spaßhasten Einfall einer Milchversehung in dem Kindbetterinnens sieber habe verfallen, und der ernsthaste Deutsche, den französischen Scherz, sur

S. 48.

Daß in dem Kindbetterinnenfieber das Blut eine bochft uble Befchaffenheit habe, fiehet man befonders auch an dem feinen lymphatischen Flußigen, welches in dem Bellgewebe abgesondert wird, und welches durch die imphatischen Gefaße, die auf dem Bellgewebe mit ihren feinften Defnungen entstehen, und Diefes feine lymphatische Flußige wiederum zum Blut zuruckfuhren. Bon den angestells ten Berfuchen, Die ich mit den lymphas tifchen Befagen, ber an bem Rindbettes rinnenfieber verftorbenen Perfonen anges stellt habe, will ich nur eins auführen. 3ch wuste fcon aus andern Berfuchen, daß das oben angezeigte lymphatische Flußige in ben am Kindbetterinnenficber verstorbenen, febr gabe und flebericht war. 3ch verforgte mich deswegen mit 13 Pfund recht febr fchonen aus Dem Bie nober

mihi 13 libris mercurii vivi optimi, e cinnabari revivificato, providi, replevique hujus ope vafa lymphatica foeminae 24 annorum, fcbri puerperarum mortuae, tubulum vafis lymphaticis prope genu applicavi, pressi mercurium, pro summo meo gaudio usque in abdomen; fed motus mercurii per glandulas lymphaticas tardiffimus fuit, et supra glandulas lymphaticas in pelvi altius afcendere mercurius recufabat, fed potius laboribus protractis citius in venas uteri pelvis et in venam cavam penetravit, ita ut hac occafione fere 10 libras mercurii amiferim.

5. 49.

Periculum hoc licet pretiofum fuerit, attamen mihi valde proficuum fuit; nempe fat larga mihi data fuit occafio perfpiciendi, primo, quomodo natura in naturali et felici partu fanguinem in venas uteri, mixtione fubtiliffimi liquidi lymphatici diluat, et tali modo ad faciliorem celerioremque motum idoneum reddat; deinde clarius mihi intelligere licuit, quomodo in febre puerperarum, admixtione iftius tam tenacis et acris liquidi lymphatici, fanguis in quolibet momento acrior, et ad nober revificirten Quecffilber ; ich fullte die lomphatischen Befaße einer 24 jahrigen am Rindbetterinnenfieber verstorbenen Frau, mit meinem fchonen Mercurio an, ich feste in die lymphatischen Des faße am Knie mein Rohrchen ein, und trieb ju meinem Bergnugen den Mercus rius bis in den Unterleib ; allein die Bewegung des Mercurii durch die lams phatischen Drufen geschahe außerft lang= fam, und weiter bis in die Drufen Des Beckens wollte der Mercurius nicht drin. gen, vielmehr lief der Mercurius bev fortgesetter Arbeit, fehr hurtig in Die Benen der Gebarmutter Des Beckens, und in die große Holader, fo daß ich bey diefer Gelegenheit beinahe 10 Pfund Mercurius verlohr.

S. 49.

Diefer Versuch, ohngeachtet er ets was fostbar war, fo war er boch auch für mich lehrreich; ich hatte nemlich bep diefer Gelegenheit Urfache genug mich ju überzeugen, einmal, wie die Matur in dem gewöhnlichen und glucklichen Rind= bette, das Blut in den Benen der Ges barmutter Durch die Beimischung Des feinften lymphatifchen Flußigen verdunnt, und folglich zur leichten und fchnellen Bewegung geschickt macht. Sødann fonnte ich aber nunmehro auch deutlich einfehen, wie in dem Rindbetterinnenfies ber durch die Beimischung des fo gaben und fcharfen lomphatifchen Slufigen, das Blut in jedem Augenblick immer fcharfer,

ad continuationem atque auctionem febris magis ac magis idoneus reddatur.

Abrumpo equidem difcurfus mei filum, aft pericula mea continuaturus, alia occafione in confeffu illustris Academiae regiae meam fententiam in experimentis fundatam dicturus.

and the adjust when we had a second

und formicht Regelandfolm. Fichteren

schärfer, und zur Unterhaltung und Bers stärkung des Fiebers immer geschickter gemacht werde.

Ich breche hier zwar ab, ich merde aber, da ich meine Untersuchungen forts sehe, bey einer andern Gelegenheit meine Gedanken, die sich auf Versuche bezies hen, der Königl, Academie vorzulegen die Shre haben.

tice du actuat tall mode no l

EXPLI-

rem daka ware more to mum were har



MORBIS PERITONAEI.

Tabula prima listit uterum exficcatum foeminae hora 36. post partum mortuae, cujus arteriae materia ceracea dura et colore rubro tinctae expletae sunt. In hoc utero maxima pars cellulosae resecta est, ut eo melius decursus vasorum atque eorum strequens anastomosis pateat, et e confilio nihil nisi majores rami vasorum uteri injecti atque evoluti sunt, ut eo distinctius anastomoses eorum repraesententur.

- a. Arteria uterina dextra.
- b. Arteria uterina finistra.
- c. c. c. Arteria spermatica interna finistra. d. d. d. Arteria spermatica interna dextra. f. f. Arteria spermatica externa finistra.
- g. g. Duae arteriae spermaticae externae dextrae.
- h. Anastomosis arteriae spermaticae internae finistrae cum uterina arteria finistra.
- i. Analtomofis arteriae spermaticae internae finistrae cum externa finistra.
- k. Anaftomofis arteriae spermaticae internae dextrae cum spermatica externa dextra.

Tabula secunda monstrat uterum, foeminae 24 hora post partum mortuae, exficcatum. Arteriae in hoc utero tantummodo leniter materia ceracea rubra distontae

Erklärung der Tafeln von den Krankheiten des Bauchfells.

学会 うで

Die erste Tafel stellt eine trockene Mute ter vor, von einer Frau die 36 Stune ben nach der Entbindung gestorben. Die Schlagadern sind mit einer festen rochges färbten Wachsmaterie ausgesprist. Der größeste Theil des Zellgewebes ist wegges schnitten, damit man desto besser ben lauf und die häufigen Berbindungen der Schlagadern feben kann, und mit großem Vorbedacht sind nur die großen Ueste der Schlagadern der Mutter ausgesprist und ausgearbeitet worden, damit besto deutlicher ihre Verbindung gen untereinander abgebildet werden konnten. a. Die rechte Schlagader der Mutter.

- b. Die linte Ochlagaber ber Mutter.
- c. c. c. Die innere linke Gaamenpulsaber.
- d. d. d. Die innere rechte Gaamenpulsaber.
- f. f. Die außere linke Gaamenpulsaber.
- g. g. 3mei aufere rechte Gaamenpulsabern.
- h. Die Berbindung der innern linken Saas menpulsader mit der linken Schlage ader der Mutter.
- i. Die Verbindung der innern linken Saac menpulsader mit der linken außern Saamenschlagader.
- k. Die Verbindung der innern rechten Gaamenpulsader mit der außern rechten Gaamenpulsader.

Die zweite Tafel stellt eine trockene Mutter vor, von einer Frau welche 24 Stuns ben nach der Geburt gestorben. Die Schlags adern diefer Mutter sind nur febr wenig mit F rothem

ftentae funt; venae vero materia ceracea viridi expletae funt. Tela cellulofa vero plenarie refecta est, ut decurfus venarum, quantum fieri potuit, bene appareat.

42

- a. a. a. a. a. Rami venae spermaticae finiftrae internae.
- b. b. b. b. Rami venae spermaticae internae dextrae.
- c. c. c. Rami venae spermaticae externae finistrae.
- d. d. Rami venae spermaticae externae dextrae.

f. Ligamentum uteri rotundum finistrum.

g. Ligamentum uteri rotundum dextrum.

h. h. h. Rami venae uterinae finistrae.

i. i. i. Rami venae uterinae dextrae.

Innumerabilem anastomosin venarum spermaticarum internarum cum venis uterinis, neque minus elegantem conjunctionem venarum spermaticarum internarum cum venis spermaticis externis, quilibet nonnisi summa voluptate videbit. Breviter tandem litteris indicabo decursum arteriarum uteri.

k. k. k. Arteria spermatica interna finistra. 1. l. l. Arteria spermatica dextra interna. m. m. Arteria uterina finistra.

n. Arteria uterina dextra.

000,000,000,000,00

000,000,000,000,00

decurfus arteriarum uteri inter venas uterinas; earum anaftomofin tam cum uterinis quam cum fpermaticis Tabula prima melius monstrat.

nie alunen wief fün dass ternielle refeit an De

rothem Wachs ausgesprift; die Benen hingegen find mit grünem Wachs angefüllt; das Zellgewebe ber Mutter ist fast ganzlich fortgeschnitten, damit man ben lauf der Benen desto besser sehen kann.

- a. a. a. a. Die Nefte ber linken innern Saamenblutader.
- b. b. b. b. b. Die Lefte der innern rechten Gaamenblutader.
- c. c. c. Die Ueste der außern linken Saas
- d. d. Die Aeste der außern rechten Saas menblutader.
- f. Das linke runde Band ber Mutter.
- g. Das rechte runde Band ber Mutter.
- h. h. h. Die Aefte der linken Blutader der Mutter.
- i. i. j. Die Ueste der rechten Blutader der Mutter.

Ein jeder wird bie ungablbaren Berbinbungen der innern Saamenblutadern mit den Blutadern der Mutter, nicht weniger die schonen Verbindungen der innern Saamenblutadern mit den außern Saamenblutadern mit dem größten Vergnügen betrachten. Endlich werde ich nur mit wenigen Buchstaben den lauf der Schlagadern der Mutter anzeigen.

k. k. k. Die innere linke Saamenschlagader. 1. 1. 1. Die rechte innere Saamenschlagader. m. m. Die linke Schlagader der Mutter.

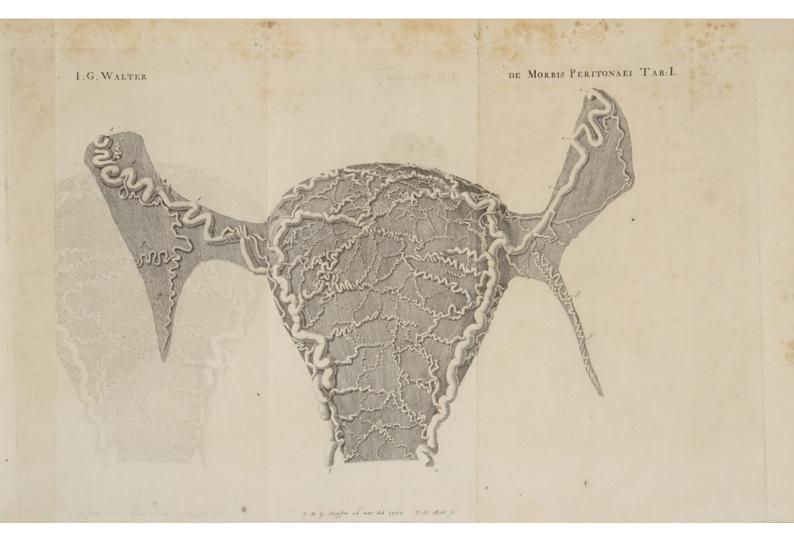
n. Die cechte Schlagader ber Mutter.

000,000,000,000,00

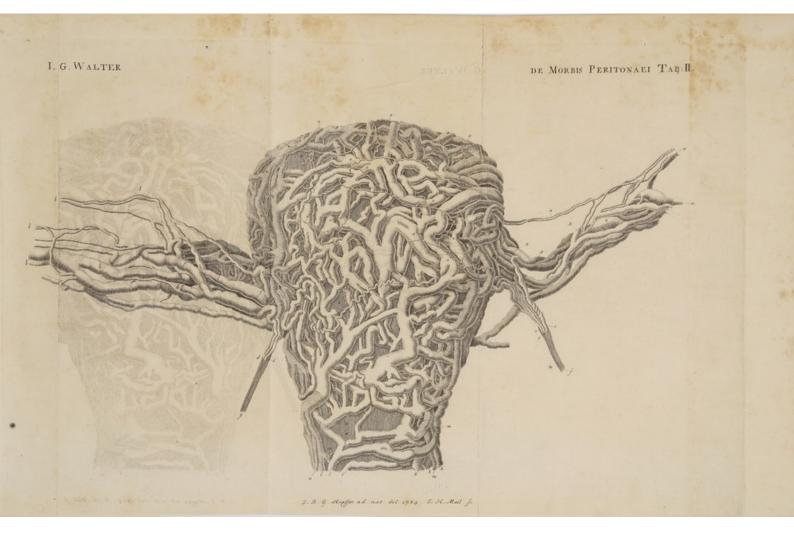
000,000,000,000,00

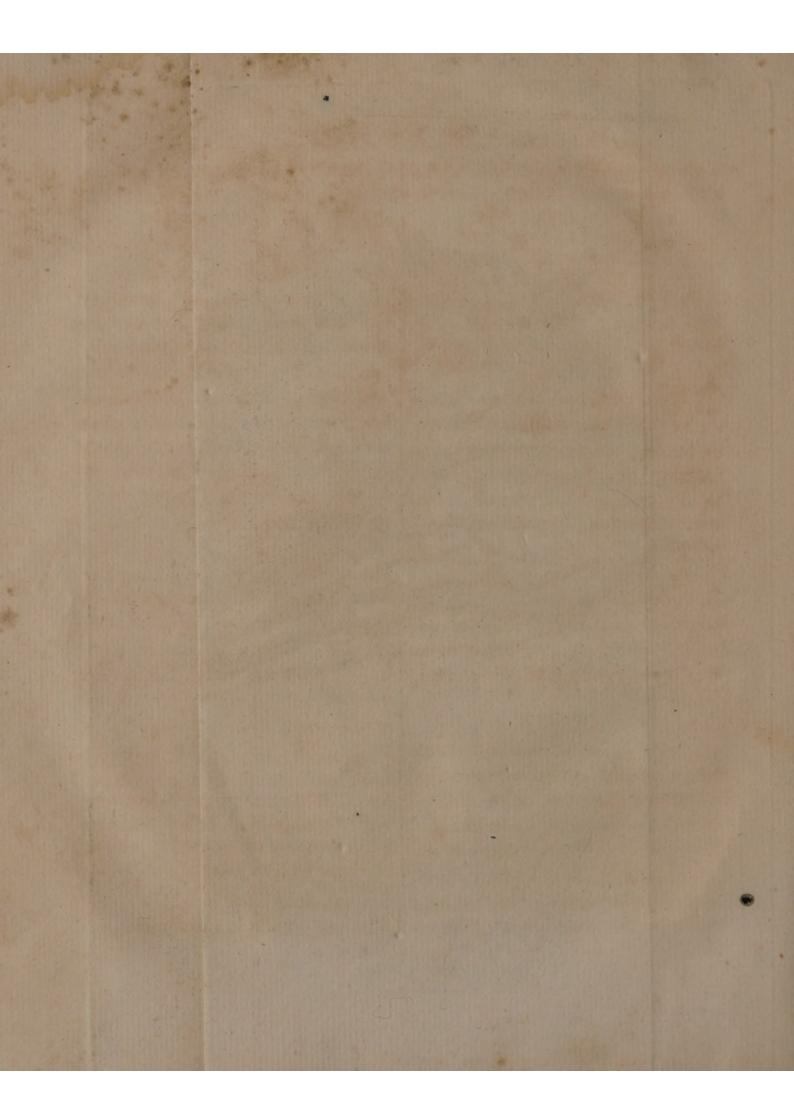
der lauf der Schlagadern der Mutter zwischen den Blutadern der Mutter; die Berbindung derselben, sowohl mit den Schlagadern der Mutter als mit den Saamenschlagadern, stellt die erste Tafel besser vor.

Von









De Apoplexia.

omo ad moriendum nafcitur; haec est communis fors, cui omnes homines succumbunt, et quamvis anxie executionem hujus fugere quaerimus, tamen in omnes certe perficitur.

6. 2.

Plerumque dicimus, uno nafcimur et mille morimur modis. Hoc eatenus verum effe poteft, quatenus vulgo omnes uno eodemque nafcimur modo, et ut adparet, vario morimur.

9. 3.

Quod fi autem rem diligentius perfcrutamur, mox intelligemus modos mortis non tam varios effe; diflinctio autem inter naturalem et violentam mortem hic facienda eft. Violenta mors vel permiffa et laudabilis, ut in bello, ubi pro patria mori fummum decus virtusque eft; vel turpis

Vom Schlagfluß.

S. I.

SerMensch wird gebohren, um wieder zu sterben. Dieses ist das all, gemeine Gesetz, dem alle Menschen unterworfen sind; so ängstlich man auch sich, der Vollziehung desselben zu entfliez hen, bestreben mag, so sicher wird es an allen vollzogen.

5. 2.

Gemeinhin fagt man, wir werden alle auf eine Art gebohren, aber wir sterben auf eine vielfache Art. Dieses mag in sofern schon wahr bleiben, als wie ges meinhin alle auf eine gleiche Art gebohren werden, und dem Anschein nach auf eine verschiedene Art sterben.

5. 3.

Untersuchet man aber diese Sache etwas genauer, so wird man bald fins den, daß die Arten des Todes so sehr verschieden eben nicht sind; man muß aber hieben den billigen Unterschied machen zwischen dem natürlichen und gewaltsas men Tode. Der gewaltsame Tod ist entweder erlaubt und löblich, wie im Kriege, wo fürs Baterland zu sterben die F 2 böchste turpis, ut autochiria et mors fpontanea. Modus igitur mortis violentae maxime varius effe poteft, naturalis e contrario multo eft fimplicior. Plurimi hominum diuturnam fibi optant vitam; fi ideo tales decrepitos inveftigamus, videbimus omnes homines aetatem fenilem adfequutos aut apoplexia aut gangraenofa inflammatione remotiflimarum partium corporis, e. g. manuum vel pedum, mori.

§. 4.

Si itaque comparemus modum mortis hominum fummae fenectutis, qui vel apoplexia vel inflammatione fphacelofa perierunt, tum experientia docet, ex decem talibus decrepitis certe novem apoplexia, decimum vero inflammatione gangraenofa mori. Haec contemplatio nobis jus tribuit dicendi, modum, quo in fenectute morimur, plane fimplicem effe.

9. 5.

Quod fi ergo grandem aetatem, ad quam paucifimi hominum perveniunt, omittimus, et potius juvenilem et firmatam aetatem perquirimus, obstupescemus, quot homines apoplexia moriantur.

. 6. 6.

höchste Tugend und Ehre ift; oder der gewaltfame Tod ist schändlich, wie der Selbstmord, und der vorsetsliche Mord. Beym gewaltsamen Tode kann die Art des Todes allerdings sehr verschieden seyn. Der natürliche Tod ist einfacher. Die meisten Menschen wünschen sich ein langes Leben; wenn wir nun dergleichen alten Leute ausmerksam untersuchen, so werden wir finden, daß alle Menschen, die ein hos hes Alter erreichen, entweder am Schlags fluß oder irgend an einer brandigten Entzündung der entlegensten Theile des Corpers, 3. B. der Hände oder Fuße, sterben.

§. 4.

Stellen wir auch bey der Todesart des hohen Alters einen Vergleich an, zwischen denen die am Schlagsluß, und denen die an einer brandigten Entzuns dung sterben, so lehret die Erfahrung, daß von 10 solchen alten Menschen, ges wiß 9 am Schlagsluß, der 10te aber an einer brandigten Entzündung stirbt. Diese Vetrachtung berechtiget uns zu sagen, die Art wie wir im Alter sterben ist beinahe ganz einfach.

our someguise. §. S. and a main and

Wenn wir das hohe Alter, welches nicht fehr viele Menschen erreichen, fahs ren lassen, und dagegen das jüngere und mittelmäßige Alter durchgehen, so wird man erstaunen, wie viele Menschen durch den Schlagsluß getödtet werden.

5. 6.

S. 6. 150

Omnes gibbofi, aut breve collum habentes, infantes rachytici, pingues homines, potatores, fuspensi, fubmersi, frigore enecati, vaporibus mephiticis fuffocati, omnesque hydropem pectoris, in pericardio aquam aut ullum vitium in corde habentes, e.g. cor cum pericardio concretum aut valvulas cordis ruptas aut induratas; multi in febri acuta, mente capti et vehementer furiofi, homines epileptici, convulsionibus epilepticis morientes, tandem omnes vires animae maxime frangentes, vel viri eruditi stricte fic dicti, hi omnes apoplexia moriuntur.

5. 7.

Ex hoc brevi catalogo facile intelligendum eft, quantam vim apoplexia in vita et morte hominum habeat. Quamobrem multos annos hanc rem in animo volutavi, nefcioque an hoc fit objectum mere mihi amicum, vel praefagium apoplexia me etiam aliquando moriturum; ultimum attamen fere credo.

Anno 1757 cum Francofurthi gradum obtinerem Doctoris, de Emiffariis

5. 6.

Die Bucklichten, oder felbft die, wels che nur einen fehr furgen Sals haben, die rachitschen Rinder, fehr fette Leute, Gaus fer, Erhangene, Ertrunkene, Erfrorne, Die durch mephitische Dampfe erfticts ten, die Beuftwafferfuchtigen, alle Diejente gen, die entweder Waffer im Berzbeutel oder fonft irgend einen Sehler im herzen felbst haben; wie 3. B. wenn das Ders mit dem Berzbeutel vermachfen ift, oder wenn die Klappen im Derzen zerreißen oder fich verharten; die im hitigen Fieber, am bloßen Schlagfluß fterbenden, Die am Berftande gestöhrten, und daben hefs tig rafenden; Diejenigen epileptischen Perfonen, die an den epileptischen Buckuns gen sterben; endlich alle Diejenigen, Die ihre Geelenkrafte fehr ftart anftrengen, oder die eigentlichen Gelehrten von Pros fession; alle diefe Gattungen von Mens fchen fterben am Schlagfluß.

\$. 7.

Wir sehen also aus diesem kleinen Berzeichniß, welchen mächtigen Einfluß der Schlagsluß auf das Leben und den Tod der Menschen hat. Ich habe dahero über diesen Gegenstand schon viele Jahre nachgedacht, und ich weiß selbst nicht, ist es bloße Lieblingsmaterie, oder ist es vielleicht eine heimliche Ahndung, daß der Schla sluß auch mich dereinst tödten wird; das Letzte glaube ich beynahe.

Im Jahr 1757 wollte ich, als ich zu Frankfurth an der Oder die Doctorwürde F 3 erhielt, riis Santorini fcribere, fimulque plura de apoplexia dicere volui; fed illud tunc horribile bellum inceptum meum impedivit.

Anno 1764 differtationem, de cauffis quibusdam specialibus apoplexiae, observationibus anatomicis rarioribus confirmatis, scripsi; quam autem ex multis rationibus studioso Medicinae Adami dedi, quique ope hujus gradum doctoris Halae ad Salam obtinuit. Continet haec differtatio nonnullas excellentes observationes, neque erubesco, me verum auctorem hujus differtationis esse, profiteri.

Anno 1768 eximia praestansque occasio quidquam gravis momenti de statu gravidarum gibbosarum fcribere, evanuit. Quidam candidatus Medicinae Watzel petiit a me, ut ei thema quoddam idoneum differtationis suae doctoralis proponerem. Consilium itaque dedi, ut de statu gravidarum gibbosarum scriberet,eoque consilio nonnulla elegantia a me ipso facta praeparata anatomica ad delineandum ei praebui, simulque meam sententiam, quid de hac materia scribendum esset, dixi. His

cum

erhielt, von den Emissariis Santorini schreiben, und zugleich mich etwas weits lauftiger über den Schlagsluß auslassen; allein der damalige fürchterliche Krieg hinderte mich an meinem Vorhaben.

Im Jahr 1764 schrieb ich eine Abs handlung von einigen besondern Ursachen des Schlagslusses, durch seltene anatos mische Beobachtungen bestätigt; die ich aber aus guten Gründen an einem ges wissen Candidaten der Arzeneiwissens schaft Adami überließ, und welcher hies durch die Doctorwürde zu Halle erhielt. Es enthält diese Dispute einige vornefliche Beobachtungen, und ich darf mich das hero nicht schämen, mich öffentlich als den wahren Berfasser zu bekennen.

Im Jahr 1768 gieng eine gan; bors trefliche Gelegenheit verlohren, etwas wichtiges über den Buftand der buckliche ten Schwangern ju fagen. Ein gewiffer Candidat der Urzeneiwiffenfchaft 2Babel bat mich, ihm ein gutes Thema zu feiner Doctordifpute vorzuschlagen. 3ch rieth ihm über die bucklichten Schwangern ju fchreiben, und gab ihm in diefer Absicht einige recht artige anatomische Prapas rata, Die ich felbft verfertiget hatte, zum Abzeichnen; ich fagte demfelben zugleich meine Gedanken, was man über diefen Gegenstand schreiben könnte. Mit Dies fen 3deen verließ mich herr Dagel, und gieng nach Frankfurth an der Oder. 2Die

cum ideis Dominus Watzel mihi valedixit, et Francofurthum profectus est. Quanta autem non fuit admiratio mea, cum nonnullas post hebdomades illius differtationem doctoralem, elegantibus quidem tabulis aeneis ornatam, attamen miferrimam compilationem quam umquam legi, et in qua ne unum quidem verbum de statu gravidarum gibbofarum eft, acciperem!

う 要金 う

5. 8.

Nunc cafus, ubi apoplexia letalis eft, pluribus verbis explicemus. Si gibbofa foemina concepit, tunc quilibet ei vel certam mortem aut faltem partum difficillimum praedicit. Sors gibbofarum foeminarum, et virginum aetate grandium fere fomper eadem eft; ut virgines aetate gravatae ridentur, et fi feliciter alicui nubunt et concipiunt, tunc miferentur earum, et graviditatem earum ancipitem putant, partusque earum difficillimus habetur. Mittamus virgines aetate grandes; fufficiat monuisse, nos in his modum excedere; fed gravidarum gibbofarum conditio est aliquantum gravior. Praejudicium, gravidas gibbofas cum periculo parere, non folum univerWie groß aber mußte nicht meine Vers wunderung feyn, wie ich nach einigen Wochen feine Doctordispute erhielt, die zwar mit ganz vortreflichen Rupfers platten gezieret war, fonst aber die allers elendste Compilation ist, die ich je gelefen habe, worinnen auch nicht ein Wort von den bucklichten Schwangern enthals ten ist!

S. 8. Sector

The set of the second second

don this contact in and

Wir wollen nunmehro die Salle ets wes genauer aus einander fegen, wo der Schlagfluß todtlich wird. 2Benn eine bucklichte Frauensverfon fchmanger wird, fo prophezeihet Jedermann einer folchen Perfon entweder den fichern Tod, oder doch wenigstens eine fehr gefährliche Es ergehet den bucklichten Geburt. Frauenzimmern beinahe fo wie den alten Jungfern; als alte Jungfern werden fie ausgelacht, und wenn fie fich glucklicher Weife verheprathen und fchmanger wers den, fo bedauret man fie, und halt ihre Schwangerschaft für fehr gefährlich. Die alten Jungfern will ich Diefesmal in ihren Würden laffen, und nur Diefes anmerten, daß man ihnen zu viel thut; allein mit den bucklichten Schwangern hat es eine etwas ernfthaftere Bewands Das Borurtheil, daß bucklichte nif. Schwangere gefährliche Beburten has ben, ift nicht allein allgemein, fondern 68

univerfale est, sed etiara a doctis et illustribus professoribus artis obstetriciae defenditur et propagatur. Ideo necesse est hoc praejudicium essicacibus remediis exstirpare.

5.9.

Anatomia hîc omnia conftituet. Cognitio anatomica hîc profunda neceffaria non eft, sed fola fere contemplatio fufficit ad nos convincen-Spina dorfi in gibbofis vel ab dos. uno ad alterum latus, vel ab antica verfus posteriorem faciem curvata eft; magna igitur arteria aorta etiam formam flexurae praeternaturalis fequi debet. Hinc ergo fundamentum futurae apoplexiae facile perfpiciendum eft; fed hujus nunc non curam habeamus et potius nostrum scopum in illas cavitates corporis ponamus, nempe in cavitatem thoracis, abdominis, et tandem pelvis.

§. 10.

Illae gibbofae foeminae, quarum fpina dorfi ut S latinum curvata eft, funt, in fuo miferrimo ftatu, feliciflimae tamen; nam cavitates thoracis et abdominis funt quidem angustiores factae, fed tali modo ut minoribus molestiis graviditatem et partum fuperare possint.

6. II.

es wird auch sogar von großen und bes rühmten Geburtshelfern und Lehrern der Geburtshülfe unterstüchet, und so weiter fortgepflanzet. Dahero ist es billig, dies ses Vorurtheil durch kräftige Mittel auss zurotten.

5. 9. Die Anatomie muß bier alles ents scheiden. Sier ift nun gerade eine febr tiefe anatomische Kenntniß eben nicht nothig; fast der bloße Augenschein ift binreichend uns auszuhelfen. Der Rucks grad ift bey bucklichten gefrümmt, und Diefes entweder von einer Geite gur andern oder von vorne nach hinten. Die große Norta muß nun der Geftalt ber wiedernatürlichen Krummungen folgen. Hier feben wir nun freilich Die Grunds lage zum fünftig zu erfolgenden Ochlags fluß. Allein hierum wollen wir uns vorläufig nicht bekümmern; wir wollen vielmehr unfer Augenmert auf die drey große Solen Des Corpers richten, nems lich auf die Hole der Bruft, auf die Hole des Unterleibes, und auf die Sole des Beckens.

§. 10.

Diejenigen bucklichten Frauenzimmer, deren Rückgrad wie ein lateinisches S gekrümmt ist, sind ben ihrer üblen Lage noch die glücklichsten. Die Höle der Brust und des Unterleibes ist zwar verengert, doch dergestalt, daß sie mit weit wenigern Unbequemlichkeiten ihre Echwangerschaft und Geburt überstehen werden.

5. II.

and side a mon S.2 I to de a daman

Moleftifiimus e contrario nec fine periculo est ille status gibbofarum, quarum spina ab antica versus posteriorem faciem curvata est; in talibus enim cavitas thoracis et abdominis valde coangustata est, ita ut maxima cum molessia partes thoracis et abdominis suis consuetis actionibus fungi possint.

monorities lid an S. 12. To son the st

Nunc contemplemur mutationes uteri et infantis in abdomine. Simul ac foemina concipit, tunc uterus extenditur et tota fua peripheria major fit; ideo non fatis loci in pelvi, ubi in ftatu naturali tenetur, habet, et in cavitatem abdominis adfcendit, et quidem ita ut poft 8½ menfes fuper umbilicum et fere infra diaphragma expandatur, omnemque cavitatem abdominis folus prope expleat.

tine opuster and no (: 39 3.0 H CP bonouidad

Hac dilatatione uteri et infantis partes abdominis vehementiflime comprimuntur. Nam cum uterus infima pars omnium partium in abdomine fit, tunc longum canalem inte-

Aleußerst beschwerlich und nicht ohne alle Gesahr ist der Zustand der bucklichs ten Schwangern, deren Rückgrad von vorne nach hinten gebogen ist. Hier wird die Höle der Brust und des Unterleibes ganz außerordentlich verkleinert, so daß nur mit der äußersten Beschwerlichkeit die Theile der Brust und des Unterleibes ihre gewöhnliche Aktiones verrichten können.

S. 12.

Dun ftelle man fich Die Beranderuns gen vor, die im Unterleibe mit der Mutter und dem Kinde geschehen. Go bald ein Frauenzimmer fchmanger wird, fo bald wird die Mutter ausgedehnet und in ihs rem ganzen Umfange vergrößert; fie fin. det Dabero in der Sole des Bectens, in welcher fie im gewöhnlichen Buftande feft gehalten wird, nicht mehr Plat; fie fteigt dabero aufwarts in die Sole des Unters leibes, und zwar dergestalt, daß fie nach acht und einem halben Monath über ben Mabel bis beynahe unter das Zwergs fell fich ausbreitet, und daher Die gange Hole Des Unterleibes fast gang allein ausfullet.

meng man tantan S. 13. 200 merciling

Durch diese Ausdehnung der Mutter und des Kindes, werden die Theile des Unterleibes in die allergewaltsamste Zufammenpressung geseist. Denn da die Mutter der unterste Theil von allen im Unterleibe ist, so schiedt ste den langen G inteftinorum, ventriculum, lienem et hepar infra diaphragma ita urget ut diaphragma neceffarie adfcendere, cavitatemque thoracis vehementiffime coanguftare cogatur.

§. 14.

Ex his igitur tres maximae fequuntur moleftiae: 1) omnes functiones uteri nec confuetae nec fatis celeres fiunt. Ventriculus compreffus non multum continere, nec munere in praeparatione et transmutatione ciborum recte fungi valet; coacta inteftina tenuia nequeunt fuccum chilipoeticum alias confueta facilitate reforbere; quamobrem etiam totum corpus non fatis nutritur. Cum inteffina craffa ab utero gravido et infante vehementiffime pressa nequeunt excrementa quam celerrime e corpore egerere, tunc aggravabunt circulationem fanguinis per compressionem in abdomine factam, et innumerabiles venae reforbentes intestinorum crafforum copiam fluiditatum putridarum in faecibus contentarum hauriunt, eoque corpori valde nocebunt. Hepar, lienem et pancreas mittam, etfi magnam vim in digeftione et nutritione habeant, et talibus in compreffio-4111/10/2

Darmcanal, den Magen, die Milz und die Leber unter das Zwergfell; das Zwergfell muß dahero nothwendiger Weise in die Höhe steigen und die Höle der Brust außerordentlich verengern.

ing davitas thorasis et abdomi

mirem manie (S. 14. Hugesop ablev

Dietaus folgen nun drey febr große Unbequemlichkeiten : 1) alle Berrichtung gen in dem Unterleibe geschehen weder ges horig noch geschwinde genug. Der ges preßte Magen tann nicht viel enthalten und fein Geschäfte ben der Bubereitung und Beränderung der Dabrungsmittel nicht gehörig ausüben. Die zufammen geflemmten dunnen Gedarme tonnen mit der fonft fo gewöhnlichen Leichtigkeit den Mahrungsfaft nicht gehörig reforbiten, und folglich tann ber gange Corper nicht gehörig ernahret werden. Die groben Gedärme, da fie von der fchweren Mutter und Kinde fehr gedruckt werden, tons nen die darin enthaltenen Unreinigkeiten nicht hurtig genug aus dem Corper forts fchaffen; fie werden bahero die Bewegung des Blutes durch ihren Druck im Unterleibe beschwerlich machen, und die in den gros ben Gedärmen vorhandene zahlreiche res forbirende Benen werden eine Menge von Denjenigen flußigen faulenden Feuchtigfeis ten einfaugen, welche Die Darmunreinigs feiten fo reichlich enthalten, und hiedurch dem Corper fchadlich werden. 2in die Les ber, Dilly und Das Pantreas will ich nicht einmal gedenken, ohngeachtet fie einen wichs pressionibus fanc munere suo fungi impediantur.

15.

te iban Bann un

Secunda moleftia est pressio uteri et infantis in magna vasa sanguifera abdominis; eo sanguis in remotissimas partes circulare impeditur, potius majore vi in caput adscendere impellitur, talisque soemina sensim ad apoplexiam praeparatur.

5. 16.

Angustatione thoracis tertia tandem oritur moleftia. Quod fi omnes contemplemur gibbofos in genere, five fint mares feu foeminae gravidae aut non, tunc inveniemus eos maximam habere fimilitudinem lineamentorum faciei, ac si fratres fororesque fint, modoque unam conftituerent familiam et ex uno eodemque patre et matre progeniti ellent, minima modo cum differentia, nonnullos gibbofos magis, alios minus macilentos effe. Omnibus gibbofis anhelans refpiratio eft. Gradus mali ad majorem vel minorem curvaturam columnae spinalis et costarum se

re-

wichtigen Einfluß in die Verdauung und Ernährung haben, bey diesen Unterdrüs Eungen aber gewiß ihre Schuldigkeit nicht verrichten können.

><

S. 15.

Die zwote Unbequemlichkeit ist der Druck der Mutter und des Kindes auf die groffen Gefäße im Unterleibe; hiedurch wird das Blut gehindert nach den Untertheilen sich zu bewegen; es wird vielmehr gezwungen mit größerer Gewalt gegen den Kopf zu steigen, und eine solche Person der Gefahr des Schlagflusses bloß zu stellen.

§. 16.

Durch die Verengerung ber Bruft entftehet Die dritte Unbequemlichteit. Man gebe auf alle Bucklichte überhaupt 21ch. tung, fie mogen Mannspersonen oder Frauenzimmer, schwanger oder nicht fchwanger fenn. Bon Geficht feben fie bennahe mie Bruder und Schweftern aus, gerade fo als ob fie nur eine Familie auss machten und von einem Bater und von eis ner Mutter abstammten, mit dem wenigen, Unterschied, daß einige Bucklichte mehr, andere etwas weniger mager find. 21He Bucklichte haben überhaupt genommen, eine feichende Refpiration. Der Grad der heftigkeit richtet fich bier nach der ftartern oder fchmachern Berdrehung Des Ructgrads und der Rippen, fo daß einige, wenn fie nur wenige Schritte fort ges gangen, ftille fteben muffen, Die Sande in -G 2 Die

gradus progreffi fubfiftant, manus in latere ponant et anxie aërem captent.

6.017.01.095db1509d

Hoc fere videmus quotidie: fi itaque hoc accidit in cafibus ubi diaphragma non fatis alte adfcendere impellitur ad cavitatem thoracis coangustandam, quid ideo non in graviditate fiet, ubi per gravidum uterum fpatium internum thoracis quam maxime angustatur? Malum eo certe augetur talisque gibbofa gravida de die in dies propius ad apoplexiam ducitur.

But ?? sid same §. 18. S ald date

Hanc ob caufam funt gibbofae gravidae caute tractandae, maximamque curam requirunt. Intelligendum autem eft his moleftiis facillime terminos posse constitui. Gibbofae gravidae ut quaelibet gravida gibbum non habens tractandae funt. Debili digeftioni hoc modo facillime obviam itur, fi tales foeminae pauca facileque digerenda nutrimenta adfumunt. Vera est pernicies, quum gravidae fecundum illud fere universum inter fe adfeitum praejudicium ita agunt, ut credant, se durante graviditate pro duobus edere debere. Circulatio fan-

31/3

refert, ita ut nonnulli modo aliquot | die Seite fesen und angklich nach Luft schnappen.

-

S. 17.

So etwas fiehet man alle Tage; ges schiehet diefes in folchen Fallen wo Das Swergfell noch nicht gezwungen wird in die Sobhe ju fteigen, und die Soble ber Bruft noch ftarter zu verengern, was wird nicht in der Schwangerschaft geschehen, wo durch Die fchmere Mutter Der innere Raum der Bruft fo aufferordentlich vers enaert wird? Das Uebel wird hier ofs fenbar vermehret, und eine folche bucks lichte Schwangere wird mit jedem Tage dem Schlagfluß immer naber gebracht.

S. 18.

In fo ferne alfo find bucklichte Schwangere etwas behutfam ju behans deln und fie erfordern ein machfames Auge. Man fiehet aber auch von felbft ein, bag Diefen Unbequemlichteiten febr leicht Grenzen geset werden können. Bucklichte Schwangere muffen eben fo behandelt werden wie eine jede andere Schwangere, Die nicht bucklicht ift. Der fcmachen Berdauung wird Dadurch am fraftigften widerftanden, wenn dergleichen Derfonen wenige und leicht zu verdauende Nahrungsmittel zu fich nehmen. Es ift ein wahres Ungluck wenn Schwangere nach dem fast allgemeinen unter fich anges nommenen Vorurtheil fo handeln, Das fie fich einbilden, fie muffen in ihrer Schwangerschaft für iwen Perfonen effen.

fanguinis in abdomine et in remotifimis partibus corporis fervatur, et anxia refpiratio valde diminuitur, fi canalis inteflinorum ab excrementis vacua fervetur, faepiusque vena fecetur. Si igitur gibbofae gravidae ita tractantur, certus omnino fum, eas non folum fine periculo fed etiam validiores et firmiores infantes edere.

§. 19.

Plerique et periculofifimi partus ex mala conformatione pelvis foeminae accidunt, et fic etiam vice verfa omnes partus, etfi periculofi videantur, attamen per habilia manualia in faciles felicesque poffunt converti. Ipfe ego habui occafionem pelvis multarum gibbofarum poft mortem perferutandi; omnes quidem morte extinctae erant apoplectica, pelvis tamen cujuslibet confueta erat dimenfione. Multae earum plures facilesque enixae fuerant partus, quaeque non pepererant, idem felix fatum,fi concepiffent, fuerint habiturae.

5. 20.

Pingues homines, potatores, poftea honore fruentur in numerum virorum effen. Die frepere Bewegung des Bluts im Unterleibe und in den entferntesten Theilen des Corpers wird erhalten, und die angstliche Respiration wird sehr vermindert werden, wenn der Darmcanal von Unreinigkeiten beständig frey erhalten wird, und besonders ofters Blut aus der Aber gelassen wird. Wenn bucklichte Schwangere auf diese Art behandelt werden, so bin ich gewiß überzeugt, daß sie nicht allein ohne alle Gesahr sondern auch sehr gesunde und starke Kinder zur Welt gebähren werden.

5. 19.

53

Die meiften und allergefährlichften Bebuhrten entftehen alsdenn, wenn das weibliche Becken übel beschaffen ift, und umgekehrt, alle Gebuhrten, fo gefährlich fie auch fcheinen mogen, tonnen boch ends lich durch geschickte Handgriffe in leichte und glucfliche verandert werden. 3ch habe Belegenheit gehabt, Die Becken fehr vieler Bucklichten nach dem Tode ju unterfus chen; fie waren zwar alle am Schlagfluß gestorben, allein bas Becken hatte alles mal die gehörige Weite. Biele derfels ben hatten viele und und leichte Gebuhrs ten gehabt, und die nicht gebohren hats ten, wurden, wenn fie in ihrem Leben in Die Umftande maren verfest worden, ein gleiches gluckliches Schickfal gehabt haben.

5. 20.

Fette Leute und Saufer werden nachs gehends die Chre haben mit den Gelehrs G. 3 ten

To with the

rorum litteratorum recipi, illudque commodiflime fiet. Homines obefi periculum apoplexiae evitant fi obefitatem diminuunt; attamen omni periculo non vacant. Fere idem potatoribus evenit, sed modo hoc difcrimine quod hi in majore fint periculo. Illi potatores qui fe cerevifia implent, obefum ventrem et pingue corpus habent; illi vero qui fe vini vel fpiritus frumenti potationibus ingenio privant, rariffime obefi funt, et plerumque faciem rubicundam, tumidos ardentesque oculos habent. Quod fi ergo obefus vel macer bibo immodicam propinationem fugit, tune in claffem doctorum transponatur, ut infra videbimus, fi remedia et allevamenta confiderabimus, quibus doctis utendum eft si suam utilem vitam ab apoplexia tutam fervare velint. Rights anoth

§. 21. Te blatd nomel na

Homines fufpensi, aqua submersi, frigore oppressi, et quorum spiritus vaporibus mephiticis interclusus est, funt omnino commiseratione digna objecta, et auxilia quae talibus infelicibus praebemus, nos nunquam contumelia notant, sed potius genus humanum

ten in eine Befellschaft ju tommen, und diefes wird fehr natürlich zugehen. Die fetten Leute werden fich der Gefahr ents siehen vom Ochlagfluß getroffen zu wers den, fo bald fie ihr Sett loß werden tons nen, aber darum find fie noch nicht vols lig von aller Gefahr fren; bennahe eben fo ergehet es den Gaufern, nur mit Dies fem Unterschied, daß die Gaufer noch, übler daran find. Diejenigen Saufer die fich mit Bier anfüllen, haben mehe rentheils dicke Bauche und find an ihrem Corver überhaupt febr fett; Diejenigen Saufer hingegen Die Durch 2Bein oder durch Brandwein den Berftand vertrins ten, find felten fett; fie haben mehrens theils rothe Backen und ftrokende aber Dabey feurige Augen. Unterlaßt der fette oder magere Gaufer Das übermäßige Trinken, fo foll er in die Claffe der Gies lehrten versetst werden, wie wir diefes unten feben wollen, wenn wir die Bers wahrungsmittel Durchgeben werden deren fich Gelehrte bedienen muffen, wenn fie ihr nutliches leben gegen den Schlagfluß in Gicherheit ftellen wollen.

alla re

9. 21.

Erhangene, Ertrunkene, Erfrorene, und durch mephitische Dampse erstickte Mens schen, sind des Mitleidens würdige Ges genstände, und die Hülfsleistungen die wir solchen Unglücklichen angedeyen lassen, bes schimpfen uns nicht, sie machen vielmehr der Menschheit Stre. Vor einem hals ben Jahrhundert dachte man ganz anders. Einen

林〉 〈朱

manum ornant. Ante dimidium fere feculum homines aliter cogitabant. Leges vetabant fuspenfi, et adhuc pendentis fine pompa judiciali perfeindere laqueum, quique hoc fine permiffu fecit, ille rem tetigit ingratam et ignominia eum perfecuta est, omnisque focietas in qua vixit inhonestum eum habuit. Gens gallica primum hoc stultum praejudicium respuit, et pro nihilo putavit, et tunc sensim fensimque e finibus Germaniae proferiptum est.

10096- 10 mil (1 6. 22.1 0) . 11100 115

Nunc autem quaeritur, quo modo moriuntur hi homines, quum tanta varietas moriendi effe videatur. Ego omnes apoplexia necari refpondeo. Sed hic etiam Anatomia omnia dijudicabit; experientiae confidam atque experimentis, judicium meum, per 20 annos a me inflitutis, fuperftruam.

§. 23.

Omne id quod cerebrum ita comprimit ut omnes actiones, exceptis refpiratione et motu cordis, tollantur, eft caufa apoplexiae.

6. 24.

Compreflio autem cerebri duplici fit modo, vel cum l'anguis per fystema capitis venofum non eadem celeritaEinen Erhangenen von feinem Strick ohne gerechtlichen Pomp los zu schneiden vers bothen die Gesets, und wer es ohne Erlaubniß that, verschafte sich nicht allein verdrüßliche Händel, sondern die Infamie schlich ihm nach, die ganze Gesells schaft unter welcher er lebte, hielt ihn beynahe für unehrlich. Die französische Nation hat sich von diesem albern Vorurtheil zuerst losgemacht, nach und nach ist dassellte auch aus Deutschlands Grenzen verbannet worden.

5. 22

Es frågt sich nun: wie sterben diese Menschen, da die Todesart doch so sehr verschieden zu seyn scheint? Ich antworte, sie sterben alle am Schlagsluß. Auch in diesem Fall muß die Anatomie alles ents scheiden, und ich werde mich dahero auf die Erfahrungen und Untersuchungen vers lassen, die ich in einer Reihe von einigen 20 Jahren anzustellen Gelegenheit ges habt habe.

5. 23.

1920931201a

Alles dasjenige welches das Gehirn fo zufammen preffet, daß alle Verrichtuns gen bis auf die Respiration und die Bewes gung des Herzens verlohren gehen, kann die Urfache des Schlagsfusses sevn.

\$. 24.

Diefes kann auf eine zwenfache Art geschehen: entweder diefe Zusammens drückung des Gehirns geschiehet, indem durch

ritate a capite ad cor revehitur, quam ille per arterias capitis versus cerebrum ducitur. Hoc in cafu non opus eft ut pulmones inveftigemus; vel etiam cum patet fanguinem, per venas capitis in cavum anterius cordis fluentem, ex his per pulmones moveri, tunc manifeste intelligendum eft, pulmones unice cauffam effe apoplexiae. Nam fimulac pulmones fanguinem a capite refluentem retinent, tum in venis capitis circulatio hujusce ceffat, et tam pulmones quam arteriae capitis vel valde extenduntur, vel plane rumpuntur, et quid inde certius quam apoplexia exfpectanda eft, quae, fi ejus cauffa non levatur, nos opprimit?

§. 25.

De vero modo quo fubmerfi moriantur in Gallia magna fuit lis, et quae me judice non fatis explicata eft. Omnis res eo redit. Quaeritur, an in pulmonibus et in ventriculo fubmerforum umquam aqua fit inventa et quomodo epiglottis fe habeat? Explicatio hujus quaefionis omnino magni momenti et difficilis eft, maximeque tractatio prudens burch bas veneufe Syftem bes Ropfs, bas Blut nicht fo geschwinde nach dem Sere jen juruct geführet wird, als es durch die Urterien Des Ropfs gegen Das Gebirn bins geführet wird; in Diefem Sall haben wir nicht nothig Die mindefte Ruckficht auf die Lungen zu nehmen, oder aber ba es bekannt ift, wie bas Blut, wet. ches durch die Benen des Ropfes in die vordere Sole des Sergens fließet, aus dies fem nach den Lungen fich beweget, fo tonnen wir deutlich einfehen, wie die Luns gen ganz allein Die Urfache Des Ochlage fluffes feyn tonnen; denn fo bald die Luns gen das vom Ropf berabfließende Blut aufhalten, fo muß es in denen Denen des Ropfes still stehen, fie fo wohl, als auch die Urterien des Ropfs werden fehr ausgedehnt, oder Die Arterien zerplagen auch wohl gang und gar; und was ift nas turlicher als daß hiedurch der Schlags fluß entstehen muß, der, wo deffen Urs fache nicht gehoben wird, uns todten wird?

5. 25.

Ueber die eigentliche Todesart wie die Ertrunkenen sterben, hat man in Franks reich sehr gestritten, und meiner Einsicht nach ist diese Sache noch nicht allgemein entschieden; die ganze Sache läuft das hin aus: Es frägt sich, wird in den Lungen und in dem Magen der Ertrunkes nen Wasser angetroffen, und wie vers hält sich hierbey der Kehldeckel (Epiglottis)? Die Entscheidung dieser Frage ist in der That wichtig; es beruhen hierauf größtentheils eine vernünstige Behands lung

dens fubmerforum et remedia con- lung mit ben Ertrunkenen, und anges venientia pendent. Hinc inde opiniones doctorum divisae funt. Littrius, Lancifius, Hallerus, Evers, Louis, et Isnard in fua ab Academia Befanconiensi coronata salutari instructione. quomodo fubmersi facillimo et certillimo modo in vitam revocandi fint, illustris Champeaux et Faisfole, perillustris Portal, aliique plures docent, hominem vivum in aquam lapfum, et mortuum, in pulmonibus multum aquae spumantis habere, epiglottidem patere, nec arteriam asperam claudere. In ventriculo autem nihil aquae inveniri; vafaque fanguifera cerebri hominis vivi, in aqua vero mortui, numquam fanguine turgida effe; fivero homo jam antea mortuus in aquam projicitur, tum in pulmonibus ejusmodi hominis numquam aqua spumans reperitur, atque vafa cerebri fanguine quam maxime turgida deprehenduntur.

Secunda fententia haec eft, quod in pulmonibus hominis in aqua mortui inventi, numquam talis aqua rubicunda inveniatur.

S. 26.

Mihi occafio fuit magnam copiam hominum fubmerforum investigandi, num-

meffenen Rettungsmittel. Die Meis nungen der Gelehrten find febr getheilt. Littre, Lancifi, Saller, Evers, Louis, Isnards in feinem von der Academie ju Befancon gefronten beilfamen Unterricht, wie man Ertrunkenen auf Die leichtefte und ficherste Urt wieder zum Leben verhelfen Die herren Champeaux und fann. Faiffole, Der beruhmte herr Portal und noch mehrere, behaupten, ein Menfch welcher lebendig ins Waffer fallt und bas felbft ftirbt, habe vieles fchaumende 2Baf. fer in den Lungen, Der Rehldeckel ftebe offen und fchließe nicht Die Luftrobre ju. Im Magen hingegen behaupten fie, werde fein Waffer angetroffen und Die Gefässe des Gehirns waren ben lebendig im 2Bafe fer umgekommenen Menschen niemals mit Blut ausgestopft. Durde aber ein vors hero getodteter Menfch ins Daffer gewor. fen, fo wurde man in den Lungen eines folchen Menschen niemalen ein folches schaumendes Waffer antreffen und die Befässe des Behirns maren alsdenn mit Blut ausgestopft,

またき みたき

Die zwente Meynung ift Diefe, Daß man in den Lungen eines im 2Baffer todt gefundenen Menschen niemalen ein fols ches rothliches 2Baffer finde.

5. 26.

3ch habe eine Menge im Baffer ums getommener Menfchen ju unterfuchen Be-H legens

lo nec aquam spumantem in pulmonibus vidi, epiglottisque eodem modo fe habuit ut in omnibus reliquis hominibus fieri folet; vafa cerebri fanguifera, ut in fuspensis, fanguine turgida inveni.

Cum haec res gravis fit, contemplemur phaenomena hominum in aqua fubmerforum paulo diligentius. Primum epiglottidem confideremus. Epiglottis eft, ut conftat, corpus femimembranofum et femi cartilagineum, valde elafticum atque fine fibris muscularibus, quod parti posteriori linguae per ligamenta gloffo-epiglottidea lateralia, et per ligamentum medium adfigitur, ita, ut epiglottis quae per ligamenta thyreo-et arytaeno-epiglottidea cum cartilagine thyreoidea et arytaenoidea, inter quas apertura arteriae asperae eft, cohaereat, libertatem acceperit arteriam afperam firmiter claudendi, cum cibus et potus ex cavo oris per oefophagum in ventriculum ducantur.

6. 28.

Ex his itaque fequitur quod femper vis premens adsit, si epiglottis arte-

numquam vero aquam in ventrieu- | legenheit gehabt, affein ich habe niemas len meder 2Baffer in dem Magen noch ein schaumendes 2Baffer in den Lungen ges funden, und der Rehldectel ift fo gewefen, wie er bey allen Menschen fenn muß. Die Befaße des Gehirns habe ich mit Blut fehr angefullt gefunden, fo wie in den Erhangenen.

adiino rado 17,723,8 revocandi fint

Da die Enche wichtig ift, fo wollen wir Die angeblichen Erscheinungen ben denen im Daffer umgekommenen Mens fchen etwas punftlicher durchgeben. Bus forderst wollen wir unfer Augenmert auf den Rehldeckel richten. Der Rehldeckel ift bekanntermaßen, ein halb hautiger halb Enorpliger Corper ohne alle Mustel. fiebern, der am hintern Theil der Bunge durch die Bander die von der Mitte und jur Geite Des Rehldectels jur Bunge forts gehen, befestiget wird, fo daß da diefer Rehldeckel Durch Die Bander Die vom Rehldectel zum schildformigen und giefs beckenformigen Rnorpel fortgebn, mit ben schildformigen und den giegbeckenfors migen Rnorpeln, zwifchen welchen die Def= nung der Luftrohre ift, jufammen hångt, diefelbe die Freyheit erhalt die Luftrobre fest zu zuschließen, wenn Speife und Bes tranke aus der Hole des Mundes durch den Magenschlund in den Magen gebracht werden follen.

5. 28.

Sieraus folgt alfo, es muß bestans dig eine drückende Kraft ba feyn wenn Der

autem haec deeft, tunc fese retrahit illa per fuam elasticitatem ad linguam, tamguam ad fuum confuetum fixum punctum; quia autem in fubmerfis nec in ore nec in cavitate narium quicquam invenitur aquae, tunc etiam epiglottidi fuus fitus naturalis retinendus eft, id eft, epiglottis in statu quietis ab arteria aspera distat. Porro etiam et hoc feguitur, guod plerumque ea fubmerforum phaenomena observentur, quae nullius funt momenti. Ponamus autem, quod aqua per os et nares hominis in aquam prolapfi et ibi fuffocandi, usque ad epiglottidem penetret, tunc eadem haec epiglottis arteriam afperam perfecte claudet, impedietque quo minus aliquid aquae in pulmones perveniat, et omnis copia penetrantis aquae per patentem et latam viam oefophagi in ventriculum cadat. Supra autem jam intelleximus in ventriculo fubmerforum numquam inveniri aquam; ergo colligimus nihil aquae per os ad pulmones penetrare.

5. 29.

Quod fi vero ad actiones hominis in aquam delapfi, jam jamque perituri, attendamus, videbimus illum in

arteriam afperam claudere debet; fi] der Rehldeckel bie Luftrohre juschließen foll; fehlt diefe, fo ziehet er fich vermöge feiner Elasticitat gegen die Zunge als ges gen feinen gewöhnlichen festen Dunkt in die Sohe juruct. Da man nun ben ben Ertrunctenen weder im Munde noch in der Dafe Baffer antrift, fo muß auch der Rehldectel feine natürliche Lage behalten, das heißt der Rehldeckel ift in dem Bue ftande der Ruhe von der Luftrohre ents Hieraus folgt aber auch dieses, fernt. man giebt bey Ertrunkenen auf Dinge Achtung die nichts beweisen. Mannehme aber an, bem Menfchen welcher im 2Baffer erfaufen foll, liefe bas 2Baffer Durch Dafe und Mund gegen den Rehldeckel, fo wurde gerade eben diefer Rehldeckel die Luftrohre vollig zuschließen und hindern daß nichts vom Daffer in die Lungen eindringen fann, und Die ganze Menge des eingedrungenen 2Baffers mußte durch den ganz offenen und freven 2Beg des Schlundes in den Magen berabfallen: nun finden wir aber in dem Magen Derer im 2Baffer umgekommenen, nie 2Baffer; wir schließen also auch hieraus, es dringe fein 2Baffer durch den Dund gegen die Lungen.

· * * * *

5. 29.

Biebt man auf das Verfahren eines Menfchen Uchtung welcher ins Daffer ges fallen und erfaufen foll, fo ift er faft in eis H .2 nem

in perpetuo statu exspirationis effe; clamor anxiique gestus talis infelicisfimi hominis funt figna certiffima perdurantis exfpirationis. Descendamus modo in nosmetiplos, aut examinemus alios fubito cadentes, tunc videbimus plerumque in eodem momento in quo lapfus finitur anxiam adeffe exfpirationem, durante vero ea nihil in pulmones penetrare poteft; deinde experientia nos docet, quod minima gutta aquae purae in arteriam delapfa afperam vehementiffime tuffire cogat; quid autem est tuffio aliud, quam continua atque fubita exfpiratio? ideoque illa penetrationi aquae in pulmones omnino actio eft opposita. Ex omnibus a me de epiglottide dictis fequitur, illam penetrationem aquae in hominibus aqua fubmersis non promovere, sed potius impedire.

§. 30.

Supra jam dixi me numquam in pulmonibus fubmerforum inveniffe aquam fpumantem; pulmones cum arteria aspera exfecui eosque furfum, et arteriam afperam deorfum tenui; tunc eosdem compreffi, fed ne hoc quidem modo quicquam aquae elicere potui. Omnes pulmones hominum

nem immermahrenden Buftande Der 2lus, athmung begriffen; Das Schreven, Das angftliche Betragen eines folchen Unglucts lichen giebt alle Kennzeichen der anhals tenden Ausathmung ju ertennen. Man prufe fich nur felbst oder gebe Achtung auf andere die einen ploBlichen Sall thun; mehrentheils erfolgt gleich in eben dem Moment wenn der Rall fich endigt eine ängstliche Ausathmung; in der Ausath. mung aber kann nichts in Die Lunge eine dringen. Noch mehr, wir miffen es aus der Erfahrung, daß wenn auch nur Der fleinfte Tropfen des reinften 2Baffers in Die Luftröhre dringt, fo fangen wir an gang entfehlich zu huften; mas ift aber der huften wohl anders als eine anhals tende plobliche Ausathmung, und folglich eine bem Eindringen des 2Baffers in Die Lungen ganz entgegengefehte 21ttion? 21us dem allen was ich bishero von dem Reble dectel gefagt habe, folget, daß er dem Eindringen des Daffers bey fterbenden Menschen im Daffer, binderlich, nicht aber beförderlich fep.

5. 30.

Ich habe schon oben gesagt, daß ich in den Lungen der ertrunkenen Menschen nie ein schäumendes Wassfer gefunden habe; ich habe die Lungen mit der Luste röhre aus solchen Sörpern herausgeschnite ten, die Lungen in die Höhe und die Luste röhre nach unten gehalten und die Lungen zusammen gedrückt, allein auch auf diese Urt ist kein Wassfer aus den Lungen here aus

in the the

aqua fubmerforum tamquam maxima vi inflatos vidi; inde facile intelligendum eft, aërem cellulas, ex quibus totus confistit pulmo, dilaceraffe, et multas tales, in unam cavitatem permutaffe, quo tandem pulmones usque ad crepaturam dilatati fuerunt. Quod fi autem tales comprimimus pulmones, tunc stridens oritur fragor, et rubra parumque spumans pituita in branchiis arteriae asperae apparent.

9. 31.

Hoc phaenomenon nobis explicat modum quo aqua fubmerfi homines imprimis apoplexia interfici-Homo vel sponte, vel vi, antur. vel cafu in aquam delapfus, primo in angore, fubito infpirabit. Tunc permanentes exfpirationes fequuntur, omnes musculi totius corporis convulfive contrahuntur, eodemque modo etiam illi velum palatinum et rimam glottidis dilatantes aut contrahentes. Eo nunc impeditur quod, dum velum palatinum tamquam verum operculum ante aperturam posteriorem narium fe extendit, nihil aquae per nares ad epiglottidem, ideoque etiam jam ne in pulmones quidem, penetrare poffit.

aus gelaufen. Alle Lungen der Ertruns tenen habe ich so gefunden, als ob sie mit der größesten Gewalt aufgeblasen wären, und man kann deutlich sehen, daß die Luft die Zellchen, woraus die ganze Lunge bestehet, zerrissen, aus vielen solchen kleinen Zellchen große Holen gemacht, wodurch die Lungen bis zum Zerplaten ausgedehnet werden; wenn man dergleichen Lungen zusammen drückt, so entstehet ein knastern. des Geräusch und ein röthlicher etwas schäumender Schleim zeiget sich in den Alesten der Luftröhre.

§. 31.

Diefe Erfcheinung fuhret uns gerades Weges zu der Erklarungsart, wie die Ertrunkenen im ftrengsten Berftande am Schlagfluß fterben muffen. Ein Denfch der entweder mit Vorfat oder durch Bus fall oder durch Gewalt ins Waffer fallt, wird in der ganz ersten Angst ploblich ins hierauf erfolgen anhaltende fpiriren. Ausathmungen, alle Muskeln des gans gen Corpers werden in eine convulfivis sche Contraction geset, und folglich auch die Muskeln des weichen Gaumens, und die Muskeln welche die Defnung der Lufts rohre erweitern und verengern konnen. hierdurch wird nun gehindert, daß ine dem sich der weiche Gaumen, als eine wahre Klappe vor der hintern Erofnung der Mafe leget, gar kein 2Baffer durch Die Dafe gegen ben Rehlbeckel und folgs lich in die Lungen dringen fann.

§. 32. H 3

5. 32,

\$, 32.

Eodem tempore conftrictores glottidis contrahuntur, ita, ut omnis arteriae afperae apertura claudatur, quo penetratio aquae, fi quidquam per nares in arteriam flueret afperam, omnino impeditur; nunc miferrimus status hominis aqua submersi adeft, ubi per aërem in cellulis pulmonum inclusum perque calorem corporis magis elasticum redditum, cellulae pulmonum dilacerantur, et pulmones in fumma diftensione retinentur; pulmones hinc effrenatae dilatationi resistere nequeunt et quo diutius illud tempus infelix durat, eo magis cellulae dilacerantur. Ego ipfe pulmones hominum aqua fubmerforum vidi, fanos equidem, fed quorum cellulae per aërem retentum atque valde elasticum ita ruptae erant, ut illi veficae boyinae fimiles effent.

Sal 9- 33.

Quis est autem, qui phaenomena tali modo mortui hominis perspicere non possit? Pulmones semper dilatati impediunt sanguinem per systema venosum ex cerebro et omni capite reduci, arteriae et venae intumescunt, premunt cerebrum et ner-

VOS,

5. 32.

BOLD GROUP

Bu gleicher Beit ziehen fich bie Duss feln, welche die Defnung der Luftrobre verengern, fo febr zufammen, Daß Die ganze Defnung der Luftrohre ganzlich zugeschloffen wird. Sierdurch nun wird dem Waffer, wenn wirflich etwas durch den Mund gegen die Luftrohre fliegen. fonnte, aller Eingang in Die Lungen bes nommen, und nun erfolget der entscheis Dende Augenblick Des ertrunkenen Dens fchen, wo durch die in den Lungen einges fchloffene und durch die 2Barme Des Corpers noch mehr elastisch gewordne Luft, die Lungenzellchen geriffen werden, und die Lungen in die gewaltfamste Ausdehs nung gefest werden. Die Lungen tons nen Diefer gewaltfamen Ausdehnung nicht widerstehen; im Gegentheil je långer dies fer ungluckliche Zeitpunkt mabret, je mehr werden die Lungenzellchen zerriffen. 3ch habe Lungen Der Ertrunkenen gesehen, die fehr gefund waren, deren Sellchen aber durch die in ihnen eingeschloffene und fehr elastisch gewordene Luft fo zer. riffen maren, daß fie bennahe wie eine aufgeblafene rinderne Blafe ausfahen.

§. 33.

Wer siehet aber nicht die Folgen ein, die nun bey einem solchen sterbenden Menschen erfolgen mussen? Die beständig ausgedehnten Lungen hindern, daß das Blut durch das veneuse System aus dem Gehirn und dem ganzen Kopf nicht fortgeschaft werden kann, die Arterien sowohl als auch besonders die Venen laufen sehr auf vos, hinc eorum magnam in corpus totum tollunt vim; quid vero est hoc aliud, quam ut homo aqua submerfus apoplexia moriatur?

0. 34.

Illa e pulmonibus hominum aqua fubmerforum rubra proveniens fpuma,quaeque male aqua habetur,quam fubmerfi deglutiiffe dicuntur, omnino ex violenta circulatione fanguinis in pulmonibus oritur, ubi nonnulli rami laterales arteriae pulmonalis rumpuntur, per quos modo nonnullae guttae in cellulas pulmonales exfudant, quae deinde cum pituita majorum ramorum arteriae afperae conjunguntur et per aërem valde elafticum in fpumam rubram mutantur.

§. 35.

Hominibus aqua fubmerfis et angina mortuis modus moriendi unus idemque eft, nempe apoplexia moriuntur. Quod fi talia cadavera diffecemus, eaedem mutationes pulmonum et capitis obfervantur.

iperbenie 36 . ge um bie phofean

Hic itaque peridoneus locus eft, hanc tanti momenti quaestionemjudicialem proponendi et persolvendi. Quaeritur nun habeamus certum signum auf, sie pressen das Gehirn und die Ners ven, und heben folglich ihren Einfluß auf den ganzen Edrper auf; was heißt dies ses aber wohl anders, als der Ertrunkene stirbt am Schlagfluß?

S. 34.

Der in den Lungen der Ertrunkenen sich zeigende röthliche Schaum, den man so unbillig für Waffer hått, welches der Ertrunkene berunter geschluckt haben soll, ist eine sehr natürliche Folge der gewalts samen Bewegung des Blutes durch die Lungen, wo einige kleine Seitenäste der Lungenschlagader zerrissen werden, durch welche vielleicht nur einige Tropfen rothes Blut in die Lungenzellchen auss schwitzen, welches sodann mit dem Schleim in den größern Lesten der Luströhre sich vermischet und durch die elastisch gewalstig sich ausdehnende Lust in einen roths lichen Schaum verwandelt wird.

S. 35.

Derjenige Mensch welcher im Wasser umkommt und derjenige welcher an einer Verschwellung des Halses (Angina) stirbt, haben eine gleiche Todesart, nemlich sie sterben am Schlagsluß; wenn man das hero die Leichname solcher Menschen unters suchet, so zeigen sich gleiche Veränderuns gen an den Lungen und im Kopf.

mind mos. 36. d miller

Hier ist nun der bequemste Ort die wichtige gerichtliche Frage vorzulegen und zu entscheiden. Hat man ein uns trügliches Kennzeichen ob ein Mensch sebendig ins Wasser gefallen und hernach ertrun.

gnum an homo vivus fit in aquam projectus, et sic deinde mortuus sit, vel an homo in aqua repertus antea interfectus fuerit, et sic in aquam praecipitatus, ut videatur talem hominem sponte se aquae submersisse? Hac in quaeftione, hominem in aqua inventum, nullum fignum externae vis ei allatae habere, ponimus. Datur omnino tale fignum. Si homo vivus in aquam projicitur, fit confilio, vel vi, aut casu, et periit in undis, videbimus fanguinem talis hominis poft mortem liquidiffimum effe, et ex vena fecta illius, ut aqua, fluidum, copiofumque effluere; hominis autem interfecti, et tunc in aquam praecipitati fanguinem fpiffum, tarde et minime copiofum ex vena fecta effluere. Idem accidit suspensis, quibus idem eft fanguis spiffus, quo etiam fuspenfus, ab homine vivo aquae fubmerfo, dignofci poteft,

Cauffam phyficatem hujus phaenomeni non amplius contemplabor, etfi mihi ut evictum videtur, fanguinem hominum vivorum aqua fubmerforum ab illo principio volatili alcaertrunken, ober ob ein im Daffer gwar ges fundener todte Corper vorher umgebracht und bernach ins 2Baffer geworfen, das mit es das Anfeben haben moge ein fols cher Mensch habe fich felbst erfauft? Bep Diefer Frage nimmt man offenbar an, ein im Waffer gefundener Mensch habe feine Kennzeichen einer aufferlichen guges fügten Gewaltthatigkeit an fich. Man bat würflich ein folches Rennzeichen. 20enn ein Menfch lebendig ins 2Baffer gefallen, es fen mit Borfas, Durch Gewalt, oder durch Bufall, und er ftirbt im Daffer, fo wird man finden, bas Blut eines fols chen Menschen bleibt nach dem Tode febr flußig, und wird eine Bene geofnet, fo lauft das Blut, wie 2Daffer fo dunne, in febr großer Menge beraus; ift Der Menfch im Gegentheil vorhero ermordet, folglich todt ins 2Baffer geworfen, fo wird man finden, daß das Blut fehr dicke ift, fehr langfam, dict, und in weit ges ringerer Menge aus einer geofneten Bene heraus fließet, eben fo wie Die Erhans genen, welche eben ein folches Dictes Blut haben, wodurch fich also auch der Erhans gene von dem lebendig ins 2Baffer gefalles nen und darinnen umgekommenen Mene fchen unterscheidet.

§. 37.

Ich werde mich hier um die physicas lische Ursachen dieser Erscheinung nicht so sehr bekümmern, ohngeachtet es so gut wie ausgemacht mir zu seyn scheinet, daß das Blut in dem lebendig im Wassfer Ers trunkenen von demjenigen seinen und flüchs alcalino fubtili, quod plerumque fpiritus appellatur fanguinis, fluidum reddit, cum hic fpiritus fe fub aqua a reliquis partibus effentialibus fanguinis non tam facile liberare queat, quam in corporibus extra aquam mortuis, ubi hoc principium volatile per copiofiffima vafa exhalantia totius fuperficiei corporis facillime liberatur. Seu fit haec cauffa fluiditatis feu non, fufficit, experientiam docere, fanguinem hominum in aquam prolapforum ibidemque extinctorum fluidiffimum effe.

S. 38.

Cum Galli jam ante 40 annos remedia propofuerint, quae in hominibus aqua fubmersis adhibeantur, nunc vero in Germania ubique tamquam echo rauca voce declametur de remediis fubmersis applicandis, non quidem remediis mihi eft animus ubique laudatis immorari, interim tamen annotandum mihi videtur, non folum fupervacaneum fed etiam periculofiffimum nocentiffimumque effe hominibus aqua fubmerfis aërem inflari, et quidem calidum, cum fupra oftenderim hominem aqua fubmerfum maxima dilatatione pulmonum ipfaque dilaceratione cellularum

pul-

fluchtigen alcalinischen Welches. man auch fonft den Beift des Bluts gur nennen pflegt, flußig erhalten werde, ba Diefer Beift unter dem 2Baffer fo leicht von den übrigen Bestandtheilen des Bluts fich nicht befreyen kann, als in folchen Corpern Die aufferhalb dem 2Baffer fters ben, wo Diefes fluchtige Principium durch Die große Anzahl der aushauchenden Befaße in der gangen Oberfläche des Cor. pers fich leicht eine Befrepung verschaffen tann; es fen Diefes Die mabre Urfache Der Flußigkeit des Bluts oder nicht, genug die Erfahrung bestätiget es, daß in lebens dig ins 2Baffer gefallenen und ertrunkes nen Menfchen, bas Blut gang flußig ift.

S. 38. Kall sumslot

Da die Franzofen fchon vor 40 Jahs ren die Rettungsmittel angezeigt die man Ertrunkenen angedeihen laffen foll, und man nun gleichfam wie durch ein Echo fich in Deutschland bennahe beifer fcbrevet. wie man Ertrunkene behandeln foll; fo habe ich zwar nicht viel Luft mich ben den allgemeinen angepriefenen Rettungsmits teln aufzuhalten, nur muß ich billig anmers ten, daß es mir nicht allein febr übers flußig fondern auch noch dazu fehr gefähre lich und fchablich vortommt, wenn man einem ertruntenen Menfchen Luft und noch dazu warme Luft in die Lungen eins blasen will, da ich oben schon-gewiesen habe, daß der ins 2Baffer gefallene Mensch deswegen ftirbt, weil feine Luns gen mit Luft zu febr ausgedehnt, und Die Lungenzellchen zerriffen find. Ueber= NAS S.C. baupt

pulmonalium mori. Uno verbo, modus homines fubmerfos tractandi mihi non arridet. Nam cum homo aqua fubmerfus apoplexia necatur, efficacia, atque genuinis caufis circumftantiisque commoda, applicentur remedia.

§. 39.

Si cafus inveftigamus in quibus aër inflatus hominem falvum reddit, videbimus, aërem in pulmonibus hominum vera apoplexia interfectorum, frigore enectorum, vaporibus mephiticis obnubilatorum, vel ut plerumque dicere solemus suffocatorum, et infantium difficilibus et diu durantibus partibus prima fronte mortuorum natorum, fumma utilitate inflari. In pulmonibus horum nullus retentus eft aër, qui quo diutius loco calido retinetur, eo magis fit elasticus, ideoque omnia dilatat et dilacerat; fed potius pulmones funt in inactione, et quiefcunt, angulique quibus vafa fanguiferà pulmones percurrunt acutiores fiunt, fanguis ergo his fub conditionibus in pulmonibus quiescet: quid itaque naturae magis est confentaneum, quam tunc motum cordis ceffare, quia calidus, et quidquam acre continens fanguis non rurfus in cavitatem haupt mir gefällt die Art die man gemeins hin vorschlägt, die Ertrunkenen zu behans deln, ganz und gar nicht. Da der Ers trunkene ein am Schlagfluß gestorbener Mensch ist, so bediene man sich kräftiger und den wahren Ursachen und Umständen angemessener Hulfsmittel.

\$. 39.

Wenn man denen Sallen nur etwas nachdenkt wo eingeblafene Luft dem Mens fchen nutlich feyn kann, fo wird man bald finden, daß ben folchen Derfonen Die vom eigentlichen Ochlagfluß getroffen werden, in Erfrornen, in Menfchen Die von schadlichen Dampfen betaubt oder wie man fagt erftictt find, und in Rindern Die in fchmerer und lange anhaltender Bes burt dem Unschein nach todt auf die 2Belt fommen, die Luft mit dem großeften Bors theil in die Lungen geblasen werden fann. In allen diefen Menschen ift feine in den Lungen verhaltene Luft, die je langer fie an einem warmen Ort eingesperret ift, je elastischer sie wird, und folglich zulest alles ausdehnet und zerreiffet; im Begens theil, die Lungen find in Unthatigkeit, fie ruhen, Die Winkel unter welchen Die Blutgefäße die Lungen durchlaufen, wers den fpiker; das Blut wird unter diefen Umftanden in den Lungen still fteben: was ift naturlicher als daß das herz fich ju bewegen aufhoret, ba bas warme und etwas scharfe Blut nicht mehr in die bins tere Sole des Sergens tritt und Diefen irris tabelften Theil unfers Corpers jur Bes wegung nicht mehr reihet? Man befrepe nur

tatem posteriorem cordis penetrat, et partem hanc valde irritabilem noftri corporis non amplius ad motum concitat? Liberemus itaque cerebrum modo a vi illud premente, auferamus exfuperantiam fanguinis, inque pulmones aërem inflemus; fi hoc facimus, tunc horum infelicium confervatores erimus. Si itaque in omnibus calibus supra dictis loco aëris atmosphaerici, aërem dephlogisticatum adhiberemus, majores fane, atque celeriores effectus produceremus, et fine dubio plures homines in vitam revocaremus, quam hoc, aëre atmosphaerico inflato, obtinere valemus.

5. 40.

Quamvis efficax inflatio fit aëris in pulmones hominum apoplexia, gelu, et vaporibus mephiticis extinctorum, infantiumque in partu difficili mortuorum, tantopere nocet ea tamen in pulmones aqua fubmerforum et fufpenforum hominum facta. Pulmones enim horum infelicium, aëre in iis retento atque quam maxime elaftico reddito, adeo dilatantur, ut vafa fanguifera ita diftendantur et comprimantur ut fanguis neque per cavitatem anteriorem cordis ad pul-

mo-

nur das Gehirn von der Laft die es drückt, man nehme das Uebermaaß des Blutes weg, blafe Luft in die Lungen, so wird man denn des Unglücklichen Erretter wers den, und ihm das Leben schenken. Würde man in allen angeführten Fällen statt der gewöhnlichen Luft, sich der dephlos gisticirten Luft bedienen, so würde man öfters größere und geschwindere Würkuns gen herfür bringen und gewiß mehr Mens schen retten, als es durch die eingeblasene atmospherische Luft geschehen kann,

5. 40.

So fraftig alfo bas Einblafen der Luft in Schlagflußigen, Erfrornen, durch fchadliche Dampfe Erftickten und in fchmes ren Geburten todt gebohrnen Rindern ift, fo fchablich ift es im Gegentheil wenn man in die Lungen der Ertrunkenen und Erhängten Luft einblafet. Denn Die Lune gen diefer Unglucklichen find durch die in ihnen verhaltene und hochft elaftisch ges wordene Luft fo ftart ausgedebnet, daß biedurch die Blutgefaße fo heftig gedehs net und gepreßt werden, daß das Blut weder durch die vordere Sole des Spers zens nach den Lungen, noch durch die Lungen nach der bintern Sole des Sergens I 2 ftrob.

mones, nec per eos ad cavitatem posteriorem cordis defluere, ideoque motus cordis confervari queat.

Nec minus nocet inflatio fumi tabaci in anum, praecipue aqua fubmerforum. Multitudo enim aëris calidi canalem implentis inteftinorum eum dilatat, hunc premit fimul cum ventriculo ad diaphragma, cavitatem thoracis angustiorem reddit, pulmones et cor comprimit, et desiderandam respirationem motumve cordis non levat sed impedit.

§. 41.

Non inficiandum eft, omnia eo redire, ut fanguis fuperfluus ex capite deducatur hominum infelicium, five fint aqua fubmerfi, feu fufpenfi, feu gelu vel vaporibus mephiticis necati, fanguisque ftagnans denuo in motum concitetur.

§. 42.

Apoplecticos firicte fic dictos ergo ad breve tempus mittamus et nofiram attentionem tantum in homines tales infelices dirigamus. Omnibus infelicibus a me fupra jam nominatis auxilium praebemus, fi venam fecamus capitis, quia eo fanguis cerebrum premens, hominemque necans, facillime celerrimeque deducitur. Pau-

ftröhmen, und folglich die Bewegung des Herzens unterhalten kann.

Nicht weniger schädlich, besonders in Ertrunkenen, ist das Einblasen des Tobacksrauchs in den Hintern. Eine Menge warmer Luft erfüllt den Darms canal, dehnt ihn aus, und treibt folgs lich denselben mit dem Magen unter das Zwergfell; hiedurch wird die Hole der Brust verengert, die Lungen und das Herz gepreßt, und folglich das zu wünschende Uthemholen und Bewegung des Blus tes anstatt erleichtert, sehr beschwerlich gemacht.

§. 41.

Es ift unleugbar wahr, daß bey als len unglücklichen Menschen, sie mögen ertrunken, erhangen; erfroren oder durch schädliche Dämpfe erstickt seyn, alles dars auf ankommt, das überflüßige Blut vom Ropf wegzuleiten, und das stillstehende Blut von neuem in Bewegung zu sehen.

\$. 42.

Bir wollen also die Schlagflüßigen Personen im strengsten Verstande genoms men, etwas bey Seite seinen, und uns sere Ausmerksamkeit auf die verunglückten Menschen nur allein verwenden. Allen diesen Unglücklichen wiederfährt die schnellste Hülfe, wenn eine Vene und zwar am Kopf geösnet wird, weil dadurch das Blut, welches das Gehirn zusammen drückt und folglich den Menschen tödtet, auf Pauciffimi Chirurgorum veram hujus cauffam bene intelligunt; putant enim venam pedis vel brachii fecari, fufficere. Vehementer erraremus, fi crederemus perinde effe, quaenam vena capitis fecetur, nec minus erroneum eft, fufficere unam tantummodo venam aperire capitis.

**

SE

S. 43.

Plerumque vena jugularis fecunda fuadetur. Haec expressio etsi quidem non fatis definita est, attamen credo fub ea venae jugularis internae ramos majores intelligi. Hocce confilium quidem eo bonum eft, quia primum illae venae magnae funt, ideoque ab imperitisChirurgis facillime videri et fecari poffunt; deinde quia fanguinem intimis ex capitis partibus facile deducunt: fed tamen ad celerrimum certiffimumque auxilium aqua fubmerfis, fuspensis, gelu et vaporibus mephiticis necatis praebendum, alio modo hos tractare debemus. Natura ipfa nobis viam, quae eligenda fit ad noftra defideria consequenda, infelicesque falvos reddendos, monstrat. Bene ergo faciemus fi venam jugularem externam et internam fecamus; prior enim 20% numauf die leichteste und geschwindeste Art weggeschaft werden kann. Die wenigs sten Wundärtzte schen dieses deutlich ges nug ein; sie begnügen sich irgend eine Vene am Fuß oder am Arm zu öfnen. Man würde sich schr irren, wenn man sich einbilden wollte, es sey einerley welche Vene am Kopf man öfne, nicht weniger falsch ist es, wenn man glaubt es sey hins reichend eine einzige Vene am Kopf zu öfnen.

5. 43.

Gemeinhin rath man die Droffelader ju ofnen. Diefes ift freplich ein Ausdruct der nicht bestimmt genug ift; unterdeffen glaube ich, man verstehet hierunter die großen 2lefte der inneren Droffelader. Dies fer Rath tann infofern fchon bingeben, als Diefe Benen febr groß find und dabero von dem ungeschickteften Wundarzt gefeben und geofnet werden tonnen, überdem aber auch das Blut aus dem inneren Theis le des Ropfes leicht beraus fliegen laffen. Allein eine schnelle und beynahe uns fehlbare Sulfe den Ertrunkenen, Ers hångten, Erfrornen und durch schadliche Dampfe Erftictten, ju verschaffen, muß man noch gang anders verfahren. Die Natur zeigt uns felbst die Wege an, die wir betreten muffen, um unfere 2Buns fche zu erreichen und Ungluckliche gluck. lich zu machen. Es ist dahero fehr gut gethan, wenn wir nicht allein die innere Droffelader fondern auch die außere Drofs felader öfnen; fie ift in ben meiften Sals len nicht fo fehr flein, als daß fie nicht, I 3 auch

numquam tam parva eft ut Chirurgus hanc videre fecareque nequeat. Ad noftros conatus autem bono felicique eventu coronandos, nobis vena jugularis externa et interna in unoquoque latere colli fecanda eft, tuncque quatuor aperturas per quas abundans, cerebrumque premens fanguis educi poteft, habemns.

17 that the

in-

S. 44.

Etsi nonnullis quatuor sectae venae in collo, res nimia nec necessaria videretur, attamen ego, et omnes, quibus placet, per corporis nostri ftructuram perfuafi effe poffumus, numerum venarum fecandarum adhuc augeri debere. Hoc propter varias cauffas fieri necesse eft. Illa tam longa distantia venarum jugularium a cerebro stricte sic dicto, nobis fuadet propiores canales eligendos effe, praecipue cum nobis homines tractandi fint, in quibus cor quiescit, et omnis fanguinis motus fublatus eft. Hinc jubeamus venam facialem internam in utroque latere, tam dextro, quam finistro fecare, ubi ea in medietate maxillae inferioris facillime deprehendi poteft. Tandem ultimum tentandum; fecemus scilicet in cantu

auch nur von einem mittelmäßig geübten Bundarzt follte gefehen und geöfnet wers den können. Unfere Bemühungen mit einem glücklichen und fröhlichen Auss gang zu krönen, werden wir wohl thun, wenn die äußere und innere Droffelader auf beyden Seiten des Halfes geöfnet werden. Wir haben also schon vier Defs nungen, durch welche das überflüßige und das Gehirn drückende Blut abgeleitet werden kann.

S. 44.

Ohngeachtet manchen vier geöfnete Benen am halfe fchon als etwas großes und vielleicht überflußiges vorkommen könnte, fo bin ich, und jeder kann es mit mir werden, durch den Bau unfers Corpers überzeugt, daß die Anzahl der geofneten Benen noch vermehret werden muß. Diefes ift aus mancherley Urfas chen fehr nothwendig. Die weite Ent. fernung der Droffeladern vom eigentlis chen Gehirn rath uns fchon an, nabere Wege zu wählen, zumal da wir es bier mit Menschen ju thun haben in welchen das her; ftill ftehet, und alle Bewegung des Blutes aufgehoben ift. Man laffe dess wegen noch die innern Angesichtsbluts adern, fowol auf der rechten als linken Seite des Befichts ofnen, wo fie beynabe auf der Mitte des Unterkiefers leicht ges funden werden können. Man versuche endlich das lette und ofne noch am innern Winkel bender Augen Die Dafelbit leicht zufindenden Stirnblutader und Die uber Die

interno amborum oculorum, ibi facile inveniendam venam frontalem et fupra orbitariam; tunc fcaturigini ex qua fanguis hauriendus eft tam prope acceffimus, quam arti humanae poffibile eft. Mihi certe nullus canalis notus eft, qui adhuc claufus effet; e contrario mihi omnes aperti effe videntur, ita ut, nifi talis infelix fopore mortis jam oppreffus fuerit, ex fomno fuo in vitam revocari poffit.

\$. 45. m and not one

Cum ego talia remedia quibus infelicibus fubveniendum fit propono, quorum praesens effectus in ftructura nostri corporis fundatus est, nullam facio differentiam inter laqueo fuspenfos, aqua fubmerfos, gelu et vaporibus mephiticis necatos; in omnibus hifce infelicibus, fanguis vi ad cerebrum ductus et in nimia quantitate in eo retentus, idque premens, cauffa mortis eft, ideoque ab eo ducendus eft. Ad hoc autem faciendum, talem infelicem non in fitum horizontalem fed potius thoracem, et praecipue collum cum capite, in fitum ponamus verticalem, et deinde cum spongia aqua tepida irrigata cranium, faciem et collum quam leniffime in dire-S. A. IS

die Augenhöle liegende Blutader, so hat man sich der Quelle, aus welcher man das Blut heraus schöpfen will, so sehr genähert, als es dem menschlichen Vermögen vergönnet ist. Mir ist wenigstens kein ABeg mehr bekannt der noch verschlossen wäre, vielmehr scheinen mir alle Canale geösnet zu seyn, so daß nunmehro, wenn ein solcher Ungläcklicher nicht bereits den sichern Schlaf des Todes schläft, er aus seinem Schlummer ermuntert werden kann.

5. 45.

Wenn ich bier Diefe Rettungsmittet für verungluctte Menfchen vorschlage, Des ren unfehlbare Durfung fich auf den Bau unfers Corpers grundet, fo mache ich bier feinen Unterfchied zwifchen Ers bångten, Ertrunkenen, Erfrornen, und durch fchadliche Dampfe Erstickten; in allen Diefen unglucklichen Menfchen, ift das mit Gewalt nach dem Gehirn bewegte, in ju großer Menge fich anges haufte, und das Gehirn druckende Blut, Die Urfache Des endlichen Todes, welches man alfo vom Ropf wegleiten muß. Dies fes werden wir erhalten, wenn man einen folchen Unglucklichen nicht in einer boris zontalen Richtung liegen laßt, fondern vielmehr die Bruft und befonders den Sals mit dem Ropf in eine fentrechte Lage bringet, und mit einem mit laulich wars mem Daffer angefüllten Schwamm Den hirnfchadel, bas Beficht und ben Sals, 10

directione parallela a fuperioribus | fo gelinde reibet und ftreichet, bas jeder ad inferiora confricemus et linamus, ut spiffus fanguis, per tot fectas venas capitis et colli, eo facilius ducatur.

5. 46.

Non prius, quam nonnullae unciae fanguinis e venis fectis fluxerint, ftudeamus motum cordis per incitamenta omnis generis externe adhibi-Spiritus volatiles ad ta restituere. nares admoti, frictio dorsi et plantae pedis cum pectine fetaceo, clysmataque ex aceto aqua mixta, haec omnia funt fine dubio optima remedia ad nervos incitandos motumque. cordis reflituendum. Si itaque talis infelix a fua obnubilatione liberatur, tunc languor, cephalea et majores vel minores motus febriles feguuntur. Omnem itaque nostram attentionem unice in dolores capitis dirigamus, reliquaque medicis peritis mitiganda relinguamus.

0. 47.

Dolores capitis funt morbus cuilibet notus, nobis femper moleftus, et qui prout is diutius aut brevius durat, eo magis vel minus vehemens eft, tuncque vel nobis modo dolores adfert, vel fenfus noftros perturbat, phantafiis nos excruciat, vel tandem nos Bug von oben nach unten geschiehet, das mit das dicte Blut durch die vielen geofe neten Benen des Ropfs und Salfes Defto leichter ausfließen moge.

S. 46.

Dicht eher bis einige Ungen Blut aus den geofneten Benen gefloffen, machet man Unftalt durch alle nur mögliche aufs ferliche angebrachte Regungen, das Serz in Bewegung ju fegen. Ohnftreitig find wohl fehr fluchtige Spiritus vor Die Dafe gehalten, Das Dieiben mit Bürften am Rucken und an den Fußfohlen, und Clys ftire von Egig mit Daffer gemischt, Die besten Mittel, wodurch die Nerven am erften gereihet und das Serg in eine Bes wegung gefest werden fann. 2Benn fich nun ein folcher Unglucklicher von feiner Betäubung erholet, fo erfolgen eine Mats tigkeit, heftige Ropffchmerzen, und mehr oder weniger fieberhafte Bufalle. 2Bir wollen unfere ganze Aufmerkfamkeit ganz allein auf die Ropffchmerzen richten, und das übrige vernünftigen Aerzten zu lin. dern überlaffen.

S. 47.

Ropffchmerzen find eine gemeine aller Welt bekannte Krankheit, die uns aber ju aller Beit fehr laftig find, und die nachs dem fie von långerer oder furgerer Dauer, von mehr oder weniger heftigkeit find, uns entweder bloß fchmerzhaft find, oder uns im richtigen Denten ftohren, und uns mit Phantafien qualen, oder endlich uns

72"

nos fuccumbere cogit. Cauffae do- uns ganz und gav todten. Es tonnen lorum capitis quidem remotae, variae effe poffunt; attamen omnia eo redeunt, illud quod fanguinem in fystemate venoso cerebri magis quam opus eft retinet, coque venas cerebrales dilatat, horum effe cauffam.

6. 48.

Si ergo ponimus dolores capitis ex preffione venarum cerebralium dilatatarum natos effe, tunc tacite fupponimus arterias cerebri maxima cum vi plus fanguinis quam ordinarie fieri folet ad cerebrum ducere, quo ergo, fi venae hunc fanguinem non eadem celeritate ex cerebro revehunt, arteriae extenduntur. Si ftru-Auram cerebri justa et debita attentione pervestigamus, in fummam rapimur admirationem. Nulla pars corporis humani pulchritudini cerebri par eft; cum fubstantia hujus tam tenera sit, natura omnia adhibuit id in fuo bono et perfecto statu confervare. Non huic investigationi nimium immorabor, sed tantum, quae ad noftrum scopum necessaria funt, feligam.

zwar die Ropffchmerzen verschiedene ents fernte Urfachen haben, unterdeffen lauft doch endlich alles dahin aus, daß alles dasjenige, welches fahig ift das Blut in dem veneufen Syftem des Gehirns mehr wie es fenn follte anzufamlen und die Benen des Gehirns auszudehnen, Ropffchmerzen verurfachet.

§. 48.

Wenn man annimmt, daß Ropfe fchmerzen durch den Druct der ausgedebns ten Benen des Gehirns entstehen, fo fest man ftillschweigend zum voraus, daß die Arterien des Gehirns mit großer Ges walt, und mehr Blut zum Behirn fuhs ren als es im gewöhnlichen Sall fenn follte, wodurch alfo, wenn die Benen es nicht eben fo geschwinde wieder aus dem Gehirn heraus führen, sie ausgedehnt werden muffen. 2Benn man den Bau des Ges hirns fo für fich und mit ftiller Aufmerts famteit untersuchet, fo wird man gang von Bewunderung hingeriffen. Es ift fein Theil unfers Corpers, welcher dem Sehirn an Schönheit gleich kömmt, und da das Wefen des Gehirns von fo uns endlicher Delicatesse ist, fo hat die Nas tur alles angewendet, dasselbe beständig in feinem guten und vollkommenen Bus ftande ju unterhalten. 3ch will mich in Diefe Betrachtung nicht zu febr vertiefen, fondern gerade nur fo viel davon ause wählen, als ju unferm Endzweck nothe wendig ift.

5.49. K 5. 49.

5. 49.

Arteriae capitis tertiam partem fanguinis in corpore humano circulantis accipiunt. Ponamus ergo etiam, dimidium hujus, in partes externas fluere capitis; tunc tamen fexta pars totius multitudinis fanguinis humani corporis ad cerebrum Facile quidem intelligemus, fluit. hancce immenfam copiam fanguinis non poffe in cerebro retineri, ideoque abundans aut ad fecretionem fluidi nervii inepta pars hujus quam citiffime per venas ex cerebro ducendus eft.

§. 50.

Origo et progreffus arteriarum ad cerebrum euntium fatis conftat, et arteriae cerebrales feliciter injedtae optimum repraefentant fpectaculum per artificia anatomica modo efficiendum. Venae cerebrales minus funt notae; inveftigatio harum difficillima pretiofiffimaque eft: quapropter earum elegans adfpectus eo rarior eft. Lex conftans eft, illam a fecretione relictam partem fanguinis rubri, ad vifcus fluentis, femper in venam fluere, quae eam ad cor poftea reducet. Cerebrum vero hîc excipiendum eft; arteriae cerebrales

tra-

§. 49.

Die Arterien des Ropfs erhalten den dritten Theil des Blutes welches durch den gangen Corper fich bewegt. Man nehme nun auch an, die Salfte davon fließe gegen die außern Theile des Ropfs, fo ftrohmet boch der fechete Theil der gans jen Menge des Bluts unfers Corpers, ganz allein zum Gebirn. Das begreift man wohl fehr leicht, daß diefe ungeheure Menge Blut nicht ganz im Gehirn bleis ben kann ; Dabero muß der überflußige oder zur Abfonderung Des Mervenfafts nicht geschickte Theil Deffelben, fogleich durch Venen aus dem Gehirn wegges schaft werden.

§. 50.

Der Urfprung und Fortgang der 21rs terien die zum Gehirn gehen, ift bekannt genug, und glucflich ausgespritte Urterien des Gehirns ftellen den fchonften Unblick dar, den anatomische Kunstgriffe mogs lich machen fonnen. Die Benen des Sehirns find weniger bekannt, die Uns tersuchung ift hochst beschwerlich, und fostbar, und ihr schöner Anblick ift eine defto feltnere Erscheinung. Es ift ein Befet, daß wenn zu einem Theil der ets was absondert (vifcus) rothes Blut bins fließet, fo muß von demfelben der von der Abfonderung juruck gebliebene Theil gleich in eine Bene fliegen, welche fodann dafs felbe zum Bergen zurück führet. Das Bes hirn machet eine fehr merkwurdige Luss nahs

tradunt quidem illum, ad secretio- | nahme; die Arterien des Gehirns übernem fluidi nervii abundantem, et inutilem, fanguinem, venis cerebralibus; hae vero non extemplo illum ad cor ducunt, fed in fingulares cavitates deponunt, quae finus appellantur durae matris, et ex his nunc ex capite per fingulares venas ad cor reducitur.

ふう 新信 へい

6. 51.

Ex his facillime perfpiciendum eft, venas cerebrales optime in externas et internas venas dividendas effe. Venae cerebrales internae funt eae, quae fanguinem ex cerebro usque ad finus ducunt durae matris; venae autem externae cerebrales movent fanguinem ex finubus usque in cor.

6. 52.

Maximo cum ardore originem venarum internarum cerebri inveftigavi et hoc eo libentius feci, quia feripta celeberrimorum Anatomicorum parum nobis luminis dant. Ad venas autem cerebrales ab arteriis celebralibus diftinguendas nullum aliud eft confilium, quam venas fluido ad talem injectionem aptifimo vividoque colore tincto prius, quamarterias

geben zwar das zur Abfonderung des Dervenfaftes überflußige und untaugliche Blut den Benen des Gehirns; allein Diefe fuhren es nicht fo gleich zum Sergen, fondern fie fegen es erft in befondere Behaltniffe ab, welche die Blutbehalter det harten hirnhaut find, und aus diefen wird es erft aus dem Ropf heraus, durch befondere Benen nach dem Derjen geleitet.

5. 51.

Hieraus fiehet man alfo, daß die Benen des Gehirns am beften in innere und außere Benen Des Gehirns einges theilet werden tonnen. Die innere Bes nen des Gehirns find Diejenigen, die das Blut aus dem Gehirn bis in die Blutbehålter der harten Sirnhaut brins gen, Die außern Benen hingegen leiten bas Blut aus den Blutbehåltern bis ins Derz.

S. 52.

3ch habe mit vietem Gifer dem Ure fprung ber innern Benen des Gebirns nachgefpuhrt, und diefes um fo viel mehr, da die Schriften auch der beften Berglies derer eben nicht viel Licht über diefe Gas che ausbreiten. Es ift fein anderes Mits tel Die Benen von Den Urterien Des Bebirns ju unterscheiden, als die Benen mit einem ju folcher fehr feinen Einfpritung febr gefchickten flufigen Wefen, welches mit einer lebhaften Farbe gefärbet ift, eber anzufüllen, als die Arterien, Die alsdenn K 2

terias implere, et tunc has etiam materia fluida alio autem colore tincta, explere. Haec methodus quidem vafa cerebralia implendi moleftiffima et pretiosfima est, quia tot valvulae venarum capitis faciunt ut vel nihil materiae injectae vel modo paullum in internam fubstantiam cerebri penetret et ideo venae cerebrales paucae videndae fint, aut quod adhuc infelicius eft, subtilissimae venae rum. pantur, fi majorem vim, quam fieri debet, impendimus, ad fluidum illud in eas premendum. Si hoc non facimus, et arterias prius implemus, tunc facillime, praecipue fi bonam materiam adhibemus et in injiciendo vafa magnam habuimus exercitationem, in venas penetrat impeditque ne duo genera vaforum uno eodemque colore tincta, scilicet arterias a venis distinguamus.

§. 53.

Quodfi ergo poft mortem fubftantiam cerebri medullarem cultro acutiflimo perfcindimus, tum in fuperficiebus transfciffis punca prodeunt rubra, quae fecundum modum, quo homo mortuus eft, modo majora, modo minora, et verae guttulae fanmit einem flußigen Wefen von anderer Farbe gleichfalls ausgespriget werden muffen. Freilich ift diefe Art die Gefaße des Behirns auszusprigen bochft befchmer. lich und zum Theil fostbar, da die haus figen Klappen der Benen des Ropfs bins dern, daß von dem eingespricten 2Befen entweder gar nichts, oder nur etwas weniges in das innere des Behirns bringt, und dahero nur wenige Benen des Ges hirns fichtbar macht, oder, welches noch unglucklicher ablauft, Die feinen Benen zerreiffen, wenn man etwas mehr Bewalt, als man follte, anwendet, die flußige Maffe in Diefelben einzutreiben. Unterläßt man diefe Borficht und fpriget die Arterien zuerst aus, so gehet auf die leichteste Urt, besonders wenn man eine geschickte Einfprikungsmaffe mablet und übrigens im Einsprigen Uebung genung besiget, Die eingespritte Maffe in Die Benen über, und hindert uns folglich, Da bende Arten der Gefaße mit eben derfelben gleichges fårbten Daffe angefüllet find, Die Urterien von den Benen geborig von einander ju unterscheiden.

\$. 53.

Wenn man nach dem Tode die mars figte Substanz des Gehirns mit einem seigen sich an den durchschneidet, so zeigen sich an den durchschnittenen Flås chen röthlichte Punkte, die nach den verschiedenen Todesarten woran der Mensch gestorben, bald größer bald kleiner sind und wirkliche kleine Blutstropfen sind. Die fanguinis funt. Veterrimi, noviffimique Anatomici credunt, haec effe guttas fanguinis, ex finibus venarum et arteriarum transfciffarum manantes. Attamen me multa, eaque feliciter inftituta experimenta, convicerunt, haec minime effe arterias, fed tantum venas, ex quibus fubftantia medullari transfciffa fanguis fluit.

S. 54.

Venarum internarum cerebri duo funt genera. Primum horum oritur immediate ex fubstantia medullari. continuoque se in sinus durae matris fundit. Secundum quidem ut prius, per fubtiliffimos canales, jam in fubstantia medullari cerebri, ab arteriis fuam trahit originem; attamen in progreffu illum fingularem componit plexum, qui choroïdeus appellatur, ex quo majores nascuntur venae, in finus durae matris fefe effundentes. Re autem exactiflime dijudicata, videbimus unum tantum adeffe plexum choroïdeum, in duobus ventriculis anterioribus fefe extendentem, et usque ad ventriculum tertium descendentem. Haec ergo etiam eft cauffa, quare ille in tres dividatur plexus, nempe in duos, in anteDie allerältesten und die allerneuesten Zergliederer, sind alle der Meinung, es wären dieses Blutstropfen die durch die durchgeschnittene Enden der Venen und Arterien fließen. Durch viele glücklich angestellte Versuche habe ich mich nuns mehro überzeuget, daß es bloße Venen sind und gar keine Arterien, die wenn die markigte Substanz durchschnitten wird, ihr Blut austräuseln lassen.

\$. 54.

Die innere Benen des Gehirns find von zwenfacher Urt. Die erfte find Dies jenigen, welche' unmittelbar aus ber mars figten Substanz entstehen, und fich gleich in die Blutbehalter der harten hirnhaut erofnen. Die zwente Gattung find Dies jenigen, Die zwar, wie Die vorhergehende, durch hochft feine Rohrchen fchon in der markigten Substanz des Gehirns von den Arterien den Urfprung nehmen, aber im Fortgang ein besondres Geflechte mas chen, welches man das fchmargliche 21ders gewebe nennt, aus welchem großere Bes nen zusammen gesetst werden, Die fich in einem Blutbehalter Der barten Sirn. haut erofnet. Im ftrengften Berftande genommen ift nur ein einziges folches schwärzliches Adergewebe das fich in ben benden vordern Solen des Gehirns auss debnet, und bis in Die dritte Sole Des Sehirns herunter fteiget. Que Diefer Urfache wird Diefes Gewebe in Drey Bes webe eingetheilet, nemlich in zwey Bewebe K 3

anterioribus ventriculis pofitos, et in tertium, feu plexum choroïdeum imparem, in ventriculo tertio fe extendentem. Ex hoc plexu venofo oritur, ut notum eft, magna illa vena Galeni, quae in torcular Herophili fuum fundit fanguinem.

S- 55.

Dura mater est membrana, quae cerebro ufum quam maxime varium praebet. Perferutationes meas de dura matre factas, illis circumscribam limitibus, ut tantum venas et finus illius contempler. Illustris Albinus nobis reliquit delineationem durae matris; pulchra equidem eft, attamen non id, quod potuit et debuit, praestitit. Magnam illa repraesentat copiam vaforum fine origine et distinctione inter arterias et venas; quamobrem offero Academiae regiae scientiarum delineationem durae matris, cum omnibus finubus, et venis, absque arteriis, et fpero eam unicam et pulcherrimam in fuo genere, me judice, fore. Hanc delineationem non eum in finem propono, ut me oftentem: minime gentium; ad meliora ea nos ducat, oportet.

§. 56.

webe die in den vordern Hölen des Ges hirns liegen, und in ein ungleiches oder drittes schwärzliches Adergewebe das in der dritten Höle des Gehirns sich auss dehnet. Bekannter maßen entstehet aus diesem Adergewebe die große Bene des Galens, die in das Torcular des Herophili ihr Blut ergießet.

S. 55.

Die harte Hirnhaut ift eine Saut Die dem Gehirn einen gar mannigfaltigen Duten Darbietet. 3ch will meine Bes trachtung über die barte hirnhaut blog dahin einschränken, daß ich mich nur allein mit den Benen und Blutbehåltern derfelben beschäftigen will. Albinus bat uns eine vortrefliche Zeichnung von den Befaßen der barten hirnhaut gegeben; sie ift schon, aber sie ift das nicht was fie feyn tonnte und follte, fie ftellt uns eine Menge von Gefäßen ohne Urfprung und Unterschied zwischen Arterien und Benen, dar. 3ch habe dahero die Ehre der Koniglichen Alcademie Die barte hirnhaut mit ihren Blutbehaltern und mit ihren Benen obne Die mindefte Urtes rie abgereichnet vorzulegen; ich hoffe, fo wie fie die erste in ihrer 2lrt ift, fie auch die schönste fevn werde. 3ch habe diefe Zeichnung nicht deswegen gegeben um das mit zu paradiren; nein, fie foll uns bof= fentlich zu etwas wichtigers führen.

5.56.

78

rum,

§. 56.

Dura mater duas habet fuperficies, vel quod adhuc melius eft, laminas; externa ea eft, quae offa cranii respicit, et firmiter cum iis cohaeret; fungitur non tantum officio perioftii offium cranii, verum etiam in ea ambulant, maxima ex parte, omnes venae durae matris. Videmus hoc. fi duram matrem feliciter injectam, ab offibus cranii folvimus. Tres fpecies venarum durae matris distinguere poffumus. Illae, quae frequentiffimae funt, ex interna fubstantia offium cranii propullulant, in majores venas colliguntur, et in externa superficie durae matris ita procedunt, ut tandem in finus durae matris aperiantur. Secunda fpecies venarum durae matris, componit fingularem truncum, fcilicet venam meningeam mediam, vel fpinofam, qui postquam innumeris surculis, in fuperficie durae matris ortus fuit, pariter uti prima species, venas offium cranii recipit, et postquam frequentiflimas iniit conjunctiones, cum ramis primae speciei, per foramen fpinolum offis sphaenoïdalis migrat, et conjungitur cum plexu pterigoïdeo venofo. Tertia fpecies vena\$. 56.

Die harte hirnhaut hat zwey Slas chen oder beffer zwen Platten; Die außere ift diejenige die gegen die Knochen des Hirnschadels bingekehrt ift, und fast mit ihnen zusammen hångt; Diefe vertritt nicht allein die Stelle der innern Beins haut der Knochen des Hirnschadels, fons dern an Diefer laufen auch größtentheils alle Benen der harten hirnhaut. Man siehet Diese, wenn man eine glucklich ausgespritten harte hirnhaut von den Rnochen des Hirnschadels ablofet. Man fann überhaupt dreverlen Benen an Der harten hirnhaut unterscheiden. Die allerhäufigsten kommen aus der innern Substanz der hirnfchadelknochen beraus, fammlen fich in großere Benen an, und laufen an der außern Flache der harten Hirnhaut fo fort, daß sie sich endlich in die Bluthalter der harten hirnhaut eroff Die zwente Gattung der Benen nen. der harten hirnhaut, bilden einen gang besondern Stamm, nemlich die große mittlere Blutader der barten hirnhaut, der, nachdem er durch unendlich viele Alefte an der außern Flache der harten hirnhaut entstanden, und eben fo wie Die erfte Gattung, Die Benen der hirns schadelknochen aufnimmt, und fich auffers ordentlich haufig mit den Alesten der ers ften Gattung verbunden hat, durch das Stachelloch des Reilbeins durch gehet und fich in das Blutadergewebe der Gaumens flugel erofnet. Die dritte Art der Bes nen der harten hirnhaut gehoren ihr felbst,

pita-

eft', ejusmodi venae funt, quae vel fanguinem ab arteria meningea, ad nutriendam duram matrem adductum, vel superfluum, vel ad nutriendum ineptum, recipiunt. Vel denique sunt venae resorbentes, quae ex interna superficie durae matris originem ducunt, et cum fubtiliffimis ramis primi et fecundi generis venarum durae matris conjunguntur. Hactenus descriptas venas durae matris et earum elegantem atque mirificam distributionem prima sistit Tabula. Interna lamina feu fuperficies durae matris, polita eft, et obte-Haec nunc cerebro git cerebrum. obversa facies, singulari modo procedit. Nonnullis in locis, lamina interna ab externa recedit, et efformat interstitium plerumque triangulare, quod in genere finus appellatur. Quem vero, vel propter fuam figuram, vel fitum, peculiari nomine definiverunt, et inde denominationes ortae funt, finus falciformis major, seu superior, falciformis inferior, finus transverfalis, finus petrofus fuperior, petrofus inferior, finus cavernofus, finus circularis Ridleii, finus occipitalis anterior, occi-

rum, durae matri propria eft, hoc felbit, das heißt, es find entweder folche Benen, Die Das von der mittleren Ochlags ader der harten Hirnhaut zur Dahrung der harten hirnhaut bingebrachte übers flußige oder nicht taugliche Blut aufs nehmen; oder es find einfaugende Benen, die auf der innern Flache der harten Hirnhaut entstehen und durch die allers feinsten Hefte fich mit der erften und zwens ten Gattung der Benen der harten hirns haut verbinden : Diefe bisher beschriebene Benen der harten Hirnhaut und ihre ganz fürtrefliche und wunderbare Ausbreituns gen, stellet sowohl die erste als zwente Rupfertapfel febr fchon dar. Die innere Platte oder Flache der hintern hirnhaut ift glatt, und bedeckt das Gehirn. Sins dem nun die innere Flache fich nach dem Behirn hinwendet, macht fie einen bes fondern Fortgang. 2In vielen Stellen weicht die innere Platte von der außern ab, und bildet hiedurch mehrentheils eis nen drevectigten Zwischenraum, der übers haupt Sinus beißt, dem man aber ents weder wegen feiner Gestalt oder wegen feiner besondern Lage, einen besondern Damen gegeben, und daherv find die Benennungen von den großern oder obern Blutbehalter des Sichelfortfates; des Eleinen Gichelfortfages; des querliegens den Blutbehalters des Gehirns; des obern Blutbehalters des Steinfnochens: des untern Blutbehalters des Steinkno, chens; Des Blutbehalters der Sole neben dem turfifchen Gattel; des ringformigen Blutbehalters des Ridlen; Des pordern Bluts CHITE.

80

312-220

pitalis posterior, sinus circularis foraminis magni occipitis. Omnes hi sinus durae matris exquisita gaudent firmitate, arctissimum inter se habent commercium et sanguinem fundunt in venas jugulares internas, per quas sanguis in cor refluit.

S. 57. 10 11 10 10 10

ed tarin Califor antigeral needs areas as a star

the without the matches and the star with the

ringing and an Pollounderfen Buffeleiner

Sinus ergo durae matris, tanquam cavernulae fingulares, in quas venae cerebrales internae fuum ducunt fanguinem, funt contemplandi. Lumina omnium venarum funt omnino minora, quam receptaculum, in quod fe effundunt: hinc fecundum leges hydraulicas fequitur, venas cerebrales fine ullo impedimento hujus receptaculi fuum fanguinem in finus ducere poffe, et propterea etiam natura finus adeo firmavit, ut refpectu amplitudinis immutabiles fierent.

sid under morre C. 356.19 Derren, aber bie

Superius jam monui, omnem fere fanguinem ex finubus in venas fluere jugulares; maxima cum confideratione dico fere omnem fanguinem, quia magna pars ex finubus durae matris Blutbehälters des Hinterkopfs; des hins tern Blutbehälters des Hinterkopfs; des ringförmigen Blutbehälters des großen Loches des hintern Hauptbeins entstane den. Alle diese Blutbehälter der harten Hirnhaut sind von aufferordentlicher Festigkeit; sie stehen größtentheils in einer genauen Verbindung untereinans der, und übergeben ihr Blut denen beys den innern Droffeladern, durch welche daffelbe weiter ins Herz fließen kann.

S. 57.

Diefe Blutbehalter Der harten Sirns haut find es nun die wir als besondere Behaltniffe anzusehen haben, in welche die innere Benen des Gehirns ihr Blut binfuhren. Die Defnungen aller Benen des Gehirns find offenbar fleiner als das Behaltnif in welches fie fich ergießen; hieraus folgt alfo nach hydraulischen Ges fegen, daß die Benen des Gehirns gang frey ihr Blut in die Blutbehalter bringen tonnen, ohne von dem weitern Behalt. nif daran gehindert ju werden; ja eben deswegen hat die Matur Die Blutbehalter von fo aufferordentlicher Festigkeit ges macht, damit fie in Anfehung ihrer 2Beite unveränderlich feyn follten.

antrinter S. 58. 1 stants

Ich habe fchon vorhin bemerkt, daß beynahe alles Blut aus den Blutbehaltern in die Droffeladern fließet. Ich fage mit großem Vorbedacht, beynahe alles Blut, denn ein fehr anfehnlicher Theil fließet aus den Blutbehaltern der harten Hirn-L baut,

matris per fingulares vias, Emiffaria Santorini appellatas, in venas fluit externas capitis, et inde modo excellentiffimo refluxum fanguinis ex finubus verfus cor facilitat. Haec emiffaria fic dicta fantoriniana, quaeque veteres Anatomici jam aliquantum noverant, non, ut merentur, funt nota. Illustris Hallerus diligentiffime quidem haec descripfit; nulla delineatione illorum autem data, omnia obscura mansere. Anno jam 1757 pollicitus fum, me haec emiffaria Santorini accuratiflime descripturum, delineationemque eorum adjuncturum effe. Promiffo equidem meo non plenarie steti; attamen me tantum effeciffe puto, quantum nemo majorum meorum praestitit. Haec, venae capitis, haec, vena oculi in epistola mea anatomica ad Hunterum data, haec, venae delineatae durae matris, quas hodie contemplandas propono, evincunt.

Plurimae harum venarum, vel emiffatiorum fic dictorum Santorini, per fingularia foramina, et canales, attamen non conftantes, offium capitis glifcunt. Inconftantia horum, investigationem emiffatiorum diffi-

cil-

haut durch gang beföndre Dege, die man Die fantorinischen Blutadern (Emiffarien) nennet, gleich in die außere Benen des Ropfs und erleichtert auf eine ganz vortrefliche 2Deife den Rucffuß des Blus tes aus den Blutbehaltern nach bem Sers zen. Diefe fogenannte fantorinische Blutadern, von welchen die alten Berglics derer fchon etwas mußten, find nicht fo bekannt wie fie es verdienen. Saller bat fie noch am vollftandigften beschrieben; da er aber feine Abbildung derfelben ges geben, fo ift alles febr dunkel geblieben. Ich habe schon im Jahr 1757 verspros chen, ausführlich Diefe fantorinifche Bluts adern zu beschreiben und eine Abbildung beyzufügen; ganz habe ich zwar mein Berfprechen nicht erfullet, unterdeffen glaube ich boch fo viel geleiftet zu haben, als niemand vor mir gethan bat. Dies fes beweisen die Venen des Roufs in meinen anatomifchen 2Bahrnehmungen, die Benen des Auges in meinem angtos mifchen Gendschreiben an ben herrn hunter, und die abgebildeten Benen der harten hirnhaut die ich heute vorzus legen die Ebre gehabt babe.

\$. 59.

Die mehreften diefer Benen, oder die fogenannten fantorinischen Blutadern, schleichen sich durch besondere Defnungen und Canäle der Knochen des Kopfs durch, die aber nicht beständig da sind. Dies ser Umstand erschweret die Untersuchung dieser fantorinischen Blutadern ungemein. Man

cillimam nobis reddit? Optime haec, I in constantia, et in inconstantia, in majora et minora dividenda funt. Venae oculi et durae matris, omnino nihil aliud, quam emiffaria funt; ducunt enim fanguinem fuum ex finubus durae matris in venas capitis externas. Venae oculi et durae matris autem etiam emiffaria majora conftantia funt, quorum usus maximi eft momenti, ut in sequentibus videbimus. Adfunt quidem nonnulla magna emiffaria, e.g. illa, per canales offis bregmatis, juxta marginem fuperiorem, per canales mammillares offis temporum, et per canales condyloïdeos posteriores offis occipitis euntia, quae autem omnia respectu magnitudinis et numeri valde funt inconstantia. Praeter haec nunc dicta emiffaria, magna adelt copia minorum et inconstantium venarum, plerumque per eosdem canales, fiffuras et foramina, per quae nervi et arteriae migrant, repentium. Cum inconftantia emiffaria, five fint majora, five minora, non ad noftrum fcopum pertineant, in his perferutandis non amplius morabor, fed potius ad haec uberius describenda opportuniorem expectabo occasionem. and and be of

Man tann die Emiffarien am füglichften in beständige und unbeständige, und hiernachft in große und fleine eintheis len. Die Benen des Auges und Der barten Hienhaut, find offenbar nichts anders als Emiffarien; Denn fie fuhren ihr Blut aus den Blutbehåltern der harten hirnhaut in die außern Blutadern des Behirns. Die Benen Des Quaes und der harten hirnhaut find aber auch ges rade Diejenigen, Die Die großen und beftandigen Emiffarien find, Deren Dus Ben von großer Wichtigkeit ift, wie wir in der Folge feben wollen. Es find zwar noch einige Emiffarien Die febr ans fehnlich find, 1. 3. Diejenigen, Die Durch Die Canale Des Scheitelbeins neben dem obern Rande gehen, die burch Die 2Bars zencanale des Ochlafenknochens laufen, oder die durch die hinter den Gelenkhugeln gelegene Canale Des Sinternhauptbeins gehen; allein fie find febr unbeständig fowohl in Ansehung ihrer Starke als ih= rer Augahl. Auffer Diefen genannten Emiffarien, giebt es eine Menge fleiner und unbeftandiger Benen, Die mehrens theils durch alle die fleinen Canalchens, Rigen und tocher fich mit durchfchleichen. Durch welche Derven ober Arterien ges ben. Da die unbeständigen fantorinis fchen Blutadern, fie mogen groß oder flein fenn, nicht zu meinem jegigen Endzweck Dienen, fo will ich mich nicht weiter mit ihnen aufhalten, fondern zu ihrer weits lauftigen Abhandlung eine bequemere Zeit abwarten.

§. 60.

L 2

4万 新江 へん

5.60.

1 fid im i mi i §. 60. i ai i ins i ins

Ex iis, quae ego nunc de venarum cerebralium divisione et natura dixi, facillime intelligendum eft, quaenam res fit cum doloribus capitis, et quam certi praecurfores apoplexiae effe queant. Ipfiffima et certiffima fedes locusque dolorum capitis non in finubus fed in venis cerebri internis quaerenda eft. Nam cum finus durae matris fuo infigni robore inmutabiles fint, illi femper in aequali statu, quaecunque sit accumulatio fanguinis, permanent. Cerebrales venae internae e contrario tenerrimae funt, et unam tantum membranam eamque tenerrimam habent, et tela cellulofa hancce complectens fubtilifima, est etiam cauffa, quare hae facillime dilatentur. Quodfi porro cogitemus, quam cumulatifime hae venae per medullarem fubstantiam cerebri migrent, hancque medullam cerebri fenforium effe commune, tum facile intelligendum eft, quomodo hae venae vehementiffime dilatari, et tandem medullam cerebri premendo nobis fenfationem doloris excitare poffint, qui, quo major dilatatio

indismite 9. 60, aldering

Aus dem mas ich bishero von den Benen Des Gehirns, von ihrer Eintheis lung und Matur gefagt habe, laßt fich nunmehro leicht einfehen, was es mit den Ropfichmerzen für eine Bewandnig habe, und wie fie endlich die fichere Bors boten des Todes fenn werden. Der Gis, Der wahre Ort der Ropffchmerzen ift nicht in den Blutbehaltern, fondern in den innern Benen des Gehirns zu fuchen. Denn da die Blutbehalter der harten Hirnhaut durch ihre außerordentliche Starte unveranderlich find, fo erhalten fie fich auch in einem immer gleich ause gedehnten Buftande, fo ftart auch die 21ns baufung des Blutes in ihnen feun maa. Die innere Blutadern des Gehirns bins gegen find febr gart, fie haben nur eine einzige fehr bunne Membran, und bas Bellgewebe welches diefe umgiebt ift von unendlicher Feinheit; Diefes ift Dabero die Urfache, warum fie fich fo fehr leicht ausdehnen laffen. 2Benn man nun fers ner bedenkt, wie diefe Benen in fo grofs fer Ungabl Durch Die martigte Gubstang des Gehirns durchgehen, und eben diefes Mart des Gehirns Die innere 2Bert. ftatt oder der allgemeine Beurtheilungss ort (leasorium commune) ist, fo ist leicht ju begreifen, wie Diefe Benen, wenn fie auf eine ganz ungewöhnliche 21rt auss gedehnet werden und folglich das Mart des Gehirns brucken, in uns die 3dee Des Schmergens erregen tonnen , ber bes fto großer feun muß, je ftårter Die 21uss Delys

tatio venarum, ergo etiam compreílio medullae cerebri, eo fortior eft.

: mariot sil ala in §. 561. for en mil of gunn

Per fe autem patet, quomodo dolores capitis oriri poffint. Qui diu et cum ardore incumbit studiis. seu hoc fiat fola meditatione, feu in ipfa executione rei cujuslibet fummo ardore suscipiendae atque peragendae, eos experitur. In toto corpore, et inprimis in facie talium hominum fudor erumpit, rubent, atque oculi micant. Porro ex ufu potulentorum spirituoforum nascuntur dolores capitis; durante fervore febris et praecipue acutae, crudeliffimis vehementiffimisque cruciamur doloribus capitis. Verbo, dolores capitis oriuntur ex qualibet re fanguinem velocitate praeternaturali verfus cerebrum urgente.

\$. 62.

Contemplatio dolorum capitis optime nos ad rationi quam maxime conformem theoriam apoplexiae ducit. Primus modus, quo apoplexia oritur eft hic: Venae durae matris continuo extensae tandem medullam cerebralem, et inde etiam originem nervorum, ita comprimunt, ut influxus fluidi nervii in cava nervorum fieri dehnung ber Venen, mithin auch die Pressung des Marks des Gehirns ist.

with Att

S. 61.

Es folgt aber von felbft, wodurch Ropffchmerzen entftehen tonnen. 2Ber anhaltend und mit Gifer ftudiret, bes fommt Ropffchmerzen, es bestehe nun fols ches im bloffen Nachdenten, oder in wirts licher Ausübung einer mit großem Gifer unternommenen und ausgeübten Sache. Der Corper folcher Perfonen und vorzüge lich das Gesicht wird mit Schweiß bee dectt, gang roth und bie Augen feurig. Auf den Benuß hießiger Getrante erfols gen Ropfichmerzen. In Der Dige Des Fiebers und besonders in hisigen Fiebern, werden wir mit graufamen Ropf. fchmergen gequalet. Mit einem 2Bort, Ropffchmerzen entstehen auf alles dasies nige, welches das Blut mit Seftigfeit nach dem Gehirn beweget.

S. 62.

Die Betrachtung der Kopfschmerzen führt uns geradezu auf eine vernünftige Theorie des Schlagslusses. Die erste Art wie ein Schlagsluß erfolget, ist diese. Die beständig ausgedehnte Venen des Gehirns drücken endlich das Gehirnmark und folglich auch den Ursprung der Nerven so zusammen, daß der Einfluß des Nervensafts in die holen Nerven nicht mehr geschehen kann. Folglich hört Bewegung und Empfindung auf. Die L3 fieri nequeat, unde tandem motus et fenfus ceffant. Secundus modus hic eft. Venae cerebri femper extenfae permanent, huieque extenfioni quamdiu queunt, refiftunt; tandem autem dilacerantur; tum ex iis fanguis fluit, cerebrum premit, quo, ut in primo cafu, fenfus et motus ceffant. Quodfi vero cadavera hominum vera apoplexia mortuorum contemplabimur, videbimus plerumque venas plexus choroïdei dilaceratas effe; quamobrem etiam ventriculi fanguine funt repleti.

Anan esembirors S.n.63.161 abaroa (1891

tes und befordette in marger , the

Ad omnia rite beneque intelligenda, apoplexiam in tardam et celerem aut fubitam dividamus. Candidati mortis tardae apoplexiae, funt primo fenes venerabiles. Quo magis homo fenefeit, eo rigidiora fiunt folida, indeque etiam vafa fanguifera, quae, et quidem minutiffima, praecipueque a corde remotiffima, influxui fanguinis refiftent; ideo motus fanguinis ad illum locum, ubi minima refiftentia eft, id eft ad caput, fiet. Vafa ergo capitis fenfim extenduntur, venaeque de die in diem plus accipiunt fanguinis, quo

_pe-

zweyte Art ift diefe. Die Benen bes Behirns werden, wenn fie beständig auss gedehnt erhalten werden, Diefer 2lusdehs nung fo lange widerstehen als fie tonnen; endlich aber zerreiffen fie, Das Blut lauft aus ihnen beraus und fängt an das Ges hirn ju drucken; hierauf erfolgt, wie in der erften Urt, Das gangliche Unvermos gen jur Bewegung und Empfindung. Wenn man die Leichname folcher Ders sonen untersuchet die am eigentlichen Schlagfluß gestorben find, fo wird man finden, daß es mehrentheils die Benen des schwärzlichen Adergewebes sind, wels che zerriffen find; Dabero find auch alss dann die Gehirnholen mit Blut angefüllt.

-pas and s. 63. I started and

Um alles gehörig einfeben zu können, fo wollen wir den Ochlagfluß in den langs famen und geschwinden oder ploBlichen eintheilen. Unter denen Dersonen Die an einem langfamen Ochlagfluß fterben, gehoren querft die wurdigen 21tten. Je alter der Mensch wird, je fteifer werden Die festen Theile und folglich auch die Bes faße; fie widerstehen Dabero Dem Eins triebe des Blutes in die fleinsten Gefals fe, besonders in diejenigen, die am weitesten vom Sergen entfernt find; es geschiehet dahero die Bewegung nach Demjenigen Ort, wo der wenigfte 2Biders ftand ift, das heißt nach dem Ropf. Die Befaße des Roufs werden daber allmabe lig ausgedehnet, und die Benen bekome men

pedetentim ad comprimendum, et tandem ad dilacerandum praeparantur, et sic protinus senex inter vivos effe definit. Rofa itaque in genis fenis florescens, ignisque juvenilis in facie ejus ardens, nos nunc non amplius fallet, bene enim dicendum eft, latet anguis in herba; quippe fenex lampadi extinguendae, cujus lumen clariffima cum flamma evanefcit, fimilis eft. Hunc proxime excipiunt studiis, scientiisque dediti, porro omnes gibbofi, brevi collo instructi, obesi, potatores, tandemque omnes vel aquam in pericardio, vel aliud vitium cordis habentes, ut fupra in §. 6. docui.

5. 64.

In cerebro omnium tarda apoplexia necatorum hominum, post mortem femper fanguinem invenimus extravasatum. Apoplexia subita plerumque, et sine exceptione omnes aqua submers, laqueo suspensi, gelu occisi, vaporibus mephiticis perempti, mente capti, vehementer furiosi, tandemque illi infelicissimi convulfionibus epilepticis oppressi, moriuntur. Quodsi cerebrum talium hominum post mortem investigamus, om-

nes

- 200

men mit jedem Tag immer mehr Blut: fie werden dabero taglich jum Bufammens preffen und endlichen Berreiffen porbercis tet, und ploglich verschwindet der Allte unter den Lebendigen. Dunmehro wird uns die blubende Rofe, die auf der 2Bans ge des Allten blubet und das jugendliche Feuer, welches auf feiner Dange glubet, nicht mehr irre machen; Anguis in herba latet. Der Allte gleichet einer verlofchens Den Lampe, Deren Licht Durch eine helle Flamme ploglich verschwindet. Gleich nach dem 21iten folgen die Gelehrten von Profesion; endlich alle Budlichte, ras chitische Kinder, Die furzhalfigten, Die febr fetten Denfchen, Die Gaufer, und endlich Diejenigen Die entweder 2Baffer im herzbeutel oder fonft irgend einen Fehler im Derzen felbft haben, wie ich diefes oben S. 6. gewiefen habe.

\$. 64.0 a the offertab

In allen Diefen Urten von Menfchen die am langfamen Schlaafluß fterben, findet man nach ihrem Tode mehrens theils ausgetretenes Blut in den Holen des Gehirns. 21m plotlichen Schlage fluß fterben mehrentheils faft ohne alle Ausnahme: Die Ertrunkenen, Erhanges nen, Erfrornen, Durch fchabliche Dams pfe Erftickten, viele der am Berftande gestöhrten, und daben heftig rafenden, Diejenigen unglucklichen Menschen bie in epileptischen Buckungen fterben. 2Benn man nach dem Tode Das Behirn folcher Leute unterfuchet, fo find alle Benen Des Behirns

nes venas cerebrales usque ad crepaturam fanguine repletas, et fi fubstantia cerebri medullaris diffecatur, ex venis fectis fanguis profluit, in ipfis ventriculis cerebri autem nihil fanguinis extravafati, inveniemus,

§. 65.

Hactenus non nisi res terribiles prae oculis habuimus, quas nunc eo jucundiores reddere fludeamus, ut remedia contra haec genera mortis infervientia, proferamus, quae non profunde excogitata, pretiofa, et difficulter acquirenda, minime; fint tantum domeftica. Stricta diaeta. hirudines, et venae fectio, omnis eft defensio ad nos diu contra apoplexiam tuendos, quae vero propter fuam fimplicitatem a Medicis non fatis aestimantur. Bona diaeta in evitatione omnium rerum, fanguinem ad caput violenter ducentium, confistit. Hirudines funt animalcula proficua, quae apoplecticos allevant, et eorum vitam in multos annos producere queunt. Homines apoplectici, ut jam vidimus, venas cerebri habent valde dilatatas; quodnamigitur remedium extensioni venarum refiftens

Gehirns bis zum Aufbersten mit Blut angefüllt, und schneidet man die mars kigte Substanz des Gehirns durch, so quillt das Blut durch die zerschnittenen Benen heraus. Ausgetretenes Blut aber wird man in den Holen des Gehirns nie finden.

5. 65.

Bisher haben wir fast nichts anders als fürchterliche Aussichten vor uns ge= habt, die wir aber dadurch etwas anges nehmer machen wollen, daß wir uns auch Berwahrungsmittel gegen Diefe Dos desart vorhalten wollen, die nicht in tief ausstudirten, fostbaren und fchwer ju habenden Dingen bestehen follen. Dein, fie find fo gut wie hausmittel. Eine regelmäßige Lebensart, Blutigel und Aderlage ift alles was wir nothig haben, uns eine ziemliche lange Beit gegen ben Schlagfluß zu vertheidigen, und die eben deswegen weil fie fo einfach find, von vielen Alerzten nicht genugfam geachtet werden. Die regelmäßige Lebensart bestehet bloß Darin, man vermeide alles Dasjenige, mas das Blut mit Deftigkeit nach dem Ropf hintreiben fann. Blutigel find wohlthas tige Chierchen, Die Den Schlagflußigen viel Erleichterung verschaffen und das Leben auf viele Jahre verlängern können. Schlagflußige Menfchen haben, wie wir gefehen, fehr erweiterte Benen des Ges hirns. 2Belches Arzeneymittel ift fabig Diefe Ausdehnung der Benen ju beben? Dies

ftens adhibendum eft? Certe nihil aliud, quam talis diminutio copiae fanguinis, fyllema venofum replentis, ut eo venae internae capitis non folum a fanguine liberentur, fed etiam tanquam canales elaftici fe aliquantum contrahere queant.

§. 66.

inna ine manifor ma

5003 Hote 100

Perinde ergo non erit, quamnam fecemus venam, fed quo propius fonti appropinguamus, eo erit venae fectio efficacior. Quod fi ergo apoplecticis loco fectionis venae pedis vel brachii, venam fecabimus jugularem, tum illa centies erit fortior et certior. Maximum autem usum adfert applicatio fanguifugarum; pro majori aut minori copia sanguinis in angulis oculorum, tres, vel quatuor, de tempore ad tempus, quotannis bis vel ter applicandae funt. Nobis tantum ad venas in angulis oculorum positas attendendum est, et videbimus mox, illas omnium venarum capitis breviffime certiffimeque fanguinem ex finubus durae matris elicere. Quamobrem, ut perfuafum mihi eft, pauciores homines apoplexia opprimerentur et tam mature et fubito extinguerentur, fi cognitio venarum ca--LINKE pitis Diefes kann nur allein dadurch erhalten werden, wenn man die Menge des Bluts in den Benen des Kopfs fo vermindert, daß nicht allein die innere Benen von ihrem Blut befreyet werden, fondern auch die Freyheit erhalten, sich als elas stifche Canale etwas zusammen zu ziehen.

plexis adfeit on vocaremor, illust oft-

no fare temines 66 2, editonem vente Es kann dahero wohl nicht einerlen feun, welche Benen geofnet werden. 3e naber wir der Quelle fommen, je großer wird die Würfung jeyn. 2Burde man Dabero in fchlagflußigen Perfonen, fatt eine Bene am Juf ober am Urm ju ofnen, Blut aus der Droffelader laufen. laffen, fo wurde die Wurtung hundertmal großer und ficherer feyn. Don ungleich größerm Duten ift die Unwendung der Blutigel. Mach dem Maaf der mehrern oder wenigern Bollblutigfeit, muffen an den Winkeln der Augen 3 bis 4 Stuck Blutigel von Zeitzu Zeit, jahrlich 2 bis 3 mal, angesetet werden. Man hat nur nothig auf die Benen Achtung ju geben die an den Winkeln der Augen liegen; fie find gerade Diejenigen von allen Des nen des Ropfs die auf den allerfurgeften und leichteften 2Beg, Das Blut aus den Blutbehältern der harten Hirnhaut beraus schaffen tonnen. 3ch bin dabero überzeugt, es wurden weniger Menfchen, vom Ochlagfluß getroffen, fo fruhzeitig und ploglich dahin fallen, wenn mehrern Alergten und Wundargten Die Benen Des M Roufs

pitis pluribus Medicis et Chirurgis major effet, Etiam in ipfis febribus inflammatoriis et acutis, fi loco venae fectionis in brachio, fanguifugas oculis applicaremus, tantum fanguinis, quam neceffe et utile eft eliceremus, et tandem quoties ad hominem apoplexia adfectum vocaremur, illud pretio fum tempus, per fectionem venae brachialis non dimitteremus, et inprimis nonnullis fignis vitae inventis, ad majorem excitandam irritationem infelici non emetica medicamenta propinaremus. Nam eo ipfo non adjuvamus, fed jugulamus.

如此 自由的问题的 明月 有近 前日 有功的

Sausse harn ber enteen stienbant beis

Revien and Wound lagen wir Wennes Des

Ropfs beffer befannt maren. Man wute De felbft in hisigen Fiebern, ftatt Blut aus den Benen des Urmes laufen ju las fen, Blutigel an die Augen feben und dadurch fo viel Blut aus dem Ropf bets aus fuhren, als es nothig und nutlich ift. Man wurde fo oft man ju einem vom Ochlagfluß getroffenen Menfchen gerufen wurde, Die foftbare Zeit Damit nicht fo unnut verderben, daß man eine Aber am Arm öfnet; man wurde fich huten, ben einigen noch porhandenen Rennzeichen Des Lebens jur Erwectung eines ftartern Reihens, dem Ungluck lichen Brechmittel ju reichen; benn ges rade badurch, ftatt zu belfen, tobtet man ploblich,

EXPLI-



in the re

APOPLEXIA.

Tabula prima fistit concavam faciem Cranii infantis quinque circiter annorum, cui adhaeret dura mater venis materia ceracea subtilissima felicissime repletis.

Propter elegantiam figurae paucas adjiciendas effe litteras putavi.

- a.a.a. Proceffus falciformis major durae matris.
- b. b. b. b. b. b. Trunci venarum cerebri internarum in finum falciformem inferti.

c. Truncus venae meningeae mediae seu spinosae.

Reliqui rami quos figura monstrat, funt venae durae matris quae partim fanguinem ex finu falciformi hauriunt, partim fanguinem ex offibus Cranii revehunt, vel denique funt venae bibulae feu reforbentes durae matris.

Tabula secunda explanat bafin Cranii ejusdem infantis, dura matre obductam, in qua finus et venae ejusdem bene repleti apparent.

Erklärung der Safeln vom Schlagfluß.

Die erste Tafel stellt die hole Fläche bet Hirnschadel vor, an welche die harte Hirnhaut sehr genau befestigt ist, von eis nem Kinde ungefehr von fünf Jahren. Die harte Hirnhaut zeiget sehr viele Benen die mit einer fehr feinen Wachsmaterie glucks lich angefüllt sind.

Wegen der außersten Schönheit der abgebildeten Theile, habe ich nur wenige Buchstaben benseßen wollen.

- a. a. a. Der große sichelformige Fortfat ber harten Hirnhaut.
- b. b. b. b. b. b. Die Stämme ber innern Benen, welche sich in den großen sichels förmigen Blutbehälter eröfnen.
- c. Der Stamm ber mittlern Blutader ber barten Hirnhaut.

Die übrigen abgebildeten Ueste find die Benen der harten Hitnhaut, welche theils das Blut aus dem großen sichelfore migen Blutdehålter aufnehmen, theils das Blut aus den Knochen der Hirns schädel zurückführen, oder endlich es sind die einfaugenden Benen der harten Hirns haut.

Die zweyte Tafel stellt die Grund, flåche der Hirnschadel vor von eben demfel, ben Kinde. Die Grundfläche der Hirns schadel ist mit der harten Hirnhaut bedeckt, in welcher die Benen und Blutbehälter sehr glucklich angefüllt zu sehen sind.

a.Pro-

M 2

a. Der

a. Proceffus falciformis major.
b. b. b. J. Tentorium cerebri.
c. Proceffus falciformis minor feu cerebelli.
d. d. Sinus transverfalis.
f. f. f. Sinus circularis Ridleji.
g. Sinus cavernofus finister.

h, h. Sinus petrofi fuperiores.

i. i. Sinus petrofi inferiores.

k.k. Sinus occipitales anteriores,

1.1. Sinus occipitales posteriores.

m. m. Sinus foraminis magni offis occipitis.

n. n.n.n. Trunci venarum cerebri internarum in finus transversos inferti.

o. o. Truncus venae meningeae seu spinosae.

Numerofi reliqui rami venofi funt, ut in prima Tabula, illae venae, vel reforbences, vel venae offium cranii, vel venae in truncum venae spinosae infertae.

vos Blut aus den Anachen der Hiem schäddel jurückführen, oder endlich es intd die einfaugenden Ienen dre harren Hiene

Die zwegte Cafel Bille ble Grund

58 J. A

he ver Hienfinddel vor von eben demfeb 3. Kinde. Die Brundifiche der Hiere 1886 ift mit ver haren Siculoue bedecke.

in welcher die Bauen und Bimbeschiner febr glöcklich angefüllt zu febru switz.

a. Der große fichelformige Fortfag.

b. b. b. b. Das Zelt des Gehirns.

c. Der fleine fichelformige Fortfas.

d. d. d. Der quer gelegene Blutbehalter.

f. f. f. Des Ridley runder Blutbehalter.

g. Der linke Blutbehalter der Sole neben bem turfischen Sattel.

h. h. Die obern Blutbehalter Des Steins fnochens.

i.i. Die untern Blutbehalter des Steins knochens.

k.k. Die vordern Blutbehålter des Hinters fopfs.

1.1. Die hintern Blutbehalter bes Hinterfopfs.

m.m. Der ringformige Blutbehålter der großen Defnung des Hinterhaupts, knochens.

n. n. n. n. Die Stämme ber innern Benen des Gehirns, welche sich in die quer gelegenen Blutbehälter erofnen.

0.0. Der Stamm der mittlern größen Blutader.

Die übrigen sehr zahlreichen Ueste find, so wie auf der ersten Platte, entweder die einfaugenden Benen der harten Hirnhaut, oder es sind die Venen der Knochen der Hirnschädel, oder es sind die Venen die sich in den Stamm der mittlern großen Blutader eröfnen.

Tubula Reanda explanat bafin Cran

3250

ejusdem intabuis, dura marre obde

30326009

